

I.

Jabach. Altes, gegen die Mitte des 18. Jahrh. erloschenes Patriciergeschlecht der Stadt Cöln. Dasselbe hatte 31. Oct. 1488 einen kaiserlichen Adels- u. Wappenbrief erhalten, welcher 3. Sept. 1621 von Neuem bestätigt wurde.

Fahne, I. S. 185. — Freih. v. Ledebur, I. S. 388.

Jablonowsky, Grafen und Fürsten. Reichsfürstenstand. Diplom vom 16. Apr. 1743 für die Grafen v. Jablonowsky: Stanislaus Vincenz, Johann Cajetan, Demetrius Hippolytus u. Joseph Alexander und für das ganze übrige gräfliche Haus. — Eine der ältesten u. vornehmsten polnischen Grafenfamilien, welche von dem alten, schon 1008 bekannten Grafengeschlechte Zaremba stammt und den Namen von dem alten Schlosse Jablonow im ehemaligen Grosspolen führt. — Der neueste Personalbestand des fürstlichen Hauses im Mannsstamme ist folgender: Fürst Stanislaus (II.), geb. 1799, folgte seinem Bruder, dem 1855 verstorbenen Fürsten Anton, verm. 12. Nov. 1825 mit Fürstin Maria, geb. Grf. Wielopolska u. die Ahnentafel desselben ergibt absteigend nachstehende Sprossen des Stammes: Gr. Stanislaus Johannes, geb. 1634 u. gest. 1702; — Graf Johann Stanislaus, geb. 1669 u. gest. 1731; — Fürst Stanislaus Vincenz, geb. 1692 u. gest. 1754; — Fürst Anton Barnabas, geb. 1732 und gest. 1799; — Fürst Stanislaus (I.), geb. 1762 u. gest. 1822, Vater des Fürsten Anton u. Stanislaus (II.). — Von dem Bruder des Fürsten Stanislaus (I.), dem Prinzen Maximilian, geb. 1785 und gest. 1846 — einem Sohne aus der zweiten Ehe des Fürsten Anton Barnabas — lebt ein Sohn, Prinz Ladislaus, geb. 1818, k. russ. Kammerjunker. — Vom Prinzen Matthias, geb. 1757 und gest. 1844 — einem Sohne des Fürsten Demetrius Hippolytus, geb. 1706 und gest. 1788 und Neffen des Fürsten Stanislaus Vincenz — stammt Fürst Ludwig, geb. 1784, k. k. Käm., Geh.-Rath u. Oberst-Landstallmeister und Oberst-Landkuchenmeister in den vereinigten Kgr. Galizien und Lodomirien, von welchem drei Söhne, Prinz Carl (III.) u. Prinz Moritz aus erster und Prinz Stanislaus (III.) aus zweiter Ehe entsprossen. Vom Prinzen Carl (III.) geb. 1807, k. k. Käm. u. Reichsrath, Oberst-Landmarschall in Galizien u. Lodomirien, stammt ein Sohn, Prinz Stanislaus (IV.), geb. 1846 und vom Prinzen Moritz, geb. 1809, k. k. Käm., lebt ein Sohn, Prinz Carl (IV.), geb. 1834. Nächstdem lebt auch vom Prinzen Carl (II.), geb. 1799 und gestorb. 1841 — einem Sohne des Prinzen Carl (I.), geb. 1768 und gest. 1841, jüngsten Sohnes des Fürsten

Demetrius Hippolytus — ein Sohn, Prinz Arthur, geb. 1825. — In der gelehrten Welt ist Fürst Joseph Alexander, s. oben, geb. 1712 und gest. 1777, durch seine Liebe zu den Wissenschaften sehr bekannt geworden. Derselbe verliess in Folge der polnischen Unruhen 1768 sein Vaterland u. liess sich in Leipzig nieder, wo er meist mit Gelehrten umging und 1768 eine gelehrte Gesellschaft stiftete, welche 1774 völlig zu Stande kam und noch jetzt unter dem Namen: „fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften“ besteht.

Gauhe, II. S. 1587–1590 nach *Okolski*, Orb. Pol. etc. — *Jacobi*, 1800, I. S. 524–527. — *Goth*, geneal. Hofkalender, 1836. S. 138, 1848. S. 139 u. goth. gen. Taschenb. 1862. S. 145 und 146. — *Suppl.* zu *Siebm.* W.-B. IX. 1. u. XI. 1. — *Tyroff*, II. 232 und 233.

Jablonowsky, Jablonow-Jablonowsky, Grafen. Erbländ.-österreich. Grafenstand. Diplom von 1779 für Rochus v. Jablonow-Jablonowsky, wegen altadeligen Herkommens u. unter polnischer Regierung bekleideter Castellanswürde.

Megerle v. Mühlfeld, S. 22.

Jablonski. Altes, ursprünglich aus Böhmen stammendes, polnisches, zu dem Stamme Jasiencyk zählendes Adelsgeschlecht, aus welchem Sprossen in der k. pr. Armee standen.

Balbin, Epit. regn. bohém. S. 596. — *Okolski*, P. II. — *Gauhe*, II. S. 1590 und 1591. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 19. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 388.

Jablonski del Monte Berico, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 7. März 1850 für Joseph Jablonski, k. k. Major und Commandanten des 21. Jäger-Bataillons, mit dem Prädicate: del Monte Berico. — Derselbe wurde später Oberst u. Commandant des k. k. 14. Infant.-Reg.

Handschriftl. Notiz.

Jablonski v. Wittehöhe, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. — Gustav Jablonski Edler v. Wittehöhe war 1856 k. k. Generalmajor u. Brigadier beim 1. Infant.-Armee-corps.

Handschriftl. Notiz.

Jaborneg v. Altenfels. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Cajetan Jaborneg, Grosshändler zu Neumarkt in Krain, mit dem Prädicate: v. Altenfels. — In neuester Zeit blüht in Oesterreich auch eine freiherrliche Familie v. Jabornegg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 327.

Jackowski, v. Nostitz-Jackowski. Polnisches, zu dem Stamme Rys zählendes, in Westpreussen begütert gewordenes Adelsgeschlecht. Dasselbe besass bereits 1786 Kontki im Kr. Stuhm, erwarb dann auch andere Güter und hatte in neuester Zeit noch Jablau im Kr. Preuss. Stargard inne.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 388.

Jacob (in Blau zwei silberne, mit den Spitzen nach unten neben einander gestellte Pflugschaaren). Adelsstand des Kaiserreichs Russland. Das vom K. Alexander verliehene Adelsdiplom erhielt D. Ludwig Heinrich Jacob, geb. 1759 zu Wettin u. gest. 1827 im Bade zu Lauchstädt. Derselbe, seit 1789 a. o. u. seit 1791 o. Professor der Philosophie zu Halle, ging 1807 nach Russland, erhielt mit dem Adel den Titel eines Staatsraths, war dann Prof. zu Charkow, arbeitete

später in St. Petersburg bei der Gesetzgebung und kehrte 1816 nach Halle zurück, wo ihn mehrere Male die Prorektor-Wahl traf. Sein Sohn, D. Ludwig Adolph v. Jacob, starb 2. Aug. 1851 als k. preuss. Regier.-Rath a. D.

Hallesches Wochenblatt, 1827, S. 722. — N. Pr. A.-L. III. S. 19. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 388.

Jacob, Jacobi (in Blau oben drei goldene Sterne, unten auf grünem Hügel ein silbernes Lamm und dazwischen zwei gekreuzte Stäbe, rechts und links nach aussen von je einer silbernen Muschel begleitet). Ein in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches das Gut Hennersdorf im Kr. Grottkau besass. Dasselbe erlosch im Mannstamme 14. Nov. 1600 mit Caspar v. Jacob, Herrn auf Hennersdorf und die einzige Tochter und Erbin, Maria v. J., vermählt an den General-Einnehmer Moritz Martin v. Debitz, starb 1660.

N. Pr. A.-L. V. S. 250. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 388.

Jacob v. Hollach (Schild blau und quer getheilt: oben eine auf der Theilungslinie aufstehende, silberne Muschel und unten drei schrägrechte, goldene Balken). Reichsadelsstand. Diplom vom 22. Juni 1717 für Gallus Jacob, k. k. Hofkammer- u. Hofkriegsrath, (später fürstl. würzburg. Geh.-Rath u. Kammer-Director) mit dem Prädicate: v. Hollach. — Zwei Enkel desselben, die Gebrüder J. v. H.: Abraham, geb. 1781, k. bayer. Forstmeister zu Hundelshausen und Carl Joseph Friedrich, geb. 1791, wurden in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen, auch war die Familie früher dem fränkischen Rittercanten Ottenwald einverleibt gewesen.

v. Lang, Suppl. S. 113. — *Mejerle v. Mühlfeld*. Ergänz.-Bd. S. 328. — v. Hellbach, I. S. 602. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 33.

Jacobai. Ein oberlausitz-budissiner (bautzner) Geschlecht, welches 1. Nov. 1670 vom K. Leopold I. den Adel erhielt.

Freih. v. Ledebur, I. S. 388.

Jacobi und Jacobi, genannt Kloest, Freiherren (Schild quergetheilt: oben in Silber ein rothes, eingeschnittenes Kreuz (Malteserkreuz) u. unten in Gold zwei, die Sachsen einwärtskehrende, von einander gesonderte, schwarze Adlersflügel). Adels- und Freiherrenstand des Königr.-Preussen. Adelsdiplom vom 20. Oct. 1786 für die Gebrüder Jacobi: Constans Philipp Wilhelm, kön. preuss. Hof- und Legationsrath, Friedrich Ehrenreich, k. preuss. Kriegs- u. Domainenrath und Ludwig Johann Heinrich, Director des k. preuss. Admiralitäts- und Commerz-Collegiums in Königsberg u. Freiherrndiplom vom 19. Juni 1788 für den genannten Constans Philipp Wilhelm v. Jacobi, k. pr. Geh. Legationsrath und a. o. Gesandten am k. k. Hofe, mit dem Namen: v. Jacobi, genannt Kloest. — Letzterer wurde später mit mehreren anderen diplomatischen Sendungen betraut und war zuletzt k. pr. a. o. Gesandter u. bevollm. Minister am k. grossbritann. Hofe, zog sich später von allen Geschäften zurück u. verlebte die letzten Jahre in Bonn. Der Sohn desselben, Freiherr Constans, erwarb die Güter Hohen-Finow und Köthen im Kr. Ober-Barnim, Prov. Brandenburg, welche noch 1854 der Familie zustanden. Der adelige Stamm

hatte früher auch mehrere Besitzungen in Ostpreussen an sich gebracht.

v. *Hellbach*, I. S. 602. — N. Pr. A.-L. III. S. 19 u. 20 u. V. S. 250. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 388 und 389. — *Tyrolf*, II. 269: Frh. v. J.-K. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 42: Frh. v. J.-K. u. III. 58: v. J. — *Kneschke*, I. S. 216 und 217.

Jacobi v. Wangelin (Schild von Roth und Silber der Länge nach getheilt und ohne Bild). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 7. Juli 1842 für Hermann Georg Ludwig Jacobi, k. pr. Landrath und Rittergutsbesitzer auf Gross-Jena bei Naumburg, unter Beilegung des Namens: Jacobi v. Wangelin und mit Ertheilung des Wappens der v. Wangelin. Derselbe war später Landrath a. D.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 389 u. III. S. 280. — *Siebmacher*, V. 153: v. Wangelin, Meklenburgisch.

Jacobs v. Kanstein, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Caspar Jacobs, k. k. Hauptmann bei der Prager Militair-Monturs-Commission, mit dem Prädicate: Edler v. Kanstein. — Der Stamm blühte fort und Friedrich Jacobs Edler v. Kanstein war 1856 k. k. Oberst und Commandant des Gradiscaner-Gränz-Infant.-Regim. Nr. 8.

Megerle v. Mühlfeld, S. 204.

Jacomini, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1776 für Caspar Andreas v. Jacomini, Postmeister zu Cilli in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v. — Derselbe stammte im fünften Gliede von Julius Caesar Jacomini, Rathsherrn in Fiume, welcher durch kaiserl. Diplom von 1624 den Adel und 26. Mai 1625 das Patriciat zu Fiume erhalten hatte und wurde, nachdem er die Herrschaft Reifenstein gekauft, 13. Oct. 1770 unter die steierischen Stände aufgenommen, gründete auch die schöne Jacominische Vorstadt zu Gratz, aus welcher die 1816 an die Grafen v. Trautmannsdorf gelangte Herrschaft Neuhof entstand. Der Mannsstamm wurde durch zwei Söhne aus erster Ehe mit Maria Anna Periz v. Perizhofen und durch zwei Söhne aus zweiter Ehe mit Maria Josephe Ignatia v. Pilpach fortgesetzt. — Wilhelm Ritter v. Jacomini-Holzapfel-Waasen, Landstand in Steiermark, war in neuester Zeit k. k. Major im 47. Inf.-Reg.

Leupold, I. 3. S. 417–421. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 123. — *Schmutz*, II. S. 115 und 116. — *Kneschke*, II. S. 221.

Jacope v. Heldenschwerdt. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Georg Jacope, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Freiherr v. Vukassovich, mit dem Prädicate: v. Heldenschwerdt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 204.

Jacquet, Jaquet. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Apr. 1813 für Pierre Jacquet, Mitglied des grossen Raths zu Genf.

v. *Hellbach*, I. S. 602 u. 603. — N. Pr. A.-L. III. S. 6 u. 20 und V. S. 250. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 389. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 59.

Jacquín, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1806 für Nicolaus Joseph Edlen v. Jacquín, k. k. Bergrath und Professor der Chemie u. Botanik zu Wien, wegen seiner Gelehrsamkeit. — Derselbe hatte 1774 den erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: Edler v. erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 60 u. 204.

Jadunke, Jaduncke, Jadomke. Altes, erloschenes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches Micrael als „ein Geschlecht der Freyen“ aufführt und welches im Lauenburg-Bütowschen angesessen war.

Micrael, S. 493. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 20. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 389 u. III. S. 280. — *Siebmacher*, III. 156. — *v. Meding*, S. 301. — Pommernsches W.-B. V. Tab. 66 und S. 141: die Beschreibung nach *Siebmacher*, die Abbildung aber zeigt das v. Dieringshofensche Wappen.

Jaeger. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, welches, in Urkunden des 13.—15. Jahrh. Venator, Jeger etc. geschrieben, 1376 zu Kaackstedt u. Ringenwalde im Kr. Templin und 1451 zu Zehlendorf im Kr. Nieder-Barnim begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 389.

Jaeger. Ein im 18. Jahrh. unter den Adel in der Neumark vorgekommenes Geschlecht, aus welchem Carl Wilhelm v. Jaeger 1744 als k. preuss. Oberstlieutenant und Commandeur eines Grenadier-Bataillons starb u. ein Sprosse 1782 als Major im Regimente v. Natalis stand. Vermuthlich gehörte die Familie zu dem alten, im vorstehenden Artikel erwähnten Stamme.

N. Pr. A.-L. III. S. 20. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 389.

Jaeger (in Blau ein silbernes Jagdhorn mit goldenen Beschlägen und goldenem Bande). Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 20. April 1678 für Johann Jaeger. — Bernhard Christoph v. Jaeger, k. schwed.-pommernscher Rath, des pommernschen Raths Johann Jaeger Sohn, war Herr auf Martensdorff und Sommerfeld u. starb 1707. Derselbe hinterliess von drei Söhnen nur Einen: Bernhard Christian v. Jaeger.

Freih. v. Ledebur, I. S. 389 u. III. S. 280.

Jaeger (Schild quer getheilt: oben in Gold eine quer gelegte, vierendige Hirschgeweih-Stange u. unten in Roth ein das Mundstück linkskehrendes, goldenes Jagdhorn mit goldenem Bande). Reichs-adelstand. Diplom vom 20. August 1780 für Heinrich Christoph Jaeger, fürstl. passauischen Geh.-Rath, Hofrath u. öffentlichen Lehrer der Rechte in Passau. — Derselbe wurde später bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 393. — *W.-B. des Kgr. Bayern*, VI. 34.

Jaeger. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1771 für Joseph Jaeger, k. k. Oberlieutenant im Cürassier-Regimente *Freih. v. Berlichingen*, wegen 40jähriger Dienstleistung. Der Stamm wurde fortgesetzt u. in neuester Zeit war Alexander v. Jaeger k. Maj. d. Cav.

Megerle v. Mühlfeld, S. 204.

Jaeger. Adelsstand des Grossh. Hessen. Diplom vom 25. Juni 1843 für Ferdinand Jaeger, Oberlieut. im Garde-Chev.-leg.-Regim. zu Darmstadt.

Handschriftl. Notiz.

Jaeger v. Gertringen (Schild quer getheilt: oben in Blau ein goldener Pfahl und unten ebenfalls in Blau ein goldenes Jagdhorn). Altes, schwäbisches, nur dem Namen und Wappen nach bekanntes Adelsgeschlecht.

Siebmacher, I. 120: Die Jäger v. Gertringen, Schwäbisch.

Jaeger v. Jaegersburg, Jägersburg (Schild quer getheilt: oben in Blau ein silbernes Jagdhorn und unten von Roth und Gold dreimal pfahlweise getheilt). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 26. Mai 1698 für Georg Marx Jaeger, Chef eines Handlungshauses und Mitglied des Raths zu Breslau, mit dem Namen: v. Jaegersburg. Derselbe erwarb die Güter Eckersdorf bei Breslau und Fürstenau unweit Neumarkt u. sein Sohn, Georg Friedrich J. v. J., besass später Marschwitz und Schlanzmühle u. war mit Sophia v. Wolfsburg und Walldorf vermählt. Das Gut Saarawenze im Neumarktschen stand der Familie noch 1720 zu.

Sinapius, II. S. 699. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 605. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 389.

Jaeger v. Kronenberg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. — Friedrich Ritter Jaeger v. Kronenberg war in neuester Zeit Hauptm. 1. Cl. im k. k. Raketeur-Regimente.

Handschriftl. Notiz.

Jaeger v. Waidenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Ignaz Jaeger, Hofrath bei dem k. k. General-Rechnungs-Directorium, aus höchst eigener Bewegung, mit dem Prädicate: v. Waidenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 204.

Jaegerschmid. Adelsstand des Grossherz. Hessen. Diplom vom 5. Juli 1853 für Constanze Wilhelmine Ottilie Jaegerschmid in Carlsruhe, Verlobte des grossh. badischen Oberlieutenants Max Freiherrn v. Gündersode.

Handschriftl. Notiz.

Jaegersdorf. Ein früher zu dem Adel in Ostpreussen gehörendes mit Bauschen, Gudnick, Kromargen, Modgarben u. Silginnen begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 389 u. III. S. 280.

Jägersfeld. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 27. Nov. 1786 für Georg Wilhelm Jägersfeld, Major im k. preuss. Husaren-Regimente v. d. Schulenburg. Derselbe, gest. 1797, ein natürlicher Sohn des Markgrafen von Schwedt, hinterliess einen Sohn, Carl v. J., welcher im Husaren-Regimente v. Blücher stand u. später den Stamm schloss.

v. Hellbach, I. S. 603. — *v. Schöning*, Geschichte d. k. pr. 5. Husaren-Regim., S. 122. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 2 u. 21. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 389 u. III. S. 280. — *W.-B. d. preuss. Mon.* III. 58. — *Kneschke*, III. S. 226.

Jähn. Altes, früher zu dem Adel im Herzogthume Steiermark gehöriges, näher nicht bekanntes Adelsgeschlecht.

Siebmacher, III. 81: v. Jann, Steiermärkisch. — *v. Meding*, III. S. 302.

Jähnichen. Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 18. Nov. 1820 für Johann Leberecht Jähnichen, Besitzer des Ritterguts Bolbritz bei Bautzen u. für die Söhne desselben: Gustav Adolph u. Hermann Clemens Jähnichen.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 390 und III. S. 250. — *W.-B. der Sächs. Staat.* VI. 53.

Jändick, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1716 für Joseph Jändick, salzburgischen Pfleghauptmann zu Landsperg in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 158.

Jänisch, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1738 für Johann Georg Jänisch, Eisenwerks-Inhaber. Der Stamm wurde fortgesetzt u. ein Lieutenant v. Jänisch stand gegen Ende des 18. Jahrh. im k. preuss. Cuirassier-Regim. v. Dalwigk u. besass in Schlesien die Güter Bobreck bei Beuthen u. Kopczowitz unweit Pless.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 158. — Freih. v. Ledebur, I. S. 391.

Jagemann. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, aus welchem schon 1213 Dietrich Jagemann in Kloster Bürgelschen Urkunden vorkommt. Dasselbe kam später in das Braunschweigische und nachdem die Familie längere Zeit des adeligen Prädicats sich nicht bedient hatte, erhielt D. Johann Jagemann, Geh.-Rath und Canzler des Herzogs Ulrich zu Braunschweig, um 1595 ein Adels-Erneuerungsdiplom, welches von Einigen als Adels-Erhebungsdiplom aufgeführt wird, während Freih. v. d. Knesebeck sagt: „Zu Anfang des 17. Jahrh. — wenn wir nicht irren — sind die Söhne des wolffenbüttelschen Canzlers Jagemann in den Adelstand erhoben. Sie besaßen die Güter Weinrode, Hardeggen u. Dorste.“ — Julius v. J. zu Hardeggen kommt 1641 vor. Christoph J. v. J. war 1651 kurmainz. Sub-Deligrirter bei dem hildesheimischen Consistorial-Recesse u. Hans Ernst v. J. Herr auf Hahnsitz (Hanispitz) 1668 und noch 1674 herz. sächs. Capitain. — Der Stamm ging im Braunschweigischen aus, blühte aber in Sachsen fort, kam auch in die Ober-Lausitz, in welcher die Familie die Güter Jessnitz u. Cosel unweit Rothenburg an sich brachte u. mehrere Sprossen derselben traten in kur- u. k. sächs. Militair- u. Civildienste. August Wolf Ferdinand v. Jagemann, k. sächs. Hauptmann im Leib-Inf.-Regim., trat 1834 aus dem activen Dienste u. lebte später in Zittau u. ein v. J. ist jetzt Diaconus zu Rötha.

Gauhe, II. S. 481 und 482: nach Lauenstein, hildesheim. Histor., II. S. 193, Müller, Ann. Sax., etc. — Manecke, Biograph. Skizzen, S. 27. — N. Pr. A.-L. III. S. 21. — Freih. v. d. Knesebeck, S. 163. — Freih. v. Ledebur, I. S. 389. — Siebmacher, I. 136: Die Jagemann zu Hardeggen, Braunschweigisch u. IV. 97: Die Jagemann. — W.-B. d. Sächs. Staat-u., II. 73. — Kneschke, II. S. 222.

Jagenreuth, Jägenreuth, Jaegenreuter, auch Freiherren. Eins der ältesten Adels- und Herrenstandsgeschlechter in Oesterreich ob der Enns, welches später auch nach Bayern kam u. zu dem niederöstrerr. Ritter- und Herrenstande gehörte und von v. Hattstein im Specialregister zu dem fränkischen Adel gerechnet worden ist. Die ordentliche Stammreihe desselben beginnt Bucelini mit Johann J. um 1100, von dessen Nachkommen Siegmund auf Pernau 1460 lebte. Ein Enkel des Letzteren war Hans Siegmund J. zu Pernau, Werna u. Peuerbach in Oberösterreich und von den drei Söhnen desselben setzte der jüngere: Wolff Christoph J. zu Pernau, Adldorff etc., gest. 1616, den Stamm durch drei Söhne fort, von welchen Wolff Sigismund u. Wolff Ehrenreich unvermählt starben, Hans Adam aber, gest. 1686, aus der Ehe mit Anna Margaretha Freiin v. Schrattenbach zwei Söhne hinterliess. Dieselben, welche 1714 den Freiherrnstand erhielten, waren Adam Ehrenreich, welcher 6. Febr. 1716 ohne Nachkommen starb u. Christoph Adam zu Pernau, welcher, in erster Ehe verm. mit Barbara Freiin v. Regal und in zweiter mit Anna Sophia Grf. v. Tattenbach, von Beiden keine Kinder hatte; der Stamm ist nach 1728

mit demselben erloschen. — Ein im 15. Jahrh. nach Ostpreussen gekommener Zweig der Familie, welcher das Gut Sperlings unweit Königsberg besass, starb mit sieben Töchtern des Gabriel v. J. am Ende des 16. Jahrh. aus. Dieselben waren durch Vermählung in die Familien v. Bronsart, Trosche, Braxein, Diehle, Lüttwitz, Gersdorf und Dobner gekommen.

Bucelini, III. S. 91. — *Seifert*, Ahnentafel des Geschl. v. J. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 437–445 u. S. 705. — *Gauhe*, I. S. 925 u. II. S. 1591–1593. — *Wissgrill*, IV. S. 474–477. — *N. Pr. A.-L. V.* S. 251. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 339. — *Siebmacher*, I. 34: H. Jägerreuter, österr. Herren. — *v. Meding*, III. S. 301 u. 302. — *Suppl. z. Siebm. W.-B.* IV. 15: v. J.

Jagow. Eins der ältesten, angesehensten u. begüterten märkischen Adelsgeschlechter, welches sich in den Marken weit ausbreitete, schon zeitig in Pommern blühte, dann in das Magdeburgische und Lüneburgische kam, in alten Urkunden unter dem Namen Jago und Jagau auftritt und dem Wappen nach (in Silber ein rothes Rad mit sechs Speichen) zu den Stammgenossen der v. Wedel, v. Uchtenhagen, v. Stülpnagel u. v. Wreech gehörte. — Den Namen erhielt das Geschlecht, wie man annimmt, von dem Sitze Jagow in der Uckermark, welcher der Familie schon 1250 und noch 1396 zustand, dagegen scheint das gleichnamige Dorf im Kr. Pyritz Pommerns den Namen von der Familie erhalten zu haben. — Hermann v. J. starb 1396 als Statthalter in der Mark; Hans v. J. war Oberst u. Hofmarschall des 1499 verstorbenen Kurfürsten Johann zu Brandenburg; Gebhard v. J. kommt zu Anfange des 16. Jahrh. als Hauptmann in der Altmark vor u. Matthias v. J. starb 1544 als erster lutherischer Bischof zu Brandenburg, nachdem derselbe viel zur Ausbreitung der lutherischen Lehre in den Marken beigetragen hatte. — Im Laufe der Zeit gelangte die Familie in der Altmark, und zwar namentlich in den Kreisen Osterburg u. Salzwedel, in der West-Priegnitz, der Ucker- und Neumark u. anderen Theilen der jetzigen Provinz Brandenburg, in Pommern, im Lüneburgischen und auch im Holsteinschen zu ansehnlichem Güterbesitz, ist noch jetzt im Kgr. Preussen reich begütert u. zahlreiche Sprossen des Stammes, von welchen mehrere in den Johanniter-Orden aufgenommen wurden, haben in k. preuss. Kriegs- u. Staatsdiensten gestanden u. sind in denselben zu hohen Ehrenstellen gelangt. Ludwig Friedrich Andreas Günther v. J. a. d. H. Crüden, gest. 1826, war früher königl. Flügel-Adjutant, wurde 1809 Oberstallmeister, begleitete 1813 u. 14 den König Friedrich Wilhelm III. als Generalmajor und General-Adjutant auf die Schlachtfelder und dann auf den Reisen nach Paris, London und Wien und trat nach dem Frieden in das Verhältniss als Ober-Stallmeister u. Chef sämtlicher Ober- u. Landgestüte zurück. Ein jüngerer Bruder desselben, Wilhelm v. Jagow, k. pr. General der Infanterie und Chef des 26. Inf.-Reg., feierte 1836 sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum etc. Wie gliederreich übrigens der Stamm war und noch ist, ergibt sich daraus, dass 1806 zwölf Officiere aus demselben in der k. pr. Armee standen u. dass noch in neuester Zeit acht Glieder der Familie, als im Königr. Preussen begütert, genannt wurden und zwar in der West-Priegnitz: Friedrich Wilhelm August v. J., Major a. D., Herr auf Dallmin und

Carl Eduard Georg v. J., Erb-Jägermeister der Kurmark, Herr auf Rühstedt (Majorat), Friedrichswalde u. Quitzöbel; im Kr. Osterburg: Wilhelm Eduard Carl Ludwig August v. J., Prem.-Lieut. a. D., Herr auf Aulosem (I. u. II.) und Stresow mit Bömenzien und Hakenheide; Friedrich Wilhelm Heinrich Leopold Ferdinand v. J., k. Landrath des osterburger Kr., Herr auf Pollitz, Kalenberge, Ovelgünne u. Gr.-Garz; Eduard v. J., Herr auf Kalberwisch, Uchtenhagen und Walsleben; Alexander v. J., k. Deichhauptmann, Herr auf Scharpenhufe, Natewisch und Krewese; Adolph Friedrich Wilhelm v. J., k. Kammerherr, Herr auf Krüden u. Gerichsee (Fideicommiss), Gehrhof und Aulosen III. u. Otto v. J., Landrath des Wittenberger Kreises, Herr auf Wachschorf im Kr. Wittenberg. — Der k. pr. Polizei-Präsident zu Breslau v. Jagow wurde im März 1862 k. pr. Staatsminister und Minister des Innern, vertauschte aber diesen Posten nach mehreren Monaten mit dem des Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg.

Gauhe, I. S. 925 und 926. — *Küster*, Biblioth. hist. Brandenb. S. 727. — *Grundmann*, S. 43. — *Dienemann*, S. 344. Nr. 55 und S. 406. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 152–154. — *Brüggemann*, I. 2. Hptst. — *e. d. Hagen*, Beschr. d. Geschl. derer v. Uchtenhagen, S. 4. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 21–23 u. VI. S. 58. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 390 und III. S. 280. — *Siebmacher*, I. 183; v. Jagow, Braunschweigisch. — *Köhler*, vom verlobten silbernen Schiff, Tab. I. Nr. 4. — *e. Meding*, I. S. 259 u. 260. — *Kneschke*, II. S. 223 u. 224.

Jagsch v. Eckstern. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Daniel Jagsch, k. k. Major im Infant.-Regim. Graf Argen-teau, mit dem Prädicate: v. Eckstern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 328.

Jagsche v. Schildfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Daniel Jagsche, mit dem Prädicate: v. Schildfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 328.

Jagwitz. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Octob. 1840 für Ludwig Friedrich Wilhelm Jagwitz, k. preuss. Hauptmann a. D. und Herrn auf Biegnitz im Kr. Glogau. — Ein Sohn desselben stand als Lieutenant im 1. Bat. des 7. Landw.-Regiments und wird neuerlich als Lieut. u. Regier.-Refer. a. D. und als Herr auf Biegnitz aufgeführt.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 390 u. III. S. 280.

Jahn, v. der Jahn (in Roth ein nach der rechten Seite frei lau-fendes, silbernes Windspiel mit beringtem, goldenem Halsbände). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches schon an der 1572 geschehenen Ueberweisung der Klöster an die Ritterschaft Theil ge-nommen hat. — Als Stammsitz der Familie wird das Dorf Neese im grossh. meklenb.-schwer. Amte Grabow genannt, welches noch 1755 in der Hand derselben war. In neuerer Zeit, 1837, hatte in Meklen-burg ein v. J. das Gut Adamsdorf und ein Anderer das Gut Klein-Vielen inne auch ist in der Provinz Brandenburg das Gut Jetzschko im Kr. Guben jetzt ein Fideicommiss der Familie v. der Jahn. — Nach Freih. v. Ledebur ist das Geschlecht wahrscheinlich das bis zum 16. Jahrh. in Meissen vorgekommene, gleichnamige Geschlecht, aus welchem Heinrich v. d. Jhane 1362 und Georg v. d. Jhane noch 1559 urkundlich auftreten. — Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere in der k. pr. Armee gestanden.

v. Pritzbuer, Nr. 63. — v. Behr, S. 1621. — N. Pr. A.-L. V. S. 251. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 390. — v. Meding, III. S. 303. — Meklenb. W.-B. Tab. 23, Nr. 83 und S. 4 u. 24. — *Kneschke*, II. S. 224.

Jahn, v. der Jahn (in Blau ein aufrecht gestellter, rother Krebs). Reichsadelstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 23. Sept. 1790 für D. Johann Wilhelm Friedrich Jahn, kursächs. Hofrath und Leibmedicus. Derselbe stammte, wie angenommen wurde, aus altem böhmischen Adel. Dass der Stamm fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, II. S. 225. — W.-B. d. sächs. Staaten. VII. 71.

Jahn (in Blau ein silberner Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke einen Säbel schwingt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 14. Oct. 1786 für Johann Friedrich Jahn, Lieuten. im k. preuss. Husaren-Regim. v. Gröling.

v. Hellbach, I. S. 604. — N. Preuss. A.-L. V. S. 251. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 390. — W.-B. d. preuss. Mon. III. 59. — *Kneschke*, IV. S. 193 und 194.

Jahnke, Grafen. Ein vor 1777 in Schwedisch-Pommern vorgekommenes, gräfliches Geschlecht, welches den polnischen Grafenstand erhalten haben soll, doch fehlen alle nähern Angaben über dasselbe. Ein Graf v. Jahnke stand 1806 als Premierlieutenant im k. pr. Infant.-Regim. v. Zastrow, nahm dann den Abschied u. starb 1809 und noch 1839 wurde unter den Conventualinnen des adeligen Fräuleins-Klosters zu Barth im pommernschen Kreise Franzburg eine Grf. v. Jahnke aufgeführt.

N. Pr. A.-L. III. S. 24 u. VI. S. 136. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 390 u. 391 und III. S. 280. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 18: v. Jantke.

Jakob v. Herminenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. — Franz Jakob v. Herminenthal, k. k. Generalmajor a. D., lebte in neuester Zeit zu Nussdorf bei Wien.

Handschriftliche Notiz.

Jakobi, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für Maximilian Jakobi, k. k. Hofkriegs-Secretair und Director des Hofkriegscazelei-Archivs, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 205.

Jakobi v. Eckolm. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Joh. Augustin Jakobi, k. k. Obersten in der Theresianischen Militair-Academie, wegen 45jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Eckolm.

Megerle v. Mühlfeld, S. 204 u. 205.

Jakubieska v. Csermend. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Andreas Jukubieska, Oberlieutenant der k. ungarischen Krongarde zu Pressburg, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Csermend.

Megerle v. Mühlfeld, S. 205.

Jalowki, Jalowka, Jalowke, Jaloſky und Mühlwitz. Polnisches, zu dem Stamme Paprzyca gehörendes Adelsgeschlecht, welches sich in Schlesien ansässig machte. Carl v. J. besass 1617 im Oelsischen Mühlwitz u. Wabnitz, Melchior v. J., fürstl. ölsischer Jägermeister, kam 1659 bei einer Feuersbrunst zu Bernstadt um; Balthasar v. J. auf Ostrowine u. Zedlitz war 1664 des ölsischen Fürstenthums Landes-

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

ältester und um dieselbe Zeit lebten auch Carl und Siegmund, deren Nachkommen noch bis 1720 Antheile von Mühlwitz besaßen.

Sinapius, I. S. 487 u. II. S. 700. — *Gauhe*, I. S. 926. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 391. — *Siebmacher*, I. 73: v. Jalowke, Schlesiſch. — *v. Meding*, III. S. 301 und 302.

Jamezo. Ein um 1529 in Pommern vorgekommenes, dann aber erloschenes Adelsgeschlecht. Der Name desselben findet sich in den Huldigungslisten der pommernschen Herzöge.

N. Pr. A.-L. V. S. 251.

Jaminet. Elsassisches Adelsgeschlecht, aus welchem Ludwig v. J. in k. preuss. Dienste trat. Derselbe wurde Hauptmann und war später Accise-Inspector in Königsberg und Provinzial-Controleur in Neidenburg, besass 1773 in Ostpreussen Czybors bei Culm u. Luhnau bei Braunsberg und hinterliess drei Söhne und zwei Stiefsöhne. Von Ersteren starb 1822 der Eine, welcher 1806 im Regim. v. Manstein gestanden, als Premierlieutenant a. D. u. ein Anderer nahm 1816 als Major im k. pr. 16. Inf.-Reg. den Abschied.

N. Pr. A.-L. V. S. 251. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 391.

Jan im Kgr. Bayern (in Schwarz ein goldener Januskopf). Reichsadelstand. Diplom vom 14. Sept. 1779 für Johann Christian Gottlieb Jan, landgräfl. hessen-darmstädtischen Geh. Regieruugs-Rath und Subdelegatus zu der Kammergerichts-Visitation. Derselbe stammte aus einer fränkischen Familie, welche dem Wappen nach eines Stammes mit dem im nachstehenden Artikel besprochenen Geschlechte war u. zwei Söhne: Wolfgang Julius Joachim v. Jan, geb. 1754, fürstl. öttingischer Geh.-Rath u. Leibarzt, auch Land-Physicus in Wallerstein und Johann Christian Carl v. J., geb. 1764, gräfl. castellscher Kanzlei-Director in Castell, wurden bei der Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 393 und 394. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 34. — *Kneschke*, II. S. 225 u. 226.

Jan im Königr. Württemberg (wie im vorstehenden Artikel: in Schwarz ein goldener Januskopf). Reichsadelstand. Adels-Bestätigungs- u. Erneuerungs-Diplom vom 27. März 1786 für Johann Gottlieb v. Jan, fürstl. hohenlohe-neuensteinschen Geh.- und Hofrath. Nach dem angegebenen Diplome stammte der Genannte, gest. 1806, aus einer Adelsfamilie, welche sich früher auch v. Janus schrieb und zu Anfange des 15. Jahrh. aus Ungarn nach Thüringen und in die Oberpfalz kam, wo dieselbe ansehnliche Wohnsitze erwarb u. war ein Enkel des fürstl. hohenloheschen Superintendenten u. Stadtpfarrers zu Oehringen Johann Lorenz v. J. u. ein Sohn des fürstl. hohenloh. Superintendenten u. Stadtpfarrers zu Neuenstein Justus Joachim v. J. aus der Ehe mit einer v. Schmid aus Strassburg. Durch die beiden Söhne des Johann Gottlieb v. Jan: Ludwig Ernst v. J., gest. 1818 als Pfarrer zu Schrozberg u. Johann Friedrich August v. J., gest. 1838, fürstl. hohenlohe-kirchberg'scher Forstmeister, wurde der Stamm fortgesetzt. Es entsprossen nämlich von Ludwig Ernst, neben zwei Töchtern, Luise und Henriette, zwei Söhne: Friedrich, geb. 1802, Stadtpfarrer zu Niederstetten und Ernst, geb. 1821 u. von Johann

Friedrich August drei Söhne: Adolph, geb. 1809, Eduard, geb. 1812 u. Carl, geb. 1822.

Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 431 u. 432. — *Tyroff*, I. 92. — Supplem. zu *Siebm.* W.-B. XI. 24: v. Jahn. — Württemberg W.-B. Nr. 193 und S. 49. — *Kneschke*, II. S. 225 und 226.

Janach, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1784 für Joseph Janach, k. k. Rath u. steierischen Landrechts-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 328.

Jancken. Reichsadelstand. Diplom vom 22. Febr. 1596 für den kaiserlichen Obersten Ewald Jancken. — Ein früher im Meklenburgischen begütert, im 18. Jahrh. ausgestorbenes Adelsgeschlecht, welches nach Siebmacher zu dem pommernschen und preussischen Adel unter dem Namen: Janicke v. Plastein gerechnet wurde.

Freih. v. Ledebur, I. S. 391. — *Siebmacher*, III. 166. — *v. Meding*, I. S. 260.

Janda. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Franz Janda, k. k. Major im Regim. v. Lindenau Infanterie. — Der Stamm blühte fort und in neuester Zeit war Carl Edler v. Janda k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 328.

Janeecke. Ein im 18. Jahrhundert im Bütowschen vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, III. S. 280.

Janeschitsch, Janneschitsch v. Adlersheim, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1716 für Johann Anton Janeschitsch mit dem Prädicate: v. Adlersheim und Freiherrndiplom von 1743 für Joseph Janneschitsch auf Adlersheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 67 u. 328.

Janitz, Janicz. Altes, früher in Hinter-Pommern u. Pommerellen begütert, Adelsgeschlecht, welches aus Polen, wo dasselbe dem Stamme Rys einverleibt war, entspross u. welches früher meist Janzen und Jantz geschrieben wurde. Die Familie war schon 1523 mit Liepen im Kr. Stolp begütert. Jürgen, Claus u. Hans v. J. wurden mit ihren unmündigen Brüdern u. mit ihren Vettern vom Herzoge Barnim 1555 von Neuem mit diesem Gute belehnt. — Um diese Zeit war die Familie auch nach Ost- und Westpreussen gekommen und Friedrich v. Janzen war 1580 Amtshauptmann in Pr. Holland. — Der Stammsitz Liepen gelangte später in andere Hand, doch kaufte Peter Jarislaus v. J. 1688 einen Theil von Sorchow im Stolper Kreise und der Enkel desselben, Johann Dietrich v. J., k. pr. Rittmeister erwarb, nachdem die Familie schon früher mehrere andere Besitzungen an sich gebracht, 1780 die beiden anderen Theile von Sorchow, so wie andere Güter. Letzterer wurde später k. pr. Oberforstmeister und starb 17. Apr. 1806 zu Stolpe. Mit ihm ist das Geschlecht in Pommern u. wahrscheinlich auch ganz ausgegangen.

Michael, S. 493. — *Gauhe*, II. S. 483. — *Brüggemann*, II. S. 1006. — *N. Pr. A.-L. V.* S. 251 u. 252. — *Freih. v. Ledebur* I. S. 391. — *Siebmacher*, III. 156: Die Janzen, Pommersisch. — *v. Meding*, III. S. 306. — *Pommer. W.-B.* III. Tab. 56 u. S. 176 u. 177. — *Kneschke*, II. S. 226 u. 227.

Jankwitz, Jankwitz v. Freyenfeld, auch Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1729 für die Brüder Matthias Ignaz und Franz

Wenzel Jankwitz v. Freyenfeld. — Die Familie v. Jankwitz ist ein altes schlesisches Adelsgeschlecht, welches, mit den v. Posadowsky von gleicher Abkunft, wie diese Familie auch das Wappen des polnischen Stammes Abdank: in Silber einen blauen, in Form eines W eckig gezogenen Querbalken, führt und früher Jencowitz, Jenkwitz u. Janckwitz geschrieben wurde. Laurentius Nicolaus v. J. auf Poslanitz hinterliess zwei Söhne, von denen der Eine, Ambrosius, Canonicus des Domstifts zu St. Johannes in Breslau, 1477 starb. Später war Petrus v. J. ebenfalls Canonicus zu Breslau u. der Bruder desselben, Nicolaus v. J., gest. 1557, Herr auf Zweybrodt und Landeshauptmann des Fürstenthums Breslau, auch lebte um 1600 Abraham v. J., ebenfalls Landeshauptmann des genannten Fürstenthums und Herr auf Goldschmid, Jaxan, Kurtsch u. Baumgarten. — Ein v. Jankwitz war 1830 Besitzer der rittermässigen Scholtisei Lobedau im Kr. Grottkau in Schlesien u. 1845 Hauptmann u. Landesältester.

Lucas, schles. Chronik, S. 1806. — *Sinapius*, I. S. 490 und 491 u. II. S. 703. — *Gauhe*, I. S. 929 u. 930. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 158. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 391 u. III. S. 280. — *Siebmacher*, I. 63: Die Jenckowiz. Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 275–277. — Schlesisches W.-B. Nr. 368.

Jannewitz, Janwitz (in Roth ein schwarzer Büffelkopf mit einem Ringe durch die Nase). Altes, früher in Pommern, namentlich im lauenburgischen Bezirke und in Pommerellen, meist im neustädter Kreise, begütertcs Adelsgeschlecht, welches mit der schlesisch-schwäbischen Familie v. Janowitz nicht zu verwechseln ist. — Cotzsat de Janewitz, Bürger zu Cöslin, kommt schon 1286 als Zeuge vor u. Jesco Jannevit, Ritter, welcher die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt, lebte um 1300. — Claus v. J. wurde 1516 vom Herzoge Bogislav X. mit dem väterlichen Erbe und Lehn in Gross- und Klein-Jannowitz, welches die Familie schon 1493 besessen, nachdem bereits 1340 Zechlin in der Hand derselben gewesen, belehnt und Marcus J. kommt 1557, Paul J. aber 1574 in bischöfl. caminschen Urkunden vor. — Die Familie war in Pommern noch 1702 mit Jannowitz und Zechlin und in Pomerellen noch 1773 mit Gross-Dönnemersee, Gosseutin, Govin und Worla a. d. Orla u. in späterer Zeit noch mit Bohlschau, welches die Familie bereits 1601 besass, begütert. Letzteres Gut stand zuletzt der 1844 verstorben. Ernestine verw. Grf. v. Krockow, geb. v. Jannewitz zu, auch war das Geschlecht 1820 in Ostpreussen im Besitze der Güter Gross- und Klein-Tippeln im Kr. preuss. Holland. — Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Ein v. Janwitz, Oberst und Commandeur des zweiten Dragoner-Regiments, nahm 1809 den Abschied u. starb 1819 u. der Bruder desselben wurde 1819 als Oberst u. Rendant des Train-Depots in Berlin pensionirt u. starb 1827. — *Freih. v. Ledebur* hat das Geschlecht als erloschen aufgeführt und die genannten Brüder waren wohl die Letzten desselben.

Micrael, S. 493. — *Gauhe*, II. S. 483. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 391 und 392 und III. S. 280. — *Siebmacher*, III. 156: Die Jannevitzen, Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 304. — *Pomm. W.-B.* III. Tab. 56 u. 59. Nr. 5 u. 6: alte Siegel u. S. 177 und 178. — *Kneschke*, II. S. 227 u. 228.

Janotha v. Janthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von

1780 für Franz Janotha, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regim. Herz. v. Savoyen, mit dem Prädicate: v. Janthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 328.

Janotickh, Janotycck v. Adlerstein, auch Ritter. Erbländisch-österreich. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Nepomuk Janotickh, Rathsmann zu Ollmütz, wegen seiner Verdienste bei der preussischen Belagerung dieser Stadt, mit dem Prädicate: v. Adlerstein. — Der Stamm wurde fortgesetzt u. in neuester Zeit war Johann Ritter Janotycck v. Adlerstein k. k. Kriegs-Canzlist in Wien.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 205.

Janowitz (in Roth ein von Silber u. Blau geschachter Querbalken von drei Reihen, jede zu fünf Feldern). Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause bei Kuttenberg im czausauer Kreise, welches früher meist Janowsky v. Janowitz, später aber nur Janowitz, oder Janwitz geschrieben wurde. Sprossen desselben sollen zeitig nach Schlesien gekommen sein und Bucelini beginnt die Stammreihe um 1390 mit Hermann Janowsky v. Janowitz. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., 1653—1664 besass Burghard J. v. J. das Gut Krummlinde im Kr. Lüben und Peter Maximilian J. v. J. war 1717 fürstl. lobkowitzischer Rath und Ober-Regent aller Kammergüter zu Sagan. — Vom 16. Jahrh. an kam das Geschlecht auch in Württemberg vor. Wilhelm Janowsky, mit dem Beinamen: der Böhme, starb 1562 als h. württemb. General-Feldzeugmeister u. Hauptmann zu Aschberg u. der Sohn desselben, Hermann, war 1589 h. württemb. Hofmarschall. Der Enkel des Letzteren, Friedrich Ludwig v. J., geb. 1618, welcher als h. württemb. Rath, Ober-Amtmann zu Brackenheim und Director der schwäbischen Ritterschaft am Kocher noch 1670 lebte, erhielt, nachdem durch das 1640 erfolgte Erlöschen des Mannsstammes der Familie v. Nippenburg das Erbschenken-Amt des Herzogthums Württemberg erledigt worden war, dieses Erbamt für sich u. seine Familie. In Folge dieser Würde wurde ein gevierter Schild geführt u. zwar in 1 u. 4 der oben beschriebene, geschachte Querbalken u. in 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Pocal, oder Becher nach alter Art. Da das genannte Erbschenken-Amt 1748 an die v. Wallbrunn kam, so lässt sich annehmen, dass der nach Württemberg gekommene Zweig der Familie, die s. g. schwäbische Linie, vor dieser Zeit erloschen sei, auch fehlen sichere Nachrichten, dass nach dem oben erwähnten Peter Maximilian Janowsky v. Janowitz der Stamm in Schlesien fortgeblüht habe. Die Angabe, dass ein Zweig nach Westpreussen gekommen sei u. dass aus demselben Sprossen noch in diesem Jahrh. in der k. preuss. Armee gestanden hätten, beruht auf einer Verwechselung mit der Familie v. Jannewitz oder Janwitz.

Sinapius, I. S. 488—490. — Gauhe, I. S. 926 und 927. — v. Hattstein, III. S. 257: Janosky v. u. zu Janowitz. — N. Pr. A.-L. III. S. 24 u. 25. — Freih. v. Ledebur, I. S. 392. — Siebmacher, III. 107 u. 109: v. J., Schwäbisch. — v. Meding, S. 304—306. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VII. 21. — Tyroff, I. 92. — Kneschke, II. S. 228—230.

Jans v. Ostwald. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom vom 18. März 1845 für Joseph Jans, k. k. Rittm. im Cuirass.-Regim. Gr. v. Hardegg, Nr. 7. mit dem Prädicate: v. Ostwald.

Handschriftl. Notiz.

Jansky v. Ehrenblum. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Joseph Jansky, k. k. pens. Capitain-Lieutenant mit dem Prädicate: v. Ehrenblum.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 328.

Janson. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 21. Januar 1829 für August Philipp Alexander Janson, k. pr. Major, aggregirt dem 3. Cuirassierregimente. Derselbe erwarb in Ostpreussen die Güter Borken im Kr. Preuss. Eylau u. Dothen im Kr. Heiligenbeil.

Freih. v. Ledebur, I. S. 392.

Janus, Jahnus v. oder zu Eberstedt, auch Freiherren. Ein früher zu dem thüringischen Adel gehörendes Geschlecht, welches bereits 1494 Gross-Gottern u. 1516 Schönstedt unweit Langensalza und im Gotha'schen 1540 Hochheim u. 1635 Eberstedt, welche Besizung der Familie den Beinamen gab, besass und welches Grossgottern noch 1691 u. Eberstedt noch 1700 inne hatte. Die Gotha diplomatica beginnt die Stammreihe mit Rudolph Hermann v. J. um 1482. Der Urenkel desselben, Heinrich Werner auf Eberstedt und Gross-Gottern, starb 1635 und hinterliess zwei Söhne, Heinrich Wilhelm u. Ludwig. Von Ersterem, welchen die Gotha diplomatica nicht nennt, stammte Balthasar Wilhelm, welcher 1707 als Oberstwachmeister starb und drei Söhne hatte, von welchen der Eine 1700 als fürstl. ansbach'scher Kammer-Director u. Haus-Hofmeister den Abschied nahm — Ludwig aber, gest. 1691, fürstl. altenburg'scher Wittthumsrath u. Hofmeister, hinterliess drei Söhne: August Albrecht, kaiserlichen Commandanten in Ungarn, Adolph Wilhelm, kais. Generalmajor, gest. 1731 als Gouverneur zu Tortona und Lebrecht Gottfried, früher k. russ. Feldmarschall-Lieutenant, später aber k. poln. u. kursächs. Geh.-Rath, Vice-Kriegs-Präsidenten, General der adeligen Cadets- und gesammten Ritterpferde, wie auch Ober-Gouverneur zu Dresden und Ober-Commandanten der kursächs. Festungen. Derselbe hatte den Reichsfreiherrnstand erhalten u. starb 1718. — Der Stamm blühte im 18. Jahrh. fort u. kam auch nach handschriftl. Notizen noch in den ersten Jahren des 19. Jahrh. vor, scheint aber nach 1804 ausgegangen zu sein. —

v. Gleichenstein, Nr. 45. — Val. König, I. S. 536–549. — Gauhe, I. S. 927 u. 928. — Brückner, Kirchen- u. Schulenstat im H. Gotha, III. 10. Stck. S. 25 u. 30. — Freiherr v. Krohne, II. S. 154. — N. Pr. A.-L. III. S. 25. — Freih. v. Ledebur, I. S. 39. — v. Meding, III. S. 303. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23.

Januschowski, s. Ohm genannt Januschowski.

Jappa (in Blau eine silberne, bis an den oberen Schildesrand reichende, gerade Spitze mit einem, mit Laubwerk umwundenen Anker). Reichsadelstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 1. Juni 1792 für die Gebrüder Thomas u. Theochar Jappa, seit 1769 griechische Kaufleute in Chemnitz.

Handschr. Notiz.

Jargow. Ein in der Neumark begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches 1790 Wutzig im Kr. Friedeberg u. 1795 Schlagenthin im Kr. Arnswalde besass und im letzteren Kreise auch Raakow erworben hatte. Das Gut Wutzig stand der Familie noch 1803 zu. — Von den

Sprossen des Stammes befanden sich Mehrere in der k. preuss. Armee. Ein Major v. Jargow diente 1806 im Cuirassier-Regim. v. Balliodz u. blieb 1807 u. ein v. Jargow, früher k. pr. Lieutenant, gehörte später zu den thätigsten Philhellenen, kehrte aber nach einigen Jahren zurück u. starb, auf einer wissenschaftlichen Reise nach Afrika begriffen, 18. Sept. 1832 zu Paris als der Letzte seines Geschlechts.

N. Pr. A.-L. III. S. 26. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 392.

Jariges, Pardin de Jariges, Jarriges. Ein zu der französischen Colonie in Berlin gehörendes Adelsgeschlecht, zu welchem Philipp Joseph v. Jariges, geb. 1706 zu Berlin u. gest. 1770 als k. pr. Grosskanzler u. Staatsminister, gehörte. Der Stamm blühte fort und 1840 starb der Ober-Landesgerichts-Präsident v. Jariges zu Breslau, welcher eine Wittve, geb. v. Sack, einen Sohn, Guido u. eine Tochter, Clementine, hinterliess.

N. Pr. A.-L. III. S. 26. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 392.

Jarich v. Broodberg, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Stephan Jarich, Bürger und Handelsmann zu Brood in Slavonien, wegen bekleideter Bürgermeisterstelle, mit dem Prädicate: Edler v. Broodberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 205.

Jarotschin, Jaroschin, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 8. Sept. 1629 für Adalbertus J. u. für den Sohn desselben, Johannes J. und Grafendiplom vom 4. Octob. 1670 für Julius Ferdinand Freih. v. Jarotschin, Herrn auf Dyherrnfurth, Gloschkau u. Wahren. — Altes, polnisches, schon um 1339 durch den mächtigen Ritter Beniac v. Jaroczin bekannt gewordenes Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus das unweit der schlesischen Gränze gelegene Schloss Jaroczin, oder Kesselberg war und aus welchem sich eine Linie nach Schlesien gewendet u. im Fürstenthume Neisse mehrere Güter an sich gebracht hatte. Diese Linie soll den Sitz Jarischau bei Ujest erbaut haben und aus derselben entsprossen die oben genannten Empfänger des Freiherrn-Diploms. Vom Freiherrn Johann stammte aus der Ehe mit Catharina Grf. v. Gaschin Graf Julius Ferdinand, s. oben, welcher früher Oberamtscanzler von Schlesien u. später Landeshauptmann des Fürstenthums Breslau war u. 11. Sept. 1694 starb. Derselbe hatte aus der Ehe mit Anna Theresia Burggräfin zu Dohna einen Sohn u. fünf Töchter. Der Sohn, Franz Anton Ignaz, starb im ersten Kindesalter, von den Töchtern aber gingen zwei ins Kloster, zwei, Eleonore Caecilie und Maria Theresia, kamen durch Vermählung in die gräfl. Familie v. Kolowrat-Nowohradsky u. die fünfte, Isabella Charlotte, starb als verw. Frau v. Blankowsky. — Freiherren u. Ritter v. Jaroschin kamen noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. im Oppelnischen vor, auch stand Schloss u. Gut Jarischau noch 1749 der Familie zu, später aber wurde der Name nicht mehr genannt.

Sinapius, II. S. 117 und 118. — *Gauhe*, I. S. 928 u. 929. — *v. Hellbach*, I. S. 606. — N. Pr. A.-L. III. S. 26 u. 27. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 393.

Jarrys, Du Jarrys de La Roche, Du Jarrys St. Yrieux de La Roche, Freiherren. — Altes, französisches, aus der Provinz Anjou stammendes

und in derselben schon im 13. Jahrh. vorkommendes Adelsgeschlecht, aus welchem sich Roger Du Jarrys 1216 mit einer Demoiselle de Berrie vermählte. Von den Nachkommen desselben nahm in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. Bernard du Jarrys, Ecuyer Seigneur de La Roche, Brigadier et Marechal des camps des Armées du Roi, von seinem, als Baronie bezeichneten Besitzthume La Roche in der Provinz Limousin den Beinamen La Roche an und der Enkel desselben, Jean Du Jarrys, schrieb sich nach seiner Grossmutter, einer de Laubonie, Baronesse de St. Yrieux, gegen die Mitte des 17. Jahrh. zuerst Jean St. Yrieux du Jarrys, unter welchem Namen zuletzt noch in öffentlichen Actenstücken sein Enkel, Dominic Louis, vorkommt. Letzterer, früher in k. französischen Kriegsdiensten, verliess 1731 Frankreich, begab sich nach Deutschland und wurde dem Generale des westphälischen Kreises Grafen v. La Marck als Adjutant beigegeben, kam dann zum lütticher Contingente u. starb 1768 als kurpfälzischer General, nachdem er in Folge der ererbten Rechte von dem Landtage zu Düsseldorf als Baron anerkannt u. bestätigt worden war, wie dies 1761 bei seiner Aufnahme in den Ritterorden vom heiligen Michael ausgesprochen wurde. Nach ihm kam die Familie nicht wieder nach Frankreich, wo sie vergebens bemüht gewesen war, die verpfändet gewesene Baronie La Roche wieder einzulösen. Der einzige Sohn des Freiherrn Dominic Louis, Bernhard Wynard Du J. de L. R., pflanzte den Stamm fort. Derselbe, geb. 1734 und gest. 1783 als Oberst u. Commandant des kurpfälz. Regiments Frh. v. Hohenhausen, war mit Maria Anna Freiin Adelmann v. Adelmansfelden vermählt, aus welcher Ehe 11 Kinder entsprossen, von welchen zwei Söhne die Stifter zweier Linien, der älteren u. der jüngeren, wurden. Die ältere Linie blüht jetzt im Grossh. Baden u. wurde von dem älteren Sohne des Freih. Bernhard Wynard, dem Freiherrn Franz, gestiftet. Derselbe, geb. 1765, war erst Page am Hofe des Fürstbischofs von Speyer in Bruchsal, trat dann als Officier bei den Kreistruppen des Oberrheinkreises ein und wurde 1787 Hauptmann, während er den Character als Hofcavalier des Fürst-Bischofs beibehielt. Als 1803 das Bisthum Speyer an Baden fiel, ging er in badische Dienste, wurde später, 1810, grossh. badisch. Kämmerer und starb 1824. Aus seiner Ehe mit Ernestine, Tochter des fürstl. speyerischen Vicekanzlers Batz, stammt Freih. Carl Franz Bernhard, geb. 1811. Derselbe trat 1825 in grossh. bad. Militärdienste u. war vor einigen Jahren Oberst-Lieutenant und Commandeur des 3. Fusilier-Bataillons. Aus seiner Ehe mit Elvira, Tochter des grossh. bad. Ober-Forstraths Jaegerschmid, gest. 1858, entspross Freiin Elvira, geb. 1838 und Freiherr Maximilian, geb. 1841, grossh. bad. Lieutenant. — Die jüngere Linie blüht im Kgr. Bayern und Haupt derselben ist Friedrich du Jarrys Freih. v. La Roche, k. bayer. Käm., Generalmajor u. Hofmarschall Sr. M. des Königs Ludwig von Bayern.

Handschr. Notizen nach Familien-Nachrichten. — v. Lang, Suppl. S. 113. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 36.

Jarsdorff. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, aus welchem sich

Philippus Publius a Jarsdorff 1578 in ein Stammbuch einschrieb. Dasselbe ist wohl im 18. Jahrh. ausgegangen.

v. Hattstein, III. S. 259—261. — Salcer, S. 450 u. 511. — Siebmacher, I. 106: v. Jarsdorff, Fränkisch. — v. Meding, I. S. 261. — Tyroff, I. 92. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 27.

Jaski, Köhn v. Jaski, Köhn, genannt v. Jaski. Ein zu dem Adel in Ost- und Westpreussen gehörendes Geschlecht, welches, aus Ungarn zuerst nach Pommern gekommen, durch kaiserliches Diplom vom 20. Juni 1554 für Paul Jaski (gest. 1588 und vermählt mit Dorothea v. Rosenberg) den Adel und ein Bestätigungsdiplom desselben vom 15. Octob. 1650 erhielt. Dasselbe hatte namentlich im 17. und 18. Jahrh. mehrere Güter, bald längere, bald kürzere Zeit im Besitze u. hatte noch 1820 Wittichwalde im Kr. Osterode u. 1834 Döhringen im Kr. Mohrungen, so wie in Pommern im Lauenburg-Bütowschen 1803 Klein-Lublow u. 1835 Chotzlow inne. — Ein Köhn v. Jaski, Herr auf Wittichwalde, war 1806 Landes-Director und Landrath des Kr. Mohrungen u. ein K. v. J. 1837 Landrath des Kr. Osterode. Im letztgenannten Jahre war A. E. Köhn v. Jaski, k. pr. Generallieutenant, Gouverneur von Königsberg und Carl Friedrich K. v. J., k. pr. Generalmajor, Commandant der Festung Stettin, auch standen mehrere Subalternofficiere dieses Namens in der k. preuss. Armee. — Die einzige Tochter des obengenannten Landes-Directors und Landraths K. v. J., Christiane Florentine, starb 1850 als zweite Gemahlin des Carl Grafen v. Krockow, Herrn auf Dubberzin etc. Erbschenken von Hinterpommern.

N. Pr. A.-L. III. S. 27 u. 28 u. V. S. 252. — Freih. v. Ledebur, I. S. 393 u. III. S. 281. — Siebmacher, IV. 98.

Jasmund. Altes, pommernsches u. rügenses Adelsgeschlecht, welches nach Einigen den Namen von der Halbinsel Jasmund im nordöstlichen Theile Rügens erhalten haben soll, welche in früher Zeit dem Geschlechte zugestanden habe. Fest steht nur, dass die genannte Halbinsel 1421 der Familie verpfändet war, doch kommt dieselbe schon früher unter diesem Namen vor, denn Heinrich Jasmund (Jassmund) tritt urkundlich 1355 als des Herzogs Bogislaus V. in Pommern Notarius u. Geheimschreiber auf. Henning v. J. war von 1432—1443 u. Balzer Caspar v. J. 1524 u. 1525 Landvoigt in Rügen. Um diese Zeit breitete sich das Geschlecht auch in Neu-Vorpommern, und zwar namentlich aus den Häusern Spicker u. Vorwerk, aus, ging aber hier, wie in Rügen später aus. Dagegen war dasselbe schon 1574 und 1592 in dem jetzigen meklenburg-strelitzischen Amte Stargard ansässig, kam 1640 durch den Capitain Stentzel v. Jasmund nach Dänemark, besass 1752 in der Niederlausitz Tzschacksdorf unweit Sorau u. war im 19. Jahrh. wieder in Pommern u. zwar 1804 bis 1806 mit Drosow und Pustchow im Kr. Greifenberg u. 1821 bis 1824 mit Brutzen u. Gross-Poplow im Kr. Belgard u. im Schwerinschen 1846 mit Dobbin, Hütten und Zietlitz begütert. — Von den späteren Sprossen des Stammes war ein v. J. 1716 fürstl. meklenburg. strelitz. Hofmeister und Carl Andreas v. J. 1726 k. poln. und kursächsischer Oberst. In neuerer Zeit, 1837, kam ein v. J., k. pr. Major a. D. und Kammerherr, als Landrath des Kreises Wittenberg vor und

um diese Zeit standen zwei Subalternofficiere v. J. in der k. preuss. Armee.

Micrael, S. 379. — *v. Pritzbuert*, Nr. 63. — *v. Behr*, Res Meklenb. S. 1621. — *Gauhe*, I. S. 929. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 255 u. Tab. 47 Nr. 4. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 154. — N. Pr. A.-L. III. S. 28. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 393 u. III. S. 281. — *Siebmacher*, II. 53: v. Lasmundt, Schlesisch u. III. 156: D. Jasmunde, Pommerisch. — Meklenb. W.-B. Tab. 28 Nr. 84 u. S. 24. — Pommerisch. W.-B. III. Tab. 31. — *Kneschke*, II. S. 230 u. 231.

Jatzkow. Ein früher zu dem Adel in Hinter-Pommern gehöriges, im Lauenburg-Bütowschen begütert Geschlecht, welches das gleichnamige Gut u. Schwartow bereits 1525, Bebborow, Görke u. Kastkow 1575 u. noch 1732 Bebborow, Damerkow, Gnewin, Jatzkow, Kersch-
kow und Lantow besass. Im letztgenannten Jahre starb ein Sprosse des Stammes als pommernscher Landes-Kämmerer u. Herr auf Bebborow, Damerkow etc. und mit demselben erlosch wohl der Mannstamm des Geschlechts.

Micrael, S. 493. — *Gauhe*, II. S. 483. — N. Pr. A.-L. III. S. 28 u. 29. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 394. — *Siebmacher*, III. 156: D. Jatzkoben, Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 306 und 307.

Jauerburg, Freiherren. Ein in Steiermark vorgekommenes, freiherrliches, mit Ignatz Freih. v. Jauerburg 28. März 1819 erloschenes Geschlecht.

Schmütz, II. S. 121.

Jauernick. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 14. Aug. 1697 für Friedrich Jauernick.

v. Hellbach, I. S. 607.

Jaxthausen. Fränkisches, dem ehemaligen reichsfreien Rittercanton Rhön-Werra einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Cant. Rhön-Werra, I. Verzeichn.

Jaxtheim, Jaxheim, auch Freiherren. Altes, fränkisches u. schwäbisches Adelsgeschlecht, welches die Hauptbeitzungen im Reichsrittercanton Steigerwald hatte, doch auch dem Canton Ottenwald einverleibt war. Nach Pastorius soll das Geschlecht schon 1284 vorgekommen sein u. der Stamm blühte noch im 18. Jahrh. mit dem freiherrl. Titel. Wolff Siegmund Freih. v. Jaxtheim gehörte 1723 zu den evangelischen kais. Reichs-Hofrathen auf der Herren-Bank, war 1745 k. ungar. residirender Minister am kurfürstl. braunsch.-lüneburg. Hofe zu Hannover und wurde in demselben Jahre von Neuem zum kaiserl. Reichshofrath ernannt und bestätigt.

Seifert, adel. Stammtafeln, IV. Nr. 9. — *Gauhe*, II. S. 484 u. 485. — *v. Hattstein*, im Register: v. Jackstheim. — *Biedermann*, Canton Steigerwald, Tab. 81–88, Canton Ottenwald im Suppl. und Canton Altmühl im Verzeichn. — *Siebmacher*, I. 113: v. J., Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 307. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 15.

Jaza, Herren. Ein im Fuldaischen, Mainzischen u. in der Obergrafschaft Katzenellenbogen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches auch Gaza, Gazza, Jazah u. Jassa-Dannenberg geschrieben wurde. Der Sitz Dannenberg liegt an der Bergstrasse in der alten Obergrafschaft Katzenellenbogen und Gazza oder Jassa am Spessart. — Gerlach und Reinhard J. waren 1336 Castrenses des Abts zu Fulda.

Schannat, S. 117. — *Schneider*, Historie des gräf. Hauses Erbach, S. 36 u. 37 u. Tab. II. Nr. 150 u. 151. — *v. Meding*, III. S. 307 und 308.

Ibell. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1831 für den herz. nassauschen Regierungs-Präsidenten Ibell. Die Familie blühte fort u. dieselbe ist im Herzogthume Nassau zu Ober- u. Unter-Lindenschbach, so wie zu Sindlingen belehnt.

N. Pr. A.-L. V. S. 253. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 391. — W.-B. d. preuss. Monarch. II. 59. — *v. Hefner*, Adel d. Herzogth. Nassau, Tab. 13 u. S. 12. — *Kneschke*, III. S. 227 und 228.

Ibscher. Reichsadels- u. Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsviceariate vom 29. Mai 1790 für Georg Martin Ibscher, kurpfälzischen Regierungs- u. Hof-Kammerrath in Sulzbach u. für den Bruder desselben. Die beiden Diploms-Empfänger besaßen gemeinschaftlich das Rittergut Siegritz. Der Grossvater derselben, Georg Ibscher, Bürgermeister zu Weiden, hatte 1741 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten. — Von Georg Martin v. Ibscher stammte Johann Nepomuk Franz v. Ibscher, geb. 1755, k. bayer. Rath u. Herr auf Siegritz, welcher bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bagern in dieselbe eingetragen wurde.

v. Lang, S. 394. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 36. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 102 u. S. 87. — *Kneschke*, III. S. 228.

Ichorne. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, aus welchem Rütcher (Rotgerus) de Ichorne, miles, 1332 u. 1333 urkundlich vorkommt.

v. Steinen, III. S. 500 u. Tab. 56 Nr. 12. — *v. Meding*, II. S. 275.

Ichtratzheim. Ein früher im Unter-Elsass mit dem gleichnamigen Stammhause u. den Rittergütern Bennfeld, Fegersheim etc. angesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem zu Ausgange des 17. Jahrh. Franz Martin, Franz Ruprecht und Franz Ludwig v. I. die genannten Güter besaßen.

Gauhe, II. S. 485.

Ickstatt, Ickstaett, Freiherren. Reichsfreiherrn- und Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Reichsfreiherrn-Diplom im kurbayer. Reichsviceariate vom 6. Juli 1745 für Johann Adam v. Ickstatt, kurbayer. Geh.-Rath u. Universitäts-Director etc. u. k. bayer. Freiherrndiplom vom 17. März 1831 für Johann Nepomuk Ickstatt, h. nassauischen Secretair, unter Verleihung des Wappens nach dem Diplome von 1745. — Ein Neffe des Geh.-Raths Johann Adam Freih. v. I. erhielt 25. Apr. 1769 Ausschreiben und Erstreckung des Reichsfreiherrnstandes u. Johann Baptist Freih. v. I., k. bayer. geistlicher Rath und Canonicus des aufgelösten Chorstifts zu St. Martin in Landshut, wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. — Der genealogische Zusammenhang der älteren u. neueren freih. Familie v. I. ist nicht bekannt.

v. Lang, S. 158. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 31: Freih. v. Ickstatt u. XV. 27: Freih. v. Ickstatt auf Ramelsberg. — *v. Wölckern*, Abtheil. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 39 und S. 41. — *Kneschke*, IV. S. 194 u. 195.

Idensen. Ein im Kgr. Hannover in der Haupt- u. Residenz-Stadt Hannover und in der am Fusse des Deisters gelegenen Stadt Springe blühendes Adelsgeschlecht, welches im Wappenbuche des Kgr. Hannover zu den patricischen Geschlechtern gezählt, von dem Freih. v. d. Knesebeck aber zu denjenigen Familien gerechnet wird, welche

das „von“ von den Geburtsorten angenommen haben. Der Ort Idensen ist ein Pfarrdorf am Idenser Moor im Amte Bockeloh.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 360. — *W.-B. d. Kgr. Hannover*, D. 6 und S. 8.

Idungspeug, Idungspeugen, Idungspeuger. Altes, schon im 13. und 14. Jahrh. vorgekommenes, nieder-österreichisches und steiermärkisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus am Marchflusse in Niederösterreich lag u. welches um die Mitte des 17. Jahrh. mit Wilhelm Dietrich v. Idungspeug erloschen ist. — Das Wappen: Schild der Länge nach getheilt: rechts Roth, ohne Bild u. links Grün, mit einem silbernen Querbalken belegt, gleicht ganz dem Wappen der schwäbischen Familie v. Welden.

Wiasgrill, IV. S. 477–480. — *Schmutz*, II. S. 123. — *Siebmacher*, II. 43: v. Idungspeug, Steiermärkisch, III. 81: v. Iudenspurg, Steiermärkisch u. V. 38: v. I. österr. Ritter. — *v. Meding*, I. S. 261 u. 262.

Jean v. Hanns. Reichsadelstand. Diplom von 1728 für den k. k. Rath und Cameral-Bergwerks-Inspector zu Temeswar Jean, mit dem Prädicate: v. Hanns.

Megerle v. Mühlfeld, S. 205.

Jechner. Ein im Kgr. Preussen in der Person des 22. Dec. 1820 verstorbenen Generalmajors Johann Joseph v. Jechner vorgekommenes Adelsgeschlecht. Das Neue Preuss. Adelslexicon giebt dasselbe als ein rheinisches, altes Rittergeschlecht, welches im Reg.-Bez. Cöln im Kr. Gimborn das Rittergut Hackenberg bei Neustadt besessen habe. Auf diesem Gute sei 1749 der genannte Generalmajor, welcher als Freiherr aufgeführt wird, geboren worden und er sei der Letzte seines alt-ritterlichen Geschlechts gewesen. Dagegen legt v. Schöning, Generale der k. pr. Armee, S. 233, demselben das adelige Prädicat nicht bei u. sagt, dass er aus dem Schwarzburgischen gestammt habe. In der Rangliste der k. pr. Armee von 1806 ist derselbe als Commandeur des Regiments v. Schenck mit dem adeligen Prädicate genannt.

N. Pr. A.-L. III. S. 29. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 394.

Jeckel. Ein früher zu dem Adel im Lauenburg-Bütowschen gehörendes Geschlecht, aus welchem 1590 Andreas J. mit dem von seinem Vater vererbten Gute Paraschin und ebenso 1605 Martin J. belehnt wurde. Die Familie kam noch 1671 vor.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 394 u. III. S. 281.

Jeczick v. Gambsenfall. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1750 für Joseph Jeczick, Assessor bei dem Bierverleger- und Sechsmänneramte zu Prag, mit dem Prädicate: v. Gambsenfall.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 328.

Jeetze, Jeetz, Jetz, auch Freiherren. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, dessen Stammort gleichen Namens zwischen Calbe und Salzwedel in der Altmark bis Anfang dieses Jahrh. im Besitze der Familie blieb, die dort urkundlich schon 1329 ansässig war, doch kommen Glieder des Geschlechts bereits im 13. Jahrh. vor. *Freih. v. Ledebur* hat mit Wahrscheinlichkeit nachgewiesen (*Märkische Forschungen*, III. S. 96 und ff.) dass die v. Jeetze gleichen Stammes seien mit denen v. Gartow, v. Kerkow, v. d. Knesebeck, v. d. Schulen-

burg und noch anderen Geschlechtern, die alle den Raubvogelfuss als Wappenbild führen u. ihre Stammsitze in der Umgegend von Salzwedel hatten. Von den altmärkischen Gütern Jeetze, Hohenwulsch, Poritz, Bürste, Grassau etc. ist keins mehr im Besitze der Familie, welche, in den meisten Linien ganz ausgestorben, jetzt nur noch in einer schlesischen und in einer bayerischen blüht. Letztere wurde freiherrlich am 3. Mai 1823 in der Person des am 12. Apr. 1852 als k. bayer. Generalmajor zu Nürnberg verstorbenen Christian Wilhelm v. Jeetze, dessen Söhne, der k. bayer. Major a. D. Ludwig Carl Heinrich v. J. u. Carl Theodor v. J., k. bayer. Oberst und Flügeladjutant, auch als Freiherren in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen worden sind. — Aus der schlesischen Linie besass in neuester Zeit der k. preuss. Rittmeister a. D. v. J. das Gut Ober-Dammer im Kr. Steinau. — Was ältere Sprossen des Stammes anlangt, so war der berühmteste seines Geschlechts Joachim Christoph v. J., k. preuss. Generalfeldmarschall, geb. 1673 zu Hohenwulsch und gest. 1752 zu Potsdam, welcher sich schon im spanischen Erbfolgekriege u. dann in den beiden schlesischen Kriegen rühmlichst ausgezeichnet hatte und dessen Name auf dem herrlichen Monumente seines grossen Königs Friedrich II. eingegraben steht. Nächst dem war Hans Christoph v. J., gest. 1754, k. pr. Generalmajor u. Adam Friedrich v. J., gest. 1761, k. pr. Generalleutnant u. noch viele andere Glieder der edlen Familie wurden als Officiere des k. preuss. Heeres, namentlich auch im 7jährigen Kriege, ehrenvoll genannt. — Weiteres ergiebt die Monographie: Genealogische Geschichte des Geschlechts v. Jeetze. Aus urkundlichen Quellen bearbeitet von August Walter, Pastor zu Beveringen bei Pritzwalk in der Priegnitz u. bei E. Bänsch in Magdeburg 1860 in Druck erschienen: ein vortreffliches Werk, jedoch im Buchhandel nicht zu erlangen.

Pfeffinger, braunsch.-lüneb. Historie, I. S. 793. — *v. Behr*, Res. Meklenb. S. 1571. — *Pauli*, Leben grosser Helden, Bd. 10. — *v. Lang*, S. 394 u. Suppl. S. 114. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 30 u. 81: v. Jeetze. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 394 u. 395 und III. S. 251. — *Siebmacher*, III. 140. — *v. Meding*, II. S. 277: v. Jetz. — *W.-B.* des Königr. Bayern, VI. 37. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 552.

Jeinsen, Jainsen. Altes, zu dem Adel im Kgr. Hannover gehörendes Geschlecht, welches urkundlich schon 1407 vorkommt. Dasselbe zählt zu dem ritterschaftlichen Adel der calenberg-göttingen-grubenhagenschen Landschaft u. besitzt zwei Güter in Eldagsen u. ein Gut in Gestorf im Calenbergischen. Der älteste calenbergsche Lehnbrief ist von 1471. — Sprossen des Stammes traten in die k. hannoversch. Armee u. von denselben wurde Adolph v. Jeinsen 1847 Rittmeister im Regimente Herzog v. Cambridge Dragoner. — Gauhe überschreibt den die Familie betreffenden Artikel: Jeinhausen, insgemein Jeinsen, nennt dieselbe ein Adelsgeschlecht im Stifte Hildesheim und führt nach Lauenstein vier alte Sprossen und unter diesen die schon 1136 als Domherren zu Hildesheim genannten Fridericus und Bernhardus J. an.

Lauenstein, hildesheimische Historie, I. S. 228 und 231 u. II. S. 107. *Gauhe*, II. S. 485. — *J. Wolf*, Geschichte der Gr. v. Hallermund u. d. Stadt Eldagsen, Göttingen, 1815. S. 62 u. 66. — *Freih. v. d. Kneesebeck*, S. 163. — *W.-B.* d. Kgr. Hannov., C. 41 u. S. 8. — *Kneschke*, I. S. 217 und 218. — *v. Hefner*, hannov. braunschweig. Adel, Tab. 17 und S. 15.

Jellauscheck v. Fichtenau, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1792 für Johann Georg Jellauscheck, Eigenthümer des Gutes Praitenau in Krain, wegen Verbesserung der Landwirthschaft, mit dem Prädicate: Edler v. Fichtenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 123.

Jemgumb. Ostfriesisches, noch zu Anfang des 17. Jahrh. blühendes Adelsgeschlecht zu Eickel, Jemgum an der Ems, Norden und Quellenburg.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 395.

Jemmer. Fränkisches, erloschenes Adelsgeschlecht, welches im Rittercanton Ottenwald ansässig u. demselben einverleibt war.

Biedermann, Canton Ottenwald, Tab. 381.

Jena. Reichsadelstand. Erneuerungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels von 1658 für die Gebrüder Friedrich u. Gottfried v. Jena, s. unten, mit Vermehrung des Wappens: (Schild geviert: 1 u. 4 von Blau und Gold schräglinks getheilt mit einem, eine Weintraube im Maule haltenden Fuchs und 2 und 3 in Roth ein silberner Querbalken). Ein seit dem 15. Jahrh. als Salzpänner zu Halle und in städtischen Aemtern zu Zerbst und Calbe vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches im 17. und 18. Jahrh. im Magdeburgischen und Brandenburgischen u. im 19. Jahrh. auch in der Ost-Priegnitz begütert wurde. Dasselbe stammt, nach Annahme der Familie, aus dem im 13. u. 14. Jahrh. in Thüringen aufgetretenen, ritterlichen Geschlechte, welches sich nach der Stadt Jena an der Saale nannte und ist im 17. Jahrh. durch die oben erwähnten Brüder Friedrich u. Gottfried v. Jena zu grossem Ansehen gelangt. Friedrich v. J., geb. zu Zerbst um 1620, war erst Professor Juris Ordinarius zu Frankfurt a. d. O., wurde dann mit mehreren Gesandtschaften betraut und starb 1683 als kurbrandenburgischer w. Geh.-Rath. Gottfried v. J., geb. 20. Nov. 1620, wurde nach grossen Reisen Doctor Juris zu Heidelberg und 1655 Prof. Juris Ordinarius zu Frankfurt a. d. O., 1657 kurbrandenb. Geh.-Rath, 1663 Kanzler des Fürstenthums Minden, 1674 wirkl. Geh.-Rath und 1680 Kanzler zu Magdeburg. Derselbe starb zu Halle 3. Jan. 1703 ohne Nachkommen u. hatte sein gegen sechszigtausend Thaler betragendes Vermögen zur Gründung eines freiweltlichen Fräulein-Stifts u. eines Hospitals für reformirte Arme bestimmt. Beide Anstalten traten der Stiftung gemäss ins Leben und tragen den Namen ihres Gründers u. Wohlthäters. — Was den jetzigen Güterbesitz der Familie und die späteren Sprossen derselben betrifft, so war Gottfried v. Jena, gest. 1831, Herr auf Döbbernitz im Kr. Ober-Barnim, welches Gut schon 1639 dem Geschlechte zustand. Der Bruder desselben, Wilhelm v. J., k. preuss. Major a. D., wird in neuester Zeit als Herr auf Köthen u. Dannenberg im Kr. Ober-Barnim und auf Weitzke, im Kr. Birnbaum, Prov. Posen, u. Carl v. J., k. pr. Kammerherr, als Herr auf Nettelbeck (Majorat) in der Ost-Priegnitz aufgeführt.

Beckmann, Histor. d. Fürstenth. Anhalt, P. VII. S. 344. — v. Dreyhaupt, Beschr. des Herzogth. Magdeburg, II. S. 227 u. Beilage B. S. 69. — v. Hellbach, I. S. 609. — N. Pr. A. L. III. S. 31 u. 32. — Freiherr v. Ledebur, I. S. 395. — Kneschke, I. S. 215.

Jencko v. Jenckensfeld, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1762 für Johann Paul Jencko Filial-Mautheinnnehmer zu Rudolphswerth in Crain, mit dem Prädicate: Edler v. u. Ritterstandsdiplom von 1773 für denselben als Inhaber der Herrschaft Neudegg mit dem Prädicate: v. Jenckensfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 159 u. 329.

Jencko v. Jenckensheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1749 für Johann Jacob Jencko, inneren Rathsverwandten und Handelsmann zu Langk in Crain, mit dem Prädicate: v. Jenckensheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 329.

Jener v. Seebeeg und Beerburg. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1739 für Joseph Isaak Jener, von Grinspur in Tirol, mit dem Prädicate: v. Seebeeg u. Beerburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 329.

Jenetti, Ritter und Edle Herren v. u. zu Dambel. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1717 für die Gebrüder Johann Peter und Felix Johann Jenetti, mit dem Prädicate: Edle Herren v. und zu Dambel.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 159.

Jenichen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Juli 1842 für Ludwig Wilhelm Jenichen, k. pr. Generalmajor u. Chef der General-Inspection der Artillerie.

N. Pr. A.-L. VI. S. 59. — Freih. v. Ledebur, I. S. 395.

Jenick-Zasadsky, Ritter v. Gaemsendorf, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1811 für Georg Jenick-Zasadsky Ritter v. Gaemsendorf, Gutsbesitzer u. Landwehrhauptmann in Böhmen. — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches aus Ungarn nach Böhmen gekommen sein soll, den Beinamen Gaemsendorf (Gamsendorf oder Gemsendorf) von einem Rittersitze desselben erhielt u. mit dem ebenfalls böhmischen Geschlechte Jenick v. Bratziz auf Radwanow, von welchem nur der Name bekannt wurde, nicht zu verwechseln ist. Von den früheren Sprossen des Stammes nennt Gauhe mehrere aus der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Das Geschlecht hat fortgeblüht und in neuester Zeit wurden Ferdinand und Dionys Ritter Jenik v. Zasadsky-Gamsendorf Lientenants im k. k. 28. Infant.-Regimente.

Gauhe, II. S. 485 u. 486. — Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 67: Jenick Zasadsky (statt Zasadsky) Ritter v. Gamsendorf. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 17: v. Jenick.

Jenikowski, Jenikowski v. Jenikow, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 9. Apr. 1668 für Johann v. Jenikowski.

v. Hellbach, I. S. 609. — Tyroff, II. 274: Ritter Jenikowski v. Jenikow.

Jenisch, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im von Gold u. Schwarz quergetheilten Mittelschilde eine Lilie von gewechselten Farben. 1 u. 4 in Blau ein mit vier silbernen Querbalken belegter, rother Adlersflügel u. 2 u. 3 in Silber ein vorwärtssehender, rother Büffelskopf). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 30. Oct. 1800 für Bernhard v. Jenisch, k. k. Hofrath u. Geh. Staats-Official bei der k. k. Geh.-Hof- und Staats-Canzlei der auswärtigen

Geschäfte. Derselbe starb 22. Febr. 1807 zu Wien als k. k. Hof-Bibliothek-Präfect u. hinterliess nur vier vermählte Töchter.

Megerle v. Mühlfeld, S. 61. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1848. S. 439, und 440. — *W.-B. d. österr. Mon.* XIII. 4. — *Kneschke*, III. S. 230 und 231.

Jenisch (Schild von Gold und Schwarz quergetheilt, mit einer Lilie von gewechselten Farben). Reichsadelstand. Diplom vom 24. April 1621 für Paul Jenisch. Ein Nachkomme desselben im 5. Gliede, Carl Friedrich v. Jenisch, geb. 1741, Besitzer der Stage-schen Buchhandlung in Augsburg, wurde in die Adelsmatrikel d. Kgr. Bayern aufgenommen.

v. Lang, Supplem. S. 114. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VI. 38.

Jenisch v. Lauberszell, Edle und Ritter (Schild geviert mit einer zwischen Feld 3 und 4 eingepropften Spitze. 1 u. 4 von Gold und Schwarz quergetheilt, mit einer Lilie von gewechselten Farben; 2 u. 3 in Roth ein schrägrechts mit der Spitze nach unten gelegtes Schwert u. in der blauen Spitze ein aus einem sechsspitzigen Berge (oder aus Flammen) aufwachsender, silberner Adler). Reichsritterstand. Diplom vom 24. Octob. 1746 für die Gebrüder Johann Jacob, Wolfgang Jacob u. Matthias v. Jenisch, mit dem Prädicate: v. Lauberszell. Dieselben gehörten zu einer alten Patricierfamilie der Städte Augsburg, Memmingen und Kempten u. waren die Söhne des kaiserlichen Mercantilraths u. Bürgermeisters in Kempten v. Jenisch, welcher 1741 eine abermalige Bestätigung des durch kaiserl. Diplom von 1574 für Hans Jenisch, kursächs. Geh. Kammer-Secretair, in die Familie gelangten Adels erhielt, nachdem schon 1621 eine Adelsbestätigung der Familie ertheilt worden war. — Bei Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern wurde der Enkel des obengenannten Johann Jacob J. Edlen v. L.: Johann Jacob (II.), geb. 1747, k. bayer. Rath und Grosshändler in Kempten, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 395. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänzt.-Bd. S. 159. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 19. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VI. 37. — *v. Hefner*, II. 102 u. S. 87. — *Kneschke*, III. S. 231 u. 232.

Jenison - Walworth, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzischen Reichs-Vicariate vom 17. Sept. 1790 für Francis Jenison-Walworth Esqu. — Ein aus der Grafschaft Durham in England stammendes Adelsgeschlecht, welches in den nördlichen Provinzen Englands allgemein zu den ältesten u. einst begütertesten gerechnet und schon 1066 als altadelig genannt wird. Die Documente der Familie liegen im Domcapitel zu Durham u. reichen mit nur geringer Unterbrechung bis zum Jahre 1044 hinauf. — Der Stamm blühte dauernd fort u. von den späteren Sprossen desselben war Johann Jenison — Sohn des Raths Jenison — gest. 1759, Oberjägermeister des Königs Georg II. von England, mit Elisabeth, Tochter des Sir Richard Sandford, Herrn auf Sandford, vermählt u. hinterliess aus dieser Ehe einen Sohn, Francis, welcher den Theil der Grafschaft Walworth, welchen sein Vater besessen, an sich brachte. Derselbe vermählte sich mit Charlotte v. Smith, Tochter des Generals Alexander v. Smith, verliess mit königlicher Bewilligung England, zog um 1770 nach Heidelberg, erhielt, s. oben, den Reichsgrafenstand u. hinterliess drei Söhne, die

Grafen: Franz, Friedrich u. Rudolph. Graf Franz, geb. 1765, k. k. Käm. u. k. württemb. Oberstkämmerer u. Geh.-Rath, vermählte sich in erster Ehe mit Charlotte Freiin v. Cornet u. in zweiter mit Lady Day Beauchlerck. Aus der ersten Ehe stammt Graf Franz Olivier, geb. 1787, k. bayer. Käm. u. Staatsrath u. aus der zweiten, neben drei Töchtern, von welchen Grf. Emilie, geb. 1806, sich mit Alban Grafen v. Schönburg-Wechselburg vermählte, ein Sohn, Graf Carl, geb. 1809, k. k. Major in d. A., verm. in erster Ehe mit Jeromia Grf. v. Schönburg-Wechselburg, gest. 1843 und in zweiter mit Ellen Miss Mitschell, geb. 1825, aus welcher letzteren Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne: Duncan, geb. 1850 und Emil, geb. 1853, entsprossen. — Graf Friedrich, gest. 1843, grossh. hessischer Kammerh., war mit Catharina v. Wernhardt vermählt und aus dieser Ehe stammte eine Tochter, Grf. Luise, geb. 1806, verm. 1830 mit Carl Gr. Kokorzowetz v. Kokorzowa, Herrn der Herrschaften Luditz u. Stiedra in Böhmen und ein Sohn, Graf Rudolph, geb. 1811, k. k. Rittm. in d. A., verm. in erster Ehe 1840 mit Hermine v. Friedrichsthal, gest. 1850 u. in zweiter 1852 mit Gabriele Baronin Zois. Aus der ersten Ehe leben zwei Söhne, Friedrich, geb. 1842 u. Carl, geb. 1845 u. eine Tochter Luise, geb. 1847 u. aus der zweiten eine Tochter, Mary, geb. 1854. — Graf Rudolph, s. oben, Bruder der Grafen Franz und Friedrich, gest. 1835, k. bayer. Käm., hat aus der Ehe mit Henriette Freiin v. Speth-Marchthal zwei Töchter hinterlassen: Wilhelmine vermählte Freifrau von Zuylen van Nyevelt u. Mathilde verw. Freifrau v. Speth-Zwiefalten.

v. Lang, S. 37. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. I. S. 406–408. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1862, S. 398 u. 399 u. histor. Handb. zu demselben, S. 382. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 54 u. v. Wölkern, Abtheil. I. — W.-B. der Sächs. Staat. X. 1.

Jenny. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Fridolin Jenny, Grosshändler. — Der Stamm blühte fort u. in neuester Zeit standen Heinrich Edler v. J., Fridolin v. J. u. August v. J. als Officiere in der k. k. Reiterei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 329.

Jenschau. Genschau. Altes mecklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Lytckens Genschau, Knappe, urkundlich schon im 13. Jahrh. vorkommt. Das gleichnamige Stammhaus war in andere Hände gelangt, doch besass die Familie später noch die Güter Dewitz u. Sadelkau im Amte Stargard u. soll noch zu Gauhe's Zeit geblüht haben, nach derselben aber wird das Geschlecht nicht mehr genannt.

v. Pritzbuer, S. 19. — Gauhe, II. S. 486.

Jentsch v. Oertelsburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Michael Jentsch, k. k. Rittmeister im Husaren-Regimente Freih. v. Barco, mit dem Prädicate: v. Oertelsburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 329.

Jepl. Ein in Niederösterreich von 1580–1592 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Wissgrill, IV. S. 480 und 481.

Jeralla v. Rosenfels, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Lorenz Jeralla, Advocat, mit dem Prädicate: Edler v. Rosenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 329.

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

Jerin. Böhmischer Adelsstand. Diplom um 1585 für D. Andreas Jerin, Bischof zu Breslau u. für die Brüder u. Neffen desselben. Der genannte Bischof v. J. war aus der damaligen freien Reichsstadt Reutlingen in Schwaben gebürtig, wurde als Domherr u. Propst des hohen Stifts zu Breslau 1585 zum Bischof daselbst u. bald darauf zum Ober-Hauptmannschafts-Administrator in ganz Schlesien ernannt u. starb 1596. Der Stamm blühte durch die Mit-Empfänger des Adelsdiploms, zu welchen auch D. Bartholomaeus v. J., gest. 1613, Protonotarius Apostolicus u. Comes palatinus, Domherr und Kanzler des Hochstifts Breslau u. bischöflicher Rath, gehörte, fort, wurde in Schlesien begütert, besass im Kreise Neisse bereits vor 1663 Grunau, 1700 Ober- u. Nieder-Gesäss u. 1728 Rosshof u. hatte im Kr. Falkenberg 1700 Rossdorf u. 1800 Bielitz inne. Der erste Besitzer des Gutes Grunau war Philipp Jacob v. Jerin, gest. 1663, des Hochstifts Breslau Decan u. Senior, Domherr zu Glogau, Administrator u. Hofrichter des Fürstenthums Breslau. Später kommt Magnus v. J. als bisch. bresl. Rath u. Landhofrichter vor; Sebastian v. J., Herr auf Grunau, war 1730 Regierungs-Rath des Fürstenthums Breslau und Adam Philipp v. J. 1741 Regier.-Rath des Fürstenthums Brieg. Nach Anfange dieses Jahrh., 1805, wurde Carl v. J. als Stadt- u. Polizei-Director zu Leobschütz u. 1857 Carl Franz v. J., k. k. Lieut. a. D., als Herr auf Gesäss und Alt-Patschkau im Kr. Neisse genannt.

Sinapius, II. S. 703. — *Gauhe*, II. S. 486 u. 487. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 32 u. 33. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 396 u. III. S. 281. — *Schlesisch. W.B.* Nr. 121.

Jerningham, Grafen. — Das jetzt in Oesterreich blühende gräfliche Haus Jerningham stammt aus einer sehr alten, ursprünglich dänischen Familie, deren Name Jernegan war. Dieselbe kam nach Weever, Ancient Funeral Monuments, unter Canut dem Grossen, König von Dänemark und England, 1030 aus Dänemark nach England u. erhielt von Canut wegen der, seinem Vater, Sween I., Könige von Dänemark, geleisteten Dienste Güter in der Grafschaft Norfolk. — Bloomfield, History of Norfolk, beginnt die Stammreihe des Geschlechts mit Jernegan oder Jerningham, gest. 1182. Der Stamm blühte fort und Henry III. Jerningham erhielt 16. Oct. 1621 die Baronetswürde in England. — Nach Oesterreich ist das Geschlecht nach der ersten Hälfte des 18. Jahrh. gekommen und hat 1777 den erbländ.-österr. Grafenstand erhalten. — Das Haupt der gräflichen Familie ist jetzt: Graf Wilhelm, geb. 1797 — Sohn des Grafen Carl, k. k. Kämmerers u. Generalmajors — k. k. nieder-österr. Ober-Landes-Gerichtsrath bei dem Handelsgerichte in Wien, vermählt in erster Ehe 1828 mit Sophie Grf. Strassoldo, gest. 1848 u. in zweiter 1857 mit Christiane Edle v. Schreiber, geb. 1833. — Aus der ersten Ehe lebt, neben zwei Töchtern, Grf. Maria, geb. 1841 u. Grf. Anna, geb. 1845, ein Sohn: Graf Franz, geb. 1833, k. k. Oberlieutenant u. aus der zweiten Ehe eine Tochter, Isabella, geb. 1858.

Deutsche Grafenb. d. Gegenw. III. S. 181 u. 182. — *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser*, 1862. S. 317 u. histor. Handb. zu demselben, S. 383.

Jerschinovitsch Edle v. Löwengreiff, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1756 für Alphons Hannibal Jerschinovitsch, wegen

der Verdienste seiner Vorältern, mit dem Prädicate: Edler v. Löwengreif.

Megerle v. Mühlfeld, S. 123.

Jerusalem v. Salemfels, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 15. Sept. 1841 für Leopold Jerusalem, Kattundruckfabrikanten in Prag, mit dem Prädicate: Edler v. Salemfels.

Handschriftl. Notiz.

Jesau. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen sich: Edle Herren v. Jesau nannten u. aus welchem Marquard J. von 1303—1335 Bischof zu Ratzeburg war. Einige Nachrichten über dasselbe hat Pfeffinger gegeben, doch ist die Zeit des Erlöschens nicht bekannt.

Hübner, Histor. Pol. VIII. S. 1062. — Pfeffinger, braunsch. Histor. II. S. 195 u. 680. — Gauhe, II. S. 487.

Jeschki. Altes, aus Böhmen stammendes, seit 1555 zum lausitzer Adel gehörendes Geschlecht, welches in der Ober-Lausitz die Güter Biehla u. Lieske erwarb u. aus welchem mehrere Sprossen in der kur- und k. sächs. u. k. pr. Armee standen. Zu Letzteren gehörte Gottlieb v. J., gest. 1805, k. preuss. Major im Husaren-Regimente v. Köhler. — Seit 1828 führt ein Glied der Familie den Namen: v. Walter-Jeschki. Es hatte nämlich Moritz Gotthelf v. Jeschki auf Biehla bei Camenz, k. sächs. Kammerjunker, in Folge testamentarischer Verfügung des am 25. Dec. 1827 in Dresden verstorbenen Moritz Carl Friedrich v. Walter, des Letzten seines sächsisch-obersächsischen Geschlechts, als Universalerbe desselben Namen und Wappen der Familie v. Walter mit seinem angestammten Namen und Wappen zu vereinigen u. erhielt zu dieser Vereinigung im April 1828 die königl. Erlaubniss. Zu dem v. Walterschen Nachlasse gehörte das Gut Pietzschwitz unweit Bautzen, welches zu einem Majorate mit der Anordnung bestimmt worden war, dass der jedesmalige Besitzer desselben sich v. Walter-Jeschki nennen u. schreiben und mit seinem Wappen das v. Waltersche fortführen solle. Längere Zeit ist später als Majoratsherr auf Pietzschwitz Heinrich v. Walter-Jeschki, k. sächs. Major in d. A. u. Mitbesitzer von Biehla, vorgekommen und als derselbe 9. Febr. 1860 im 83. Lebensjahre gestorben, folgte im Majorate Pietzschwitz sein Bruder, Wolf Friedrich v. Walter-Jeschki, k. sächs. Oberst in d. A. u. Herr auf Biehla, welcher, ebenfalls im hohen Alter, als Senior des Geschlechts v. Jeschki und als Letzter der Hauptlinie des Stammes 17. Juli 1860 starb. Ueber die neuesten Verhältnisse des genannten Majorats und der Familie überhaupt fehlen genaue Nachrichten.

Lausitzer Magazin, 1784. S. 74 u. 183 u. 1793 S. 365. — N. Pr. A.-L. V. S. 250: v. Jaeschky. Dresdner Calend. z. Gebr. d. Residenz, 1847. S. 165 u. 1849. S. 153. — Freih. v. Ledebur, I. S. 396 und III. S. 281 u. 282. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 74. — Kneschke, I. S. 218 u. 219: v. J. u. S. 450 u. 451: v. Walter-Jeschki.

Jesor, Jeser. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus oder erstes Sitzthum in Schlesien das Gut Zedlitz bei Ohlau war, später aber auch im Oppelschen u. Ratiborschen begütert wurde. — Peter und Paul Jesor lebten 1301 u. Augustus Jeser besass 1469

Lampersdorf bei Steinau. Der Mannsstamm erlosch 1593 mit Johann v. Jeser. Das Gut Zedlitz war noch 1600 in der Hand seiner Hinterlassenen.

M. Fabri Elegia de morte Jo. a. Jeser, familiae suae ultimi. Viteb. 1593. — *Sinapius*, I. S. 491 u. II. S. 704. — *Gauhe*, II. S. 487. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 33. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 396. — *Siebmacher*, I. 74: Die Jeser, Schlesiens. — *v. Meding*, II. S. 277.

Jesewitz, Gesewitz. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, dessen Wappen: in Silber ein in die Höhe springendes Windspiel, durch ein Siegel von 1318 mit der Umschrift: S. Joh. Jesevitze bekannt ist. Der Stamm ist 1514 erloschen.

v. Westphalen, Monum. inedit. IV. Tab. 19. Nr. 41. — *v. Meding*, I. S. 262; nach dem Ms. abgegangener meklenb. Familien.

Jessen. Ein zu dem holsteinischen u. dänischen Adel zählendes Geschlecht, welches nach Gauhe im 17. Jahrh. durch Gelehrsamkeit u. Staats-Wissenschaft den Adel erhielt. Dasselbe kam in den letzten Decennien des 17. Jahrh. durch Thomas Balthasar v. J., k. dän. Geh.-Rath, a. o. Gesandten in Polen, Schweden etc., Herrn auf Nienhoff, Klixbüel, Binnenau etc., welchem auch der freiherrl. Titel beigelegt wird u. durch Matthias v. J., k. dän. Canzlei-Rath und Präsidenten zu Altona, zu hohem Ansehen. Ersterer, gest. 1731 im 80. Lebensjahre, hinterliess einen Sohn, Friedrich v. J., welcher k. dän. Oberstlieutenant war. Um diese Zeit wurde ein v. J., k. dän. Legations-Secretair, nach seiner Zurückkunft aus England Präsident zu Altona u. kurz vorher kommt Johann Friedrich v. Jessen als k. dän. Canzleirath u. Inspector der Aemter Husum u. Schwabstädt vor. Der Stamm blühte fort u. Sprossen desselben kamen in Holstein u. Dänemark zu hohen Ehrenstellen.

Gauhe, I. S. 931 und II. S. 488 u. 489. — *Lexicon over adelig. Familier i Danmark*, I. Tab. 48.

Jessenack, Jeszenak, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1781 für Paul v. Jessenack, k. ungarischen Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 61. — *Tyrolf*, II. 226: Nob. Jeszenak.

Jessich Edle v. Gesseneck. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Christoph Jessich, genuesisch-französischen Vice-Consul und Kaufmann zu Zengg, wegen der bei dem Brotmangel in den Jahren 1787 u. 1788 herbeigeschafften ausländischen Feldfrüchte, mit dem Prädicate: Edler v. Gesseneck.

Megerle v. Mühlfeld, S. 205.

Jesteten, auch Freiherren. Ein früher zu dem elsassischen Adel gehörendes Geschlecht.

v. Hattstein, III. Suppl. S. 77. — *v. Meding*, III. S. 309. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 15: F. H. v. Jesteten.

Jett, Jett v. Münzenberg, auch Freiherren u. Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 22. Sept. 1790 für Christian Freih. Jett v. Münzenberg. — Altes, oberrheinisches Adelsgeschlecht, welches schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. blühte, dessen ordentliche Stammreihe aber erst zu Ende d. 15. Jahrh. mit N. N. J. v. M. beginnt, welcher mit einer v. Eppelsheim vermählt war. Ein Nachkomme desselben im 7. Gliede: Johann Georg Hart-

mann J. v. M., kurcöln. Kammerherr, Stallmeister und General-Adjutant, welcher sich 1701 mit einer v. Padberg vermählte, den freiherrlichen Character erhielt u. später kurcöln. Geh.-Rath und Ober-Stallmeister war, wird von Humbracht als näherer Stammvater der Familie genannt. Von seinen Söhnen war der Eine kurbayer. General im 7jährigen Kriege u. von diesem stammte der obengenannte Graf Christian, geb. 1747, welcher als Herr zu Ezenberg, k. bayer. Käm. u. fürstl. Thurn- u. Taxischer Geh.-Rath u. Ober-Stallmeister in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen wurde. Dass derselbe den Stamm fortgesetzt, ist nicht aufzufinden, wohl aber stammte von dessen Vaters Bruder, Hartmann Friedrich Franz, kurpfälzbayer. Generalleutnant, ein Sohn, Carl Franz August Maximilian, gest. 1786 als herz. württemb. Kammerherr und Major, von welchem Carl J. v. M., geb. 1779, k. württemb. Generalmajor a. D. entspross, welchem durch königliche Entschliessung vom 25. Mai 1836 die Führung des Freiherrnprädicats bewilligt wurde.

Humbracht, Tab. 268. — *Gauhe*, I. S. 931. — *Zedler*, XIV. S. 493. — *Freih. v. Kröhne*, II. S. 155. — *e. Lang*, S. 38. — *Cast.* Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 432. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 396. — *W.-B.* d. Kgr. Bayern, I. 55 u. *e. Wölkern*, Abth. I. S. 122 und 123: Gr. J. v. M. — *W.-B.* d. Kgr. Württemberg, Nr. 106 und S. 31 u. 32: *Freih. J. v. M.* — *Kneschke*, II. S. 231 u. 232.

Jettebrocke, Jettenbrock, Jettenbruch. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, welches mit dem Rittersitze zu Dorfmark in der Amtsvoigtei Fallingbostel belehnt war u. welches 21. Sept. 1701 erloschen ist. Der genannte Rittersitz wurde von dem Landesherrn als heimgefallenes Lehn 1703 dem Geh. Justizrath u. Vice-Präsidenten des Ober-Appellat.-Gerichts zu Celle Carl v. Püchler verliehen.

Pfaffinger, braunsch. Histor. II. S. 667 u. 1069. — *Gauhe*, II. S. 489. — *e. Hellbach*, I. S. 611. — *e. Meding*, I. S. 262 u. 263. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* II. 25; v. *Jettenbruch*.

Jetzer, Fleschner - Jetzer, Freiherrn. Erbbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 17. Mai 1815 für August Jetzer, k. k. Oberlieutenant im General-Quartiermeisterstabe. Derselbe, geb. 1789 zu Wien, später k. k. Feldmarschall-Lieutenant in d. A., hat, da aus der Ehe mit Anna, Tochter des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Laiml Ritter v. Dedina u. Wittve des k. k. Oberst-Lieutenants Fleschner, Nachkommen nicht entsprossen sind, mit kaiserlicher Genehmigung seinen Stiefsohn, Eugen Fleschner, als Sohn adoptirt, welcher nun den Namen: Freiherr v. Fleschner-Jetzer führt. Derselbe, geb. 1826, k. k. Major im 60. Inf.-Reg., vermählte sich 1860 mit Caroline, geb. 1835, des k. k. Raths und Bankdirectors Erdl Tochter.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 67. — *General. Taschenb. d. freiherrl. Häuser*, 1848. S. 187 u. 188 u. 1-62. S. 400 und 401. — *W.-B.* d. österr. Monarch. XIV. 53. — *Kneschke*, II. S. 232 u. 233.

Jeune, de le Jeune, gen. du Buisson, s. Buisson, Bd. II. S. 145.

Jeutha, Jeuthe, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 6. März 1683 für Gottfried Jeutha u. von 1727 für Andreas Jeutha, Gutsbesitzer zu Kosel bei Bunzlau u. Wenig-Rackwitz bei Löwenberg. — Dieselben stammten aus einem Grüneberger Stadtgeschlechte. Ein Sohn des Andreas Ritter v. J., Joseph Andreas, trat in die k. preuss. Armee. Der Stamm ist erloschen.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 159. — *e. Hellbach*, I. S. 611. — *N. Pr. A.-L. V.* S. 253. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 396.

Iffländer. Ein früher im Kgr. Preussen vorgekommenes, später erloschenes Adelsgeschlecht. Johann v. Iffländer, k. pr. Hauptmann im Füsilier-Bataillon v. Falkenhayn, starb 1778 u. hinterliess eine Mutter, verw. v. Zeyern, geb. v. Gambusch, u. einen 12jährigen Sohn, Johann Peter Ernst.

N. Pr. A.-L. V. S. 253. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 396.

Ifflinger, Ifflinger v. Granegg, auch Freiherren. Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen ursprünglicher Stammsitz wohl Unter-Ifflingen in Oberschwaben war, doch soll die Familie denselben schon im 12. Jahrh. mit dem längst nicht mehr vorhandenen Schlosse Granegg vertauscht und von diesem den Beinamen v. Granegg angenommen haben. Der erste urkundlich feststehende Ahnherr der Familie ist Jacob I., welcher in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. auf Granegg wohnte u. dessen Hausfrau aus der Familie v. Bondorf stammte. Von seinen Söhnen stiftete Ulrich die zeitig wieder ausgegangene Linie zu Fridegg u. Friedrich wurde Abt zu Hirsau. — Im 15. u. 16. Jahrh. waren mehrere Sprossen des Stammes auch in Rottweil angesessen, wo dieselben die ersten magistratischen Würden bekleideten. Ausser dem Stammorte Ifflingen u. den Schlössern Granegg u. Fridegg, mit welchen die Familie bei dem Rittercanton Hegau immatriculirt war, hatte dieselbe bis zu Ende des 16. Jahrh. noch viele andere Besitzungen, namentlich die Schlösser Glatt, Katt, Lackendorf, Michelstein, Oberstad, Oeningen und Wellendingen u. die Dörfer Bergen, Niederaschach u. Stetten. 1531 und 1598 wurden aber, mit Ausnahme von Lackendorf, sämtliche Besitzungen durch Johann Baptist und Hans Georg v. J. an die Stadt Rottweil verkauft u. das erlöste Capital zu einem Familien-Fideicommiss bestimmt. — Jetzt besitzt die Familie noch im Kgr. Württemberg das Rittergut Lackendorf mit Hendelbronn im O. A. Rottweil, mit welchem Hans Sebastian v. J. 5. Jan. 1513 vom Herzoge Ulrich belehnt wurde. — Das Geschlecht führt in neuer Zeit den freiherrlichen Titel u. das Haupt desselben ist jetzt Freih. Carl, geb. 1808 — Sohn des 1853 verstorbenen Freih. Joseph aus der Ehe mit Marie v. Hafner und Enkel des Freih. Carl Alexander — k. württemb. Hauptmann a. D., verm. 1837 mit Emilie Freiin v. Berlichingen-Jaxthausen, gesch., aus welcher Ehe Freih. Alfred, geb. 1838, stammt. — Der Bruder des Freih. Carl ist Freih. Adolph, geb. 1809, Herr des Schlossguts Gaienhofen am Bodensee, verm. 1853 mit Martha Böttlin, geb. 1829, aus welcher Ehe ein Sohn, Gustav, geb. 1854, entspross.

Bucelini, P. III. — *Gauhe*, I. S. 932. — *Cast*, Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 241 u. 242. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1860. S. 369 u. 1861. S. 333 u. 334. — *Siebmacher*, III. 110. — *W.-B. d. Königr. Württemb.* Nr. 103 und S. 31. — *Kneschke*, I. S. 219 und 220.

Igelshofer. Ein in Steiermark u. Niederösterreich in den beiden letzten Decennien des 16. Jahrh. vorgekommenes Rittergeschlecht.

Wissgrill, IV. S. 481.

Igelström, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 29. Juni 1792 für die drei Gebrüder Freiherren v. Igelström: Harald Gustav, vormaligen Lieutenant der kursächs.

Leibgrenadiergarde zu Perlersburg, Johann Jacob, k. k. Kämmerer u. Oberstlieutenant zu Kopkoy u. Otto Heinrich, k. russ. General en Chef zu Leipzig. — Ein aus dem alten scandinavischen Hause Wanda stammendes, liefländisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Harald Bengtsson genannt wird. Derselbe, in Westgothland geboren u. gest. 1677, wurde als k. schwed. Rechnungs-Beamter 4. Febr. 1645 mit dem Namen: v. Igelström in den schwedischen Adelsstand erhoben u. 1647 in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt. Weiteres über ihn ergiebt das Werk: Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart. Von seinen Nachkommen, welche nach Gauhe vom Könige Friedrich August III. in Polen 1739 den Freiherrnstand erhielten, war Freiherr Gustav Heinrich von 1747—1759 liefländischer Landmarschall und von demselben stammten die drei obengenannten Grafen Harald Gustav, Jacob Johann u. Otto Heinrich. Graf Harald Gustav pflanzte durch seinen Sohn, Alexander, den gräflichen Stamm in vielen Enkeln fort; Graf Jacob Johann, Herr auf Zoden und Lambertshoff in Curland, hatte nur einen Sohn, Otto, welcher 1801 als k. russ. Major a. D. zu Leipzig starb u. Graf Otto Heinrich, geb. 1737 u. gest. 1825, hinterliess keine Nachkommen. — Graf Alexander, s. oben, geb. 1770 und gest. 1855, k. russischer Generalmajor a. D., war mit Juliane Grf. v. Douglas, Erbin der Güter Alp und Jewe, gest. 1833, vermählt und aus dieser Ehe entsprossen sieben Töchter und fünf Söhne, von denen in dem vor einigen Jahren zuletzt bekannt gewordenen neuen Personalbestande des gräflichen Hauses als lebend die fünf Söhne u. vier Töchter aufgeführt wurden u. zwar wie folgt: Graf Harald, geb. 1800, Haupt des gräflichen Hauses, k. russ. Staatsrath, verm. 1828 mit Sophie v. Storch, geb. 1800. Die vier Brüder desselben sind: Graf Alexander, geb. 1807, k. russ. Garde-Stabs-Rittm. a. D., verm. 1840 mit Maria Grf. v. Bose, geb. 1817, aus welcher Ehe zwei Töchter, Grf. Alexandrine, geb. 1841 u. Grf. Elisabeth, geb. 1843, leben; Graf Georg, geb. 1810, k. russ. Garde-Oberst a. D., verm. 1849 mit Catharina Grf. v. Moussin-Pouschkin, geb. 1823; Graf Peter, geb. 1815, Herr auf Arknal u. Korjoth in Esthland, k. russ. Titularrath, verm. 1855 mit Emilie Bergien, verw. Liprand u. Graf Gustav, geb. 1819, Herr auf Niggen in Liefland, k. russ. Lieut. a. D., verm. 1846 mit Julie v. Baumgarten a. d. H. Sonorm in Esthland, geb. 1828, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Anna, geb. 1847, drei Söhne stammen: Harald, geb. 1848, Carl Robert, geb. 1850 u. Alexander, geb. 1853. — Die vier Schwestern der genannten Grafen sind: Grf. Emilie, geb. 1804, verm. 1823 mit Alexander v. Stiernhelm, Herrn auf Wassula in Liefland, k. russ. Staatsrath; Grf. Thecla, geb. 1805; Grf. Elisabeth, geb. 1813, verm. 1832 mit Wilhelm v. Stryk, Herrn auf Heiligensee in Liefland, k. russ. Generalmajor a. D. u. Grf. Marie, geb. 1818, Herrin auf Alp, verm. 1843 mit Robert Baron v. Toll, Majoratsherrn auf Kuckers in Esthland, k. russ. Obersten.

Handschriftl. Notiz. — *Gauhe*, II. S. 489: mit dem unrichtigen Namen *Engenstrom*. — *Hupet*, Material. zu einer liefländ. Adelsgesch. 1788. S. 486. — *Deutsche Grafen a. d. Gegenw.* I. S. 395 u. 396. — *Geneal. Handb. d. gräf. Häuser*, 1859. S. 392 und 393. — *Histor. Handbuch zu demselben*, S. 369. — *Tyrolf*, I. 238.

Igganovich. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1770 für Johann Igganovich, k. k. Hauptmann bei dem brooder Infant.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 329.

Ihlenfeldt. Altes, mecklenburgisches und pommernsches Adelsgeschlecht, welches auch Ihlenfeld, Ilenfeld, Ilenfelde und Ihlefeld geschrieben wurde u. aus welchem Johann v. Ilenfeld, Ritter, schon 1275 lebte. Als Stammhaus wird der gleichnamige Sitz im mecklenb. strelitz. Amte Stargard angegeben, welcher der Familie schon 1317 und noch 1655 zustand, auch besass dieselbe im Strelitzschen 1550 Gahlenbeck, 1580 Baseritz u. 1592 Rehberg u. sass 1628 zu Nedde-min, 1655 zu Gültzow und 1690 zu Gramelow und noch zu Rehberg. In Pommern standen dem Geschlechte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im jetzigen Kr. Anclam die Güter Boldekow, Buson, Mügenburg, Panschow, Tetterin, Thurow u. Wussecken zu und Tetterin war noch 1632, so wie Gross-Bünsow im Kr. Greifswald ebenfalls im 17. Jahrh. in der Hand der Familie. — Von den älteren Sprossen des Stammes giebt Michael, welcher sagt, dass das gleichnamige Stammhaus im wolgastischen Districte liege, Mehrere an. Wilhelm v. I. lebte um 1366 u. hatte zwei Söhne, Johann, welcher urkundlich 1372 als Johanniter-Ritter vorkommt, u. Henning, dessen Sohn, Otto, des Herzogs Ulrich zu Stargard Rath, vier Söhne hinterliess: Joachim in Mügenburg, Henning auf Ihlenfeld im Wolgastischen, Johann in Gloxin (Kloxin) u. Otto, welche vier Brüder sämmtlich das Geschlecht fortpflanzten, aus dem im 30jährigen Kriege der k. schwed. Generalmajor v. Ilenfeld u. Recheberg (Rehberg) oft genannt wurde. — Die Hauptlinie zu Ihlenfeld ging mit Fritz v. I. auf Ihlenfeld, welcher 4. Juli 1655 kinderlos starb, aus, andere Linien aber blühten fort u. bis auf die neueste Zeit haben Glieder der Familie in der k. pr. Armee gestanden.

Gauhe, I. S. 932; nach Michael, I. VI. S. 493 und v. Pritzbuer. — N. Preuss. A.-L. V. S. 253 u. 254. — Freih. v. Ledebur, I. S. 396 u. 397 u. III. S. 282. — Siebmacher, III. 156: v. Ilenfelde, Pommerisch. — v. Meding, I. S. 265. — Mecklenburg. W.-B. Tab. 23. Nr. 85 und S. 24.

Ihlow, Ilow. Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg aus dem gleichnamigen Stammhause im jetzigen Kr. Ober-Barnim, welcher Sitz demselben bereits 1344 und noch 1706 zustand. Die Familie hatte wechselnd im 15., 16., 17. u. 18. Jahrh. in der Heimath viele Güter, namentlich im Sternbergschen, im Besitz und wurde auch in Polen und Ostpreussen und später in Pommern angesessen. In der Mark Brandenburg waren noch 1800 Schmagorey im Kr. Sternberg und im Kr. Soldin 1803 Kuhdamm und 1806 Liebenfelde, so wie in Pommern 1803 Hohenwalde im Kr. Pyritz und 1806 Sassenhagen im Kr. Saatzig in der Hand des Geschlechts. — Zu den bekannt gewordenen Sprossen des Stammes gehören folgende: Christian v. I. (Illo), trat in k. k. Dienste, zeichnete sich im 30jährigen Kriege namentlich in Schlesien, in der Kur-Pfalz etc. aus, wurde in den Freiherrnstand erhoben und in Böhmen mit Miess u. Budtlechow, Drackem u. Latonowitz begütert, stieg zum General-Feldmarschall, schloss sich aber später an den Herzog Albrecht v. Friedland an und wurde mit dem-

selben 25. Febr. 1634 zu Eger ermordet, ohne aus seiner Ehe mit einer Grf. Wratislaw a. d. H. Fürstenberg Nachkommen zu hinterlassen; Johann Nicolaus v. I., Herr auf Mertz war 1705 der verw. Herzogin Sophia zu Oels Rath und Hofmeister; Joachim Friedrich v. I., Herr auf Ihlow, kommt 1706 als k. poln. u. kursächs. Dragoner-Oberst vor u. Otto Friedrich v. I. a. d. H. Schmagorey — ein Sohn des Detlev Otto v. I., Herrn auf Schmagorey, aus der Ehe mit Magdalene Tugendreich v. Ihlow, a. d. H. Wildenhagen — starb 1792 als k. preuss. Generalmajor und Chef eines Cuirassier-Regiments.

Sinapius, Olsnogr. I. S. 604 u. schles. Curios. II. S. 705. — *Gauhe*, I. S. 932 u. 933 u. II. S. 1594 u. 1595. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 34. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 397 und III. S. 282.

Han. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches im 16. u. 17. Jahrh. die Herrschaft Aheim besass.

Schmutz, II. S. 127.

Hem, Hlem. Einfrüher am Niederrhein begütertcs Adelsgeschlecht, welches schon 1371 zu Illems-Rott im Geldernschen, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. zu Willich unweit Crefeld und zu Xanten bei Rheinberg u. noch 1620 zu Muttinghoven im Kr. Rheinbach sass.

Fahne, I. S. 185. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 397.

Hgen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Jan. 1701 für Heinrich Rudiger Ilgen, k. preuss. w. Geh. Etatsrath. Derselbe, gebürtig aus Minden u. gest. 6. Dec. 1728, hatte sich besonders in Bezug auf die, die Erlangung der königlichen Würde betreffenden Angelegenheiten grosse Verdienste erworben und erhielt daher auch in Feld 1. des ihm verliehenen Wappens in Blau eine königliche Krone. Später leitete er, nachdem der Graf Kolbe v. Wartenberg verabschiedet worden war, die Geschäfte der auswärtigen Angelegenheiten und viele wichtige Gegenstände der Verwaltung des Innern. Einige Jahre vor seinem Tode, 1725, kaufte er das Gut Britz im Lande Teltow. Mit ihm erlosch sein Geschlecht im Mannsstamme, da er nur zwei Töchter hatte, von denen die ältere, Constantine Henriette, gest. 18. Sept. 1747, zuerst mit Erdmann Grafen v. Pückler-Branitz (Urgrossvater des Fürsten Hermann v. Pückler-Muskau) und in zweiter Ehe mit Sigismund Grafen v. Bronikowski, die jüngere aber, Charlotte Luise, gest. 1731, mit einem Freiherrn v. Inn- und Knyphausen vermählt war.

v. Heilbach, I. S. 612. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 33 u. V. S. 254. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 397. — *W.-B. d. preuss. Mon.* III. 59. — *Kneschke*, III. S. 232 u. 233.

Illeshazy, Grafen. Altes, ungarisches, 1625 in den Grafenstand erhobenes Adelsgeschlecht. Der letzte männliche Sprosse desselben, Graf Stephan, geb. 1762, k. k. Käm., Geh.-Rath, Oberst-Truchsess in Ungarn, Erb-Obergespan des trentschiner- und liptauer Comitats etc., vermählt mit Theresia Grf. Barkóczy, gest. 1841, starb 31. Juli 1838 u. der weibliche Stamm ist mit der Schwester desselben, Grf. Josephine, geb. 1764, Wittve des Franz Grafen v. Windisch-Grätz, 23. Sept. 1852 erloschen.

Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, III. S. 175. — *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser*, 1858. S. 331 und 1854, S. 917. — *Tyrolf*, II. 163.

Illich v. Mainzfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Johann Illich, Hauptmann des k. k. zweiten wallachischen Grenz-Infanterie-Regiments, mit dem Prädicate: v. Mainzfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 205.

Illiny v. Illenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Johann Illiny, Hauptmann im k. k. Infanterie-Regimente Samuel Graf Giulay, mit dem Prädicate: v. Illenfeld u. von 1787 für Georg Andreas Illiny, bürgerlichen Handelsmann zu Schölnitz in Ungarn, mit demselben Prädicate.

Megerle v. Mühlfeld, S. 205 u. 206 u. Ergänz.-Bd. S. 329.

Illitsch v. Illizstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1771 für Andreas Gregor Illitsch, Advocaten in Kärnten, mit dem Prädicate: v. Illizstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 329.

Illmer, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 28. März 1690 für Friedrich Ferdinand Illmer.

v. Hellbach, I. S. 613.

Illung, auch Freiherren. Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches nach Lazius, Crusius, Spener u. A. in früher Zeit das gräfliche Prädicat von Möringen (Möhringen, Moringen, Morungen) u. Hohenrieden geführt haben soll. Nachdem aber um 1141 zweiundzwanzig Sprossen des Stammes theils im Kriege geblieben, theils ihre Besitzungen verloren, soll das Geschlecht sich nach Augsburg gewendet haben. — Bucelini fängt die Stammreihe mit Friedrich Illung an u. sagt, dass derselbe sich 1178 in Augsburg niedergelassen habe. Später kam die Familie in das augsburger Patriciat, gelangte zu grossem Ansehen und machte mehrere geistliche Stiftungen. — Sebastian J. begleitete den Erzherzog Albrecht von Oesterreich auf grossen Reisen und wurde später Bürgermeister zu Augsburg u. 1464 vom K. Friedrich III. wehrhaft gemacht. Von den Enkeln seines Bruders Johann war Georg J. von Lichtenberg Oberst u. der Kaiser Carl V., Ferdinand I., Maximilian II. u. Rudolph II. Geh.-Rath, wie auch Statthalter im Herzogth. Württemberg. Die drei Söhne des Letzteren, Friedrich, Maximilian und Georg, erhielten den Reichsfreiherrnstand, starben aber ohne Nachkommen. Dagegen setzte Georgs älterer Bruder, Melchior, den Stamm fort u. die Nachkommenschaft desselben unterschied sich durch die ihren Besitzungen entnommenen Beinamen: v. Tratzberg, v. Vischach u. v. Cunaberg u. kam ebenfalls mit dem freiherrlichen Titel vor. — Die v. Illung zu Tratzberg (Trazberg) rechnete v. Hattstein im Specialregister zu dem bayerischen Adel. — Neuere Schriftsteller haben das Geschlecht nicht erwähnt.

Lazius, de Migrat. gent. I. 7. S. 328. — Crusius, Annal. Suevic. P. II. S. 478. — Bucelini, P. I. — Spener, Histor. Insign. I. 2. c. 45. S. 468 und Tab. 18. — Gauhe, I. S. 933 u. 934. — Freih. v. Krohne, II. S. 156. — Siebmacher, I. 24: Illung, Freih., I. 207: Die Illung, augsb. adel. Patric. u. VI. 18: Ilsen v. Tratzburg, augsb. Patric. — v. Meding, III. S. 309—311. — Tyroff, I. 45: Hn. v. Illung. — Geschlechterbuch d. Reichsstädt. augsb. Geschlechter von S. Feyerabend, Frankf. 1580. Neue Ausgabe, 1811. — Kneschke, III. S. 233 und 234.

Ilten. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, welches den gleichnamigen Stammsitz im Celleschen schon 1234 inne hatte, nächst dem

1297, 1314 u. 1355 urkundlich auftritt, im Calenbergischen bereits 1315 Nienhagen u. Langenhagen, 1369 Wulferode, 1398 Ebbingerode und 1500 Gestorf besass, nach Westphalen u. Rheinhessen kam und auch dem fränkischen Rittercanten Rhön-Werra einverleibt wurde. — Werner v. I. war 1587 Domherr zu Minden, Ernst v. I. 1690 münsterscher Oberst u. Ernst August v. I., k. pr. Regierungsrath zu Minden, erhielt 1717 die Anwartschaft auf das Drostenamnt zu Petershagen. Später haben von den Sprossen der Familie, welche im Königr. Hannover zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergischen Landschaft gehört und vier Güter in Gestorf besitzt, Mehrere in der kur- u. k. hannov. Armee gestanden. Thomas Eberhard v. I. übernahm 1745 als General-Lieutenant das Commando über die kurhannoverschen Truppen und Wilhelm v. I. lebte 1852 als k. hannov. Hauptmann a. D. In der k. k. Armee stand in neuester Zeit Hermann v. I. als Rittm. im 2. Dragoner-Regimente.

Pfeffinger, III. S. 313. — *Gauhe*, II. S. 489 u. 490. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 156. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 164. — *N. Pr. A.-L.* V. S. 254. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 397. — *Siebmacher*, I. 185: v. Ilten, Braunsch. und Suppl. IV. 15: *Freih. v. I.* — *W.-B. des Kgr. Hannover*, C. 52 und S. 8. — *Kneschke*, I. S. 220. — *v. Hefner*, hannov.-braunsch. Adel, Tab. 17 und S. 15.

Imbert. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Oct. 1786 für Alexander Arnold Imbert, k. preuss. Geh. Kriegsath und Bank-Director. Derselbe, gest. zu Breslau 23. Nov. 1795, hinterliess aus der Ehe mit Christiane Kuhmann nur eine Tochter, welche sich mit einem Herrn v. Thiesenhausen vermählte.

v. Hellbach, I. S. 613. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 2 u. S. 34 u. V. S. 254. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 397. — *W.-B. des preuss. Mon* III. 60. — *Kneschke*, III. S. 234 u. 235.

Imbsen, Freiherren. Böhmischer u. erbländ. Herren-, Reichsfreiherrn- u. böhmischer alter Freiherrnstand. Herrenstandsdiplom von 1720 für Johann Theodor Reichsritter v. Imbsen, k. k. Hofrath, geh. Staatssecretair u. Kanzler des Ritterordens des goldenen Vlieses u. für die Brüder desselben, Johann Wilhelm, kurtrierschen- u. pfälzischen Geh.-Rath u. Minister-Residenten zu Wien u. Johann Conrad v. I.; Reichsfreiherrndiplom vom 3. Febr. 1721 für die genannten drei Brüder und Diplom des böhmischen alten Freiherrnstandes von 1733 für Johann Theodor Reichs-Freih. v. I., Hofrath der böhmisch. Hofkanzlei und dessen Bruder Johann Conrad mit der Nachkommenschaft des verstorbenen Johann Wilhelm Freih. v. I., so wie von 1740 für Franz Arnold v. Imbsen, k. k. Rath u. Assessor des Tribunals in Mähren. — Altes Adelsgeschlecht der Fürstenthümer Münster und Paderborn, welches früher v. Immedeshüsen, Immeshüsen, Ymessen, Immenhusen und Imsen geschrieben wurde, das Erbschenkenamt des Stifts Heerse bekleidete u. mit Wewer u. Stuckenbroeck im Paderbornschen begütert war. Die oben genannten drei Gebrüder, die Freiherren Johann Theodor, Johann Wilhelm und Johann Conrad, waren Söhne des Hildebrand Eucher v. Imbsen, fürstl. paderbornschen Hof- und Regierungsraths und der Maria Anna Wilhelmine v. Breidenbach u. Enkel des Johann v. I. u. der Maria Anna v. Stappe. Freih. Johann Theodor wurde in Slavonien, Mähren, Schlesien u. Ober- und Unter-Oesterreich reich begütert, war mit Maria Anna Locher

v. Lindenheim, gest. 1759, vermählt u. hinterliess bei seinem 13. Februar 1742 zu Wien erfolgten Tode nur drei Töchter, von denen sich M. Theresia mit Wilh. Ludwig Freih. v. Kesselstadt, M. Antonia mit Franz Arnold Freih. v. Imbsen u. M. Theodora mit Franz Carl Grafen Podstatzky v. Prussinowitz vermählte. Dass derselbe, wie Gauhe nach Hübner angiebt, 1723 den Reichsgrafenstand erhalten habe, ist wohl unrichtig, da das oben erwähnte Diplom von 1733 ihn nur als Reichsfreiherrn aufführt. — Vom Freiherrn Johann Wilhelm, s. oben, stammte aus der Ehe mit M. Anna Freiin v. Dalberg Freih. Franz Arnold, welcher, wie angegeben, mit seiner Cousine M. Antonia Freiin v. Imbsen vermählt war, die paderbornschen Familiengüter besass u. um 1757 starb. Da er keine Kinder hatte, vererbte er die paderbornschen Güter an seinen Vetter, Werner Philipp Moritz Freih. v. Imbsen und seine Gemahlin, gest. 1784, die ihr gehörige Herrschaft Kunstadt in Mähren an die Tochter ihres mütterlichen Oheims, an M. Anna Freifrau v. Honrichs, geb. Locher v. Lindenheim. Der genannte Freih. Werner Philipp Moritz war der Sohn des 1747 verstorbenen Freih. Johann Conrad aus zweiter Ehe mit Catharina Elisabeth Freiin v. Wendt und derselbe hinterliess aus der Ehe mit Victoria v. Juden nur einen Sohn, den Freih. Franz Arnold Sigismund. Derselbe, gest. 1831, war in erster Ehe verm. mit M. Agnes Freiin v. Weichs zur Wenne und aus dieser Ehe entspross Freih. Wilhelm Anton, Herr zu Wewer, verm. 1806 mit Bernhardine Grf. v. Korff, genannt Schmisung zu Tatenhauseu, geb. 1786, welcher 28. Apr. 1833 starb u. den Mannstamm seines alten Geschlechts, da er nur zwei Töchter hinterliess, schloss. Von den Töchtern hatte sich Freiin Betty, geb. 1808, 1830 mit dem h. anhalt-cöth. Kammerh. Albert v. Hazza-Radlitz zu Lewitz bei Posen vermählt u. starb 1855, Freiin Anna aber, geb. 1820, verm. in erster Ehe mit Max Gr. v. Droste-Vischering zu Darfeld, vermählte sich 1852 in zweiter Ehe mit Burghard Freih. v. Schorlemer zu Herringhausen, k. pr. Premierlieut. d. Cav. a. D.

Gauhe, II. S. 490 und 491: nach *Freih. v. Hohenneck* und dem *Calend. St. Adalb.* — *Wissgrill*, IV. S. 481–485. — *Meyerle v. Mühlfeld*, S. 61 u. *Ergänz.-Bd.* S. 67 u. 68 u. 159. — *General. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1854. S. 258 und 259; 1855, S. 281 und 282 u. 1862, S. 398 und 399. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* VI. 22.

Imhof, Imhoff, auch Freiherren. Reichsfreiherrn- und Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Reichsfreiherrnstandsdiplome vom 14. Juni 1685 für Johann Baptist v. Imhof, bischöfl. augsburg. Rath; vom 27. Octob. 1697 für Rudolph Caspar v. I., k. k. Käm., Reichshofrath und h. braunsch.-wolfenb. Geh.-Rath u. den Bruder desselben, Anton Albrecht v. I., h. braunsch.-wolfenb. Geh.-Rath etc.; vom 23. (25.) Januar 1781 für Leopold Aloys v. I., älterer spielsberger Linie u. vom 2. Dec. 1805 für die jüngere Nebenlinie des Jeremias'schen Zweiges der Andreas'schen Linie, so wie Diplom des Freiherrnstandes des Kgr. Bayern vom 2. Sept. 1814 für Joseph Adrian v. I., jüngerer spielsberger Linie, gewesenen Stadtpfleger zu Amberg. — Altes, stifts- und ritterbürtiges Geschlecht, welches sich in frühesten Zeit: im Hof, v. Hof, in Curia, de Curia und auch de Villa nannte u. von welchem sich die ersten Spuren in Graubünden finden, wo Wil-

helm Im Hoff 1289 und der Sohn desselben, Jaegli, 1332 Land-Amann zu Davos war. Dasselbe kam in das adelige Patriciat der Reichsstädte Nürnberg, Augsburg und Rothenburg, wurde der schwäbischen und fränkischen Ritterschaft einverleibt u. breitete sich auch in anderen Ländern aus. — Die ordentliche Stammreihe beginnt nach Biedermann und Siebenkees mit Hanns im Hof, welcher 1341 auf seinem Gute zu Lauingen lebte und mit Anna v. Gundelfingen vermählt war. Derselbe liess sich zuerst in Nürnberg nieder, wurde 1351 mit seinen Nachkommen unter die rathsfähigen Geschlechter aufgenommen und von seinem Sohne, oder vielmehr von dem Urenkel des Letzteren, welche Beide den Vornamen Hanns führten, stammen alle Linien der Familie ab. Es entstanden nämlich drei Hauptlinien: die Peterische oder schwäbische, die Hannsische oder fränkische u. die Ludwigische oder italienische Linie. Die Peterische oder schwäbische Hauptlinie theilte sich wieder in die augsburgische und in die württembergische u. kirchentellinfurthische Speciallinie, welche 1707 erloschen ist, aus der augsburgischen Linie aber entstanden vier Aeste: der Carlische, erloschene Ast, der Raimundische zu Untermeitingen, welcher 1685 den Freiherrnstand erhielt, der Octavianische zu Günzelhofen, welcher 1743 im Mannsstamme ausging u. der Hieronymusische zu Spielsberg u. Oberschwainbach. — Die Hannsische oder fränkische Hauptlinie theilte sich in drei Speciallinien, die Hannsische, Andreasische und die ungetheilt gebliebene Gabrielische. Aus der Hannsischen Speciallinie entstanden drei Aeste, der Andreas Lazarusische oder Neu-Wolfenbüttelsche, erloschen im siebenten Decennium des 18. Jahrh., der Ulrich Carlische oder Mörlachische, welcher dem fränkischen Rittercanten Rhön-Werra einverleibt wurde und der Johann Christophische Nürnberg-Mörlachische, 1750 ausgegangene Ast. Die Andreasische Speciallinie theilte sich in den Andreasischen und den Jacobischen, 1726 ausgestorbenen Ast und Ersterer in den Wilhelmischen, Andreasischen und Jeremiasischen Zweig. Der Wilhelmische Zweig schied sich in den nürnbergischen und in den braunschweigischen Nebenzweig und letzterer wieder in den sächsischen zu Hohen-Priessnitz und in den ostindischen, welcher mit dem Freiherrn Gustav Wilhelm Heinrich, General-Gouverneur des holländischen Indiens zu Batavia, erloschen ist. Der Andreasische Zweig theilte sich in den Georgischen, 1778 erloschenen u. in den Georg-Andreasischen Nebenzweig und im Jeremiasischen Zweige ist erst in neuerer Zeit eine Theilung, s. unten, vorgekommen. — Die Ludwigische oder italienische Hauptlinie liess sich zu Barri in Apulien unter dem Namen: in Curia nieder. Dieselbe schied sich in zwei Speciallinien, nämlich in die Donatische, welche im 17. Jahrh. ausstarb u. in die Georgische, welche mit dem letzten Luigi in Curia zu Anfange des 18. Jahrh. im Mannsstamme erloschen ist. Die Erbtöchter, Antonia, vermählte sich mit Ottavio di Tarsia, welcher für sich u. seine Nachkommen den Namen di Tarsia in Curia annahm. — Wie angegeben wurden bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Linien des Geschlechts aufgeführt. Der neueste Personalbestand der Familie

nimmt einen älteren und jüngeren Hauptast an. Der ältere Hauptast besteht aus zwei Linien, der Linie zu Unter-Meitingen (augsburger Linie), Freih.-Diplom von 1685 und der Linie von Spielsberg und Ober-Schwainbach, welche in zwei Zweigen, dem ersten, Freiherrn-Diplom von 1781 und dem zweiten, Freih.-Diplom von 1814, blüht. Der jüngere Hauptast besteht aus zwei Linien, der Hans'schen Linie zu Mörlach-Hohenstein, welche zu der ehemaligen freien Reichsritterschaft des Cantons Gebürg gehörte und jetzt im Nebenzweige in Thüringen blüht u. der Andreas'schen Linie, welche in zwei Zweigen, dem Wilhelmschen und dem Jeremias'schen besteht. Der Wilhelmsche Zweig hat zwei Nebenlinien, eine ältere in Nürnberg, welche sich nur v. Imhof schreibt und eine jüngere in Braunschweig u. Sachsen, welche gewöhnlich die sächsische Linie genannt wird und den Freiherrnstand auf das Diplom von 1697 zurückführt. Der Jeremias'sche Zweig, oder die Linie zu Helmstädt, auch die fränkische Linie, wurde in Bayern in die Freiherrnklasse der Adelsmatrikel 1846 eingetragen und blüht in zwei Nebenlinien, der älteren u. jüngeren. Die ältere bedient sich des freih. Titels nicht, die jüngere aber führt denselben in Folge des Diploms von 1805. — Von den, der neuesten Zeit angehörenden Sprossen der gliederreichen Familie, über welche das geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser genaue Nachrichten giebt, mögen hier nur folgende erwähnt sein: Älterer Hauptast: Linie zu Unter-Meitingen: Freih. Nepomuk, geb. 1809, Herr auf Unter-Meitingen bei Augsburg, k. bayer. Kämml., verm. 1838 mit Maria Anna Grf. Rambaldi, geb. 1813, Frau auf Nieder-Ulrain, aus welcher Ehe Kinder leben. — Linie von Spielsberg und Ober-Schwainbach: Erster Zweig: vom Freih. Anselm, geb. 1780, k. bayer. Forstmeister a. D., verm. 1815 mit Walburga Freiin Auer v. Winckl, gen. Gold v. Lampoding, gest. 1833, Erbtöchter zu Gessenberg und Gastag, stammt Freih. Ruprecht, verm. 1857 mit Luise v. Tarnoczy, geb. 1830, aus welcher Ehe ein Sohn, Maximilian Joseph, geb. 1858, entspross. — Zweiter Zweig: Freih. Moritz, geb. 1801, Herr auf Spielsberg und Ober-Schwainbach, k. k. Hauptmann in d. A. — Jüngerer Hauptast: Hans'sche Linie, zu Mörlach-Hohenstein: Nebenzweig in Thüringen: Freih. Carl, geb. 1793, h. sachs. meining. Kammerh. u. Ober-Land-Jägermeister, verm. mit Septima Greiner, aus welcher Ehe fünf Söhne stammen, die Freiherren: Adolph, geb. 1823, Bernhard, geb. 1828, Ernst, geb. 1829, August, geb. 1834 und Carl, geb. 1835. Der Bruder des Freih. Carl ist Freih. Ernst, geb. 1798, fürstl. reuss-plauen-ebersd. Landjägermeister, verm. mit Friederike Kiefhaber, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen, die Freiherren: Heinrich, geb. 1833, Eugen, geb. 1845 u. Carl, geb. 1846. — Andreas'sche Linie: Wilhelmscher Zweig: ältere Nebenlinie in Nürnberg: Carl v. I., geb. 1785, Senior der Familie, k. bayer. pens. Hauptmann. Jüngere Nebenlinie in Braunschweig und Sachsen. Zu den fünf in neuester Zeit aufgeführten Sprossen dieser Linie gehören die Gebrüder: Freiherr Gustav, geb. 1793, k. pr. Generalmajor a. D. u. Freih. Anton, geb. 1796, k. russ. Generalmajor a. D. — Jeremias'scher Zweig, oder

Linie zu Helmstädt: Aeltere Nebenlinie: Gustav Imhof v. u. zu Helmstädt, geb. 1798, verm. 1834 mit Maria Freiin Löffelholz v. Kolberg, geb. 1802, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Wilhelm, geb. 1835, Sigmund, geb. 1840 u. Friedrich, geb. 1843. Die beiden Brüder des Gustav v. I. sind Carl v. I., geb. 1800, k. bayer. Rittm. und Sigmund v. I., geb. 1803, k. bayer. Eisenbahn-Official. — Jüngere Nebenlinie: Georg Freih. Imhof v. Helmstädt, geb. 1820, k. k. Hauptmann. — Von den genannten jüngeren Sprossen der Familie stehen Mehrere in Militärdiensten und zwar namentlich in der k. k. Armee. — Von den früheren Gliedern des Stammes, von denen viele in Bayern, Württemberg, Preussen etc. zu hohen Ehrenstellen gelangten, sei hier vor Allen Johann Wilhelm Imhof, geb. 1651 u. gest. 1728, Rathsherr u. erster Schatzverwalter in Nürnberg, genannt. Derselbe, einer der kundigsten früheren Historiker, Genealogen u. Heraldiker, hat mehrere Werke von bleibendem Werthe hinterlassen und besonders wird das ausgezeichnete Werk: *Notitia S. R. G. I. procerum tam eccles. quam secular. hist. - herald. - genealogica*, s. Bd. I. S. VIII., den erlangten Ruf, eine vorzügliche Quelle zu sein, immer behaupten.

Gauhe, I. S. 934–936; auch nach *Sprecher*, Graubündner Chronik. — *Zedler*, XIV. S. 577. — *Biedermann*, Geschlechtsreg. d. Nürnb. Patrie. Tab. 211–267, Cant. Rhön-Werra, Suppl. etc. — *Freiherr v. Krohn*, II. S. 157 u. 158. — *N. Geneal. Handb.* 1777. S. 258–260 u. 1778, II. S. 311 und 312. — *Siebenkees*, Geschl. - und Wappenbeschr. I. S. 92–96. — *v. Lang*, S. 158–160, u. 395 und 396. — *N. Pr. A. L.* III. S. 34 und 35. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb., S. 429 und 430. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 398. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häuser, 1860, S. 371 und 1861, S. 334–338. — *Stammwappen und freih. Wappen: Siebmacher*, I. 206; II. 80; V. 144, 242 u. 316 und VI. 18 u. 22. — *v. Stetten*, Gesch. d. augsb. Geschl. Tab. 7. — *Suppl. z. Siebm. W.-B.* III. 6 und IV. — *Tyrolf*, I. 17 u. 45 und II. 213. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, III. 6 u. VI. 39 u. *v. Wölckern*, Abth. 3, S. 88–91. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 40 und S. 41. — *W.-B. d. Preuss. Rheinprov.* I. Tab. 63, Nr. 126 u. S. 61. — *W.-B. d. sächs. Staaten*, II. 23 u. IX. 56. — *Kneschke*, III. S. 235–240; giebt über die gesammten Wappen der Familie nähere und möglichst genaue Nachweise.

Immendorf, Imendorf, Imendorfer. Ein schon im 13. u. 14. Jahrh. in Niederösterreich vorgekommenes, zu Anfang des 15. Jahrhunderts erloschenes Adelsgeschlecht.

Wissgrill, IV. S. 485 u. 486.

Immer v. Treuenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Christian Immer, k. k. pens. Kriegs-Casse-Verwalter zu Lemberg, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Treuenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 206.

Impel, Empel, Hönnepel, genannt v. der Impel. — Altes, clevisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1263 zu Hönnepel, 1480 zu Empel im Kr. Rees und noch 1610 zu Groin in demselben Kreise sass.

Fahne, I. S. 186. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 398.

Imsland, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 12. Sept. 1689 für Ludwig Sebastian v. Imsland, kurbayer. Truchsess und Regier.-Rath zu Amberg. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit der Familie v. Pallandt, Palland, aus welcher sich zuerst Sebastian um 1021 Imsland genannt haben soll. Von den Nachkommen leistete Friedrich v. I. (nach Anderen Sebastian) als Malteser Ritter und General der Galeeren dem Orden in den Kriegen gegen die Türken langjährige und treue Dienste u. erhielt 1453 für sich und die ganze Familie das Vorrecht, das Ordenskreuz im Schilde und in der Fahne auf dem Helme zu führen. — In oder nach der

Mitte des 16. Jahrhunderts liess sich das Geschlecht in Bayern nieder und blühte in diesem Lande fort. Die spätere Stammreihe desselben ist in absteigender Linie bis auf die neueste Zeit folgende: Johann Ignaz, kurbayer. Kriegs-Rath und Commandant zu Braunau, erhielt 1. Dec. 1668 eine kaiserliche Bestätigung des seit uralter Zeit geführten Reichs-Ritterstandes der Familie: Maria Salome v. Flans, gest. 1696; — Freih. Ludwig Sebastian, s. oben: Franzisca Catharina Grf. v. Aham-Wildenau, verm. 1679; — Freih. Joseph Maria Franz, gest. 1740: Maria Anna Eleonore Grf. v. Kuefstein; — Freiherr Ludwig Maria, gest. 1778, Herr auf Thurnstein, Postmünster, Ober- und Nieder-Aicha etc., kurbayr. Kämmerer: Maria Josepha v. Mächtling, gest. 1790. — Freih. Johann Nepomuk Maria (I.), geb. 1760, kurbayer. Kämmerer u. gewesener fürstl. ötting. Kammer-Präsident: Genovefa Nothburga Freiin v. Hornstein, verm. 1792; — Freih. Johann Nepomuk Maria (II.) geb. 1797 — jetziges Haupt des freih. Hauses — k. bayer. Käm., verm. 1825 mit Alexandrine Freiin v. Lilien, gest. Die vier Schwestern desselben sind die Freiinnen: Crescentia, geb. 1795, Anna, geb. 1798, Josepha, geb. 1800, und Franzisca, geb. 1803. — Die beiden Brüder des Freih. Johann Nepomuk Maria (I.) waren: Freiherr Ferdinand Maria, s. den nachstehenden Artikel, u. Freih. Ludwig, geb. 1770, k. bayer. pens. Oberrevisor der General-Post-Administration, verm. 1793 mit Josepha v. Bindter, geb. 1775, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Freih. Ludwig, geb. 1794, Trigonometrer bei der k. bayer. Steuer-Castaster-Commission u. Freih. Max, geb. 1797.

Schachner, histor. Genealogie des Hauses Imsland, Salzburg, 1719. — v. Lang, S. 160—162. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1849, S. 213—215 u. 1862, S. 399 und 400. — Tyroff, I. 255 und Siebenkees, I. S. 198—200. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 33 u. v. Wölckern, Abth. 3.

Imsland-Hocheneck, Imsland-Hoheneck, Grafen. Reichsgrafenstand in Folge von Adoption vom 2. Febr. 1796. — Ferdinand Maria Freiherr v. Imsland, s. den vorstehenden Artikel, geb. 1756, nicht 1765, gest. 1841 — Sohn des Freiherrn Ludwig Maria und Bruder der Freiherren Johann Nepomuk Maria (I.) u. Ludwig — Herr auf Markelhofen Wildenau, k. bayer. Käm., vermählte sich in erster Ehe 1788 mit Maria Anna Grf. v. Hocheneck, gest. 1790 und in zweiter Ehe 1800 mit der leiblichen Schwester der Letzteren, Maria Susanna Grf. v. Hocheneck. Derselbe erbte nach dem, 2. Febr. 1796 erfolgten Ableben seines Schwagers, des Georg Achaz Gr v. Hocheneck, s. S. 424 den Artikel: Hoheneck, Hocheneck, Grafen — des Letzten seines Mannsstammes, Herrn der österr. Herrsch. Schlüsselberg, Tratteneck, Gallspach, Steinbach, Brunenhof, Trestelberg, Dorf an der Enns und Oberweiss, die gesammten Besitzungen desselben mit der Bestimmung, mit seinem Namen und Wappen Namen und Wappen der Grafen v. Hocheneck zu verbinden und von ihm entspross: Ferdinand Maria Johann Freiherr v. Imsland, Graf v. Hocheneck, geb. 1790, Herr der Herrschaften Schlüsselberg, Tratteneck, Gallspach etc. in Ober-Oesterreich, Mitglied des Herrenstandes in Ober- und Niederösterreich etc. Die Angabe, dass derselbe und nicht schon

der Vater, den Namen: Imsland-Hocheneck angenommen, ist unrichtig.

Allg. geneal. Reichs- und Staatshandb. 1824, I. S. 599 und 600. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw., III. S. 175–179. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1831. S. 161 u. 162, 1862, S. 390 u. 391 u. histor. Handb. zu demselben, S. 370. — *Tyrol*, II. 190.

Imstenrath. Ein niederrheinisches, 1500 und noch 1622 zu Imstenrath und Mehr ansässiges, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Cöln erloschenes Adelsgeschlecht.

Fahne, I. S. 186. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 398.

Inama v. Sternfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1742 für Johann Damian und Albert Ferdinand Inama, Vettern, in Tirol begütert, mit dem Prädicate: v. Sternfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331.

Inden. Ein Aachen-Cölnsches Stadtgeschlecht, welches Lehne zu Nörwenich unweit Düren besass und bis zur Mitte des 18. Jahrh. vorkam.

Fahne, I. S. 187. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 398.

Ingbrecht, St. Ingbrecht. Ein ursprünglich französisches Adelsgeschlecht, welches in das Zweibrücksche kam und den Aspachschen Hof u. Schachhof besass. — Friedrich Ludwig v. St. Ingbrecht starb 1801 im 81. Lebensjahre als k. preuss. Oberstlieutenant und Herr auf Lachmedien bei Bartenstein im Kr. Friedland, Prov. Ostpreussen. Derselbe hatte drei Söhne: Otto Friedrich Ludwig, gest. 1794 als k. russ. Major, Carl, gest. 1816 als k. preuss. pens. Major u. Friedrich, ebenfalls gest. 1816 als k. pr. Major und Kreis-Brigadier bei der Gensdarmarie. Dieselben hatten sämmtlich keine Nachkommen.

N. Pr. A.-L. III. S. 36 u. V. S. 254. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 398.

Ingelheim, auch Freiherren und Ingelheim, genannt Echter v. und zu Mespelbrunn, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 1. Juli 1737 für Franz Adolph Dietrich Freih. v. Ingelheim, gen. Echter v. u. zu Mespelbrunn, k. k. Geh.-Rath und Präsident des kais. u. Reichskammergerichts zu Wetzlar. — Alt-ritterliches, in Rheinhessen, auf dem Hundsrück, im Rheingau, in der Wetterau, im Spessart und in andern Theilen Frankens und des Oberrheins begütert gewordenes Geschlecht aus dem Stammhause Ober-Ingelheim in der Pfalz, in welcher dasselbe noch jetzt ansehnlich begütert ist. Die ordentliche Stammreihe beginnt Humbracht mit Heinrich v. I. um 948. Von den Nachkommen hinterliess Eberhard, gest. 1300, zwei Söhne, Philipp und Carl. Carl nannte sich Beusser v. Ingelheim und die Nachkommenschaft desselben behielt diesen Namen bei, erlosch aber 1580 mit Johann Carl, Philipp aber stiftete die noch blühende Linie des Geschlechts, welche vom 14. Jahrh. an in grossem Ansehen stand, namentlich bei dem Kurhause Mainz, dessen erzbischöflichen Stuhl Anselm Franz v. Ingelheim von 1670–1695 inne hatte, hohe Ehrenstellen und Hofämter bekleidete und 1703 den Freiherrnstand erlangte. — Philipp Ludwig v. I., gest. 1659, Amtmann zu Miltenberg u. Oberstlieutenant, vermählte sich 1648 mit Maria Ottilie, Erbtöchter Carl Rudolfs Echter v. Mespelbrunn und nach dem 1665 erfolgten Erlöschen des letzteren Geschlechts, welches zu den ältesten und angesehensten

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

Familien Frankens zählte, s. Bd. III. S. 14, vereinigten die Nachkommen Philipp Ludwigs mit kaiserlicher Genehmigung 1698 mit ihrem angestammten Namen und Wappen Namen und Wappen der Echter v. Mespelbrunn. — Graf Franz Adolph Dietrich, s. oben — Sohn des Freiherrn Philipp Ludwig — hatte 1698 für sich und seine Nachkommen das grosse Comitiv erhalten, war 1730 wirklicher Kammerrichter geworden und hinterliess aus der Ehe mit einer Freiin v. Dalberg eine zahlreiche Nachkommenschaft. Die Söhne wählten meist den geistlichen Stand und Anselm Franz war von 1746—1749 Fürstbischof zu Würzburg, Graf Johann Philipp aber, gest. 1784, k. k. u. kurmainz. Geh.-Rath, verm. mit Maria Clara Philippine Freiin v. Dalberg, gest. 1774, setzte den Stamm dauernd fort und von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Graf Franz Carl Philipp, gest. 1803, kurmainz. Geh.-Rath und Oberhofmarschall: dritte Gemahlin: Franzisca Romana Freiin v. Breidbach zu Bürresheim, verm. 1771; — Graf Friedrich Carl Joseph, gest. 1847, k. bayer. Käm. u. k. k. Geh.-Rath, wurde, als Herr zu Mespelbrunn, Rollbach, Schwarzenau, Urspringen, Dingelshausen, Unterhausen, Leppach und Haimaden, k. k. österr., grossh.- und kurfürstl. hessischer und herzogl. nassauischer Lehenträger, etc. 28. Apr. 1818 in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen: Antonie Grf. v. Westphalen zu Fürstenberg, geb. 1783 u. verm. 1800; — Graf Philipp Carl, geb. 1801 — Haupt des gräf. Hauses, k. k. Käm. u. Rittmeister in d. A., verm. in erster Ehe mit Alexandrine Grf. v. Stain zum Rechtenstein, gest. 1851 und in zweiter mit Natalie Grf. de Gentils de Langalerie, verw. Freifrau v. Hogguèr, geb. 1811. Aus der ersten Ehe entsprossen zwei Söhne: Graf Friedrich, geb. 1829, k. bayer. Oberlieut. à la suite, verm. 1854 mit Luise Grf. v. Wiser, geb. 1829, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, zwei Söhne stammen: Philipp, geb. 1855 und Ottmar, geb. 1857 — und Graf Hugo, geb. 1834, k. k. Lieut. im Husaren-Reg. Nr. 8. — Die beiden lebenden Brüder des Grafen Philipp Carl sind: Graf Friedrich, geb. 1807, k. k. Käm. u. Geh.-Rath, a. o. Gesandter und bevollm. Minister an den Höfen zu Hannover, Oldenburg u. Braunschweig und Graf Joseph, geb. 1811, k. k. Käm. u. Oberstl. in d. A.

Hunbracht, Tab. 43 und 44. — *Schannat*, S. 117. — *Gaube*, I. S. 936—938. — *v. Hattstein*, I. S. 329—334. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 27—32 und Cant. Rhön-Werral. I. Verz. — *Salzer*, S. 552, 553, 576, 612, 671, 672, 715, 718, 726 und 727. — *v. Lang*, Suppl. S. 21 u. 22. — *Allgem. geneal. Reichs- u. Staatshandb.* 1824, I. S. 615 u. 616. — *Cast*, Adelsbuch d. Grossh. Baden, Abth. 3. — *Deutsche Grafenb. d. Gegenw.* I. S. 397 und 398. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 398. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1862, S. 391 und 392. — *Siebmacher*, I. 124: v. J., Rheinländisch. — *Spener*, *Histor. Insign.* S. 744 und Tab. 33. — *e. Meding*, II. S. 278—280. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* II. 16: F. H. u. Gr. v. J. — *Tyloff*, I. 45 u. 223: v. J. u. 233: Gr. v. J. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, I. 56 u. *v. Wölkern*, Abth. I.

Ingenhaef, Ingenhaeff, Ingenhoeff, auch Freiherren. Freiherrnstand des Grossh. Hessen. Diplom vom 9. Apr. 1840 für Ludolph Arthür Silvín v. Ingenhäff, k. k. Oberlieutenant im 56. Inf.-Reg., Herrn zu Paulsdorff in der k. sächs. Ober-Lausitz, unter Anerkennung des alten Adels seiner Familie. Altes, nach Fahne niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches früher Ingenhove u. Ingenhoue geschrieben wurde und aus welchem Sander Ingenhoue urkundlich 1388 auftritt.

Dasselbe wird von Gauhe, s. unten, aus Lothringen und von Anderen aus Westphalen, und zwar aus der Grafschaft Mark, hergeleitet und Wilhelm I., Ritter, soll urkundlich schon 1368 vorkommen. — Die Familie sass im Cleveschen 1550 zu Gelinde im jetzigen Kreise Rheinberg, 1567 und noch 1720 zu Bärenkamp im Kr. Dinslaken und 1614 zu Cassel bei Budberg im Kr. Rheinberg, so wie in Westphalen 1588 zu Schwarzenmühlen unweit Bochum. Im 18. Jahrh. und theilweise auch im 19. war dieselbe in der Oberlausitz mit Quelsdorf bei Rothenburg, Mittel-Herwigsdorf bei Loebau, Deutsch-Paulsdorf bei Görlitz, Giessmannsdorf bei Zittau und Pliesskowitz bei Bautzen angesessen und war auch nach Dänemark gekommen, wo Christian Friedrich v. I. 1757 als k. dänischer Generallieutenant starb. Aus der sächsischen Linie starb kurz vor der Mitte dieses Jahrh. der k. sächs. Amtshauptmann v. I. zu Zittau. — Gauhe führt, I. S. 3099 und II. S. 491, nach handschriftlichen Angaben die Familie unter dem sonst nicht bekannten Namen: Ingelhof auf und giebt an, dass dieselbe, nachdem sie lange im Herzogthume Lothringen geblüht, im Cleveschen das Rittergut Bärenkamp, welches später einem Freiherrn v. Danckelmann zustand, besessen, sich dann im Halberstädtchen mit dem Rittergute Burcke begütert habe und dass letztere Besitzung gegen die Mitte des 18. Jahrh. in der Hand des Johann Friedrich v. Ingelhof gewesen sei. Nach Allem beziehen sich Gauhe's Angaben auf die Familie v. Ingenhaef und der Name Ingelhof ist durch einen Irrthum entstanden u. nicht der Name eines anderen Geschlechts.

¹ Handschriftl. Notiz. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. V. S. 79–81: aus den Kirchenbüchern zu Mittel-Herwigsdorf, Giessmannsdorf u. Quelsdorf von 1720–1782. — N. Pr. A.-L. V. S. 255. — Dresdn. Cal. z. Gebr. f. d. Residenz, 1847. S. 165. — *Fahne*, I. S. 187: v. Ingenhoue. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 398 und 399. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 48. — *Tyrolf*, II. 183. — W.-B. d. sächs. Stanten, II. 75. — *Kneschke*, II. S. 234.

Ingenheim, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im goldenen Mittelschilde ein links aufspringender, rother Fuchs: v. Voss. 1 u. 3 in Silber der preussische schwarze Adler, auf den Flügeln mit goldenen Kleestengeln belegt, ohne Scepter und Reichsapfel und 2 u. 4 in Roth drei, 2 und 1, silberne Rosen). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Nov. 1787 für Amalie Elisabeth v. Voss, Stiftsfräulein zu Wolmirstaedt, und für ihren mit dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen erzeugten Sohn, Gustav Adolph, mit dem Namen: v. Ingenheim. — Amalie Elisabeth Grf. v. Ingenheim stammte aus der mecklenburgischen Linie des alten Geschlechts v. Voss u. war eine Tochter des k. preuss. Geh. Justizraths, Gesandten am k. dän. Hofe und Dompropstes Friedrich Hieronymus v. Voss, Herrn auf Buch, Carow etc. aus der Ehe mit der Tochter des k. preuss. Staatsministers Adam Otto v. Viereck und die Schwester des nachmaligen, 1823 verstorbenen, k. pr. Geh. Staatsministers Otto Carl Friedrich v. Voss. — Graf Gustav Adolph, geb. 1789 u. gest. 1855, k. preuss. Kammerh. u. w. Geh.-Rath, Herr der Herrschaft Seeburg in der Grafschaft Mansfeld, vermählte sich 1826 mit Eugenie Thierry v. der Mark, geb. 1808. Aus dieser Ehe entsprossen, neben einer Tochter, Grf. Marianna, geb. 1831, drei Söhne: Graf Julius, geb. 1827, Herr

der Herrschaft Seeburg und k. pr. Lieut. im 1. Garde-Landw. Cav.-Reg.; Graf Eugén, geb. 1837 und Graf Franz, geb. 1846.

v. *Hellbach*, I. S. 616. — N. Preuss. A.-L. III. S. 36 u. 37 u. V. S. 255. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. I. S. 399. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 399. — Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser, 1862. S. 392 und 393 und histor. Handb. zu demselben, S. 374. — W.-B. der Pr. Mon. I. 52.

Ingenheim, auch Freiherren (in Silber ein eckig oder spitz gezogener, schwarzer Querbalken). Altes, elsassisches Adelsgeschlecht, aus welchem Goetz v. Ingenheim 1377 lebte und aus welchem eine Linie sich in der ehemaligen freien Reichsstadt Metz niederliess. Diese Linie, zu welcher Martin v. I., Doctor der Rechte und Canzler des Bischofs zu Metz, 1512 gehörte, wurde von der elsasser Hauptlinie nach einem Documente von 1526 als ritterliche Linie anerkannt, blühte, nachdem die Hauptlinie erloschen, in Metz fort und aus derselben stammte Daniel v. Ingenheim, fürstl. hessischer Capitain, welcher noch drei in Lothringen lebende Brüder hatte und sich 1703 mit Maria Anna Johanna Prinzessin zu Hessen-Rheinfels-Wanfried, geb. 1681, vermählte. Derselbe erlangte den Reichsfreiherrnstand nach seiner Vermählung und starb 1723 mit Hinterlassung der noch 1733 zu Erfurt lebenden Wittve und mehrerer Söhne und Töchter. Von den Söhnen wurde *Freih. Wilhelm* 1742 vom K. Carl VII. zum Reichsritter geschlagen, ein anderer Sohn war 1745 kurbayer. Hattschier-Lieutenant und *Freih. Carl Wilhelm*, kurbayer. Vice-Oberstallmeister, Jägermeister, Oberstlieut. u. Generaladjutant, wurde im letztgenannten Jahre an den kurköln. Hof gesendet, um den Tod des K. Carl VII. anzuzeigen. — Ueber ein weiteres Fortblühen des Stammes fehlen Nachrichten.

Hertzog, Elsass. Chronik, Lib. VI. S. 179. — v. *Dreyhaupt*, Beschr. d. Saalkreises, II. S. 644. — *Gauhe*, II. S. 491 u. 492. — *Siebmacher*, II. 133. — v. *Meding*, II. S. 280 u. 281. — Suppl. zu *Siebm.* W.-B. VII. 5.

Ingermann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 20. März 1742 für Georg Johann Ingermann, k. preuss. Hauptmann (früher in k. schwedischen Diensten) und für die Söhne desselben, Friedrich Heinrich, Andreas Bleichert und Daniel Michael Carl Ingermann. Von den Letzteren erhielten der älteste und der jüngste Sohn als k. preuss. Officiere 1763 den Abschied. — Der Stamm ist erloschen.

v. *Hellbach*, I. S. 616. — N. Pr. A.-L. I. S. 40, III. S. 37 u. V. S. 255. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 399. — W.-B. d. preuss. Monarch. III. 60. — *Kneschke*, III. S. 240.

Ingersleben. Altes, magdeburgisches Adelsgeschlecht aus dem der Familie schon 1344 zustehenden Stammsitze Aller-Ingersleben im jetzigen Kr. Neu-Haldensleben der Prov. Sachsen. Dasselbe kam in die Grafschaft Mansfeld, in das Brandenburgische, Anhaltische, Schwarzburgische, Reussische etc. und war namentlich im 17., 18. u. 19. Jahrh. mit mehreren in der heutigen Provinz Sachsen liegenden Gütern, im 17. u. 18. Jahrh. im Brandenburgischen u. im 18. u. 19. in Pommern, so wie noch 1854 in Westpreussen mit Seyde unweit Thorn angesessen. — Von den Sprossen des Stammes sind Mehrere in k. preuss. Militair- u. Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Johann Ludwig v. I., k. preuss. Generalmajor, Commandeur der Leibgarde zu Fuss, Hofjägermeister u. Amtshauptmann zu Colberg,

Herr auf Königsrode, Friedrichsrode, Willeroode etc. starb 1757 an den in der Schlacht bei Breslau erhaltenen Wunden und der Bruder desselben, Rudolph August v. I., später als k. pr. Oberst a. D. u. gewesener Commandeur eines Grenadierbataillons; Carl Ludwig v. I., k. preuss. Generalmajor und Chef eines Garnisons-Reg., starb 1781; ein v. I. lebte als k. pr. Generalmajor a. D. 1837 in Berlin und der älteste Sohn desselben war damals Oberlandesgerichts-Assessor zu Bromberg; Carl Heinrich Ludwig v. I., k. preuss. Geh. Staatsminister und Ober-Präsident des Grossh. Nieder-Rhein, feierte 1828 sein 60jähriges Dienstjubiläum und starb 1831 etc. — Noch sei erwähnt, dass Leberecht Fürst zu Anhalt-Bernburg-Hoym, gest. 1727, sich 1725 in dritter Ehe mit Sophie v. Ingersleben, Tochter des Jobst Adam v. I., vermählte. Dieselbe starb schon 1726.

Sagittarius, Historie der Grafen Gleichen, S. 112. 113. 159 u. 160. — *Gauhe*, I. S. 3999 und II. S. 492. — *Hörschelmann*, Samml. zuverl. Stamm- und Ahnentaf., I. S. 36 und desselben geneal. Adelshist. I. S. 83–87, mit Wappen u. Geschlechtstafel. — N. genealogisch. Handbuch, 1777, S. 260 und 1778, S. 312 und 313. — *Pauli*, Leben grosser Helden, II. S. 93. — N. Pr. A-L. III. S. 37 und 38. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 399 und III. S. 282. — *v. Meding*, I. S. 264.

Ingram, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 29. Oct. 1777 für Johann Peter Jacob v. Ingram, Vice-Kreis-Hauptmann in Tirol und für den Bruder desselben, Paul Zacharias v. Ingram zu Liebenrain, Fragburg und Graben. Dieselben stammten aus einem 1736 in Tirol landständisch gewordenen Adelsgeschlechte, aus welchem Zacharias v. Ingram in Anbetracht seiner und seiner Vorfahren Verdienste u. seines drei- bis vierhundertjährigen adeligen Herkommens 14. Juni 1672 in den erbländ.-österr. Freiherrnstand erhoben worden war und erhielten das Wappen nach dem Diplome vom letztgenannten Jahre. — Die ältere, 1672 in den Freiherrnstand versetzte Linie starb schon vor Verleihung des Reichsfreiherrnstandes an die jüngere Linie aus. — Die oben genannten beiden Empfänger des Diploms von 1777 waren Söhne des Johann Jacob Christoph Reichsritters v. Ingram zu Liebenrain, Fragburg und Graben aus der Ehe mit Maria Anna Theresia v. Mayrl. Von demselben setzte Freih. Johann Peter Jacob, verm. mit Elisabeth v. Amort aus Roveredo, verw. Frau v. Menz, den Stamm nicht fort, Freiherr Paul Zacharias aber, gest. 1829, hatte aus der Ehe mit Amalia Frein Ceschi v. Santa Croce, gest. 1835, neben sieben Töchtern, fünf Söhne, doch starben vier derselben in frühesten Jugend und nur der jüngste blieb am Leben. Derselbe: Freih. Johann, geb. 1806, Herr u. Landmann in Tirol, Abgeordneter zum österr. Reichsrath, tiroler Landtags-Abgeordneter des adeligen grossen Grundbesitzes, Landesauschuss-Beisitzer und Secretair der Handels- und Gewerbekammer zu Botzen, besitzt Güter zu Layen bei Clausen u. ist der einzige Sprosse des freiherrlichen Stammes. Eine andere Linie des Geschlechts blüht im Ritterstande in Tirol fort u. aus derselben stand in neuester Zeit Eduard Ritter v. I. als Oberlieut. im k. k. 9. Uhlanen Regim.

Meyerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 68. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häuser, 1861, S. 338–340 und 1862, S. 400. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 5 und 19.

Innerseer, Innerseher, Inderscher. Altes, oberösterreichisches Rittergeschlecht aus dem Stammhause Innersee im Hausrück-Viertel.

Dasselbe blühte, nachdem der Stammsitz schon lange in andere Hand gelangt war, noch 1579 auf dem alten Sitze Hof unweit Aistersheim im Innpachthale u. ist mit Marx Hector Innerseer 1644 erloschen.

Freiherr v. Hohenock, I. S. 423, II. S. 822 und III. S. 291–303. — *Gauche*, II. S. 493 u. 1595 und 1596. — *Wissgrill*, S. 487.

Innhausen und Knyphausen, Grafen, s. Knyphausen, Innhausen u. Knyphausen, Grafen.

Innprucker, Innpruckh. Altes, österreichisches Rittergeschlecht, aus welchem Wolfhart Innprucker 1278 starb und Wolferus dictus Innprucker 1311 urkundlich auftritt und einige Sprossen schon als Ritter ansehnliche Ehrenstellen im Magistrate der Stadt Wien bekleideten. Die Familie brachte später die Schlösser und Güter Neuhauss, Farenfeld, Pirra, Peygarten, Marbach, Braitenaichen, Waasen etc. in Nieder-Oesterreich an sich und blühte noch in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. Melchior Georg und Wolf Ehrenreich Innprucker oder v. Innbruck, Gebrüder und Söhne Rudolphi I., kommen noch 1639 und 1640 vor, sind aber wohl die Letzten des Stammes gewesen, da die v. Wopping, ihre Verwandten, als dieselben 1651 in den Freiherrnstand erhoben wurden, die Erlaubniss erhielten, ihrem Wappen das der Innprucker beizufügen.

Wissgrill, IV. S. 488–495.

Insel. Reichsadelstand. Diplom vom 8 Aug. 1632 für Elias Insel, k. k. Feldzeuglieutenant. — Die Familie blüht in Steiermark, erhielt 4 Aug. 1818 von der kaiserl. Reichshof-Regierungsdirection den ihr zustehenden Adel bestätigt und Ferdinand v. Insel war in neuester Zeit Oberlieutenant im k. k. 9. Artillerie Regim. —

Schmutz, II. S. 131.

Invankovich v. Streitberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1807 für Andreas Invankovich, k. k. Major des likkaner Regiments, mit dem Prädicate: v. Streitberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 206 und *Ergänz.-Bd. Bericht*, S. 12.

Inzaghi, Grafen. Altes, italienisches, ursprünglich aus der Lombardei stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Oesterreich kam, in Steiermark begütert wurde und den Grafenstand mit dem Prädicate: Freih. v. Kindberg erlangte. Näheres über das Grafendiplom ist nicht bekannt: dasselbe hat wohl in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. Abundus Maria Gr. v. I. erhalten, mit welchem die Ahnentafel der späteren Sprossen des gräflichen Hauses beginnt. Dieselbe steigt, wie folgt, herab: Abundus Maria Graf v. Inzaghi; Maria Magdalene Morelli v. Schönberg; — Johann Philipp: Anna Maria Freiin v. Würtzburg; — Carl Franz: Anna Maria Grf. v. Gaisruck; — Johann Nepomuk: erste Gemahlin: Walpurgis Grf. v. Dietrichstein; — Carl Rudolph und Philipp, Gebrüder. Dieselben waren die letzten Mannssprossen des Stammes. Carl Rudolph Graf Inzaghi, Freiherr v. Kindberg, geb. 1777, k. k. Kämmerer u. Geh.-Rath, oberster Hofcanzler und Präsident der Studienhofcommission, verm. mit Maria Elisabeth Grf. v. Attems, gest. 1844, starb ohne Nachkommen nach 1854 u. der Bruder desselben, Graf Philipp, geb. 1779, k. k. Kamm.

und Hauptmann in d. A., welcher unvermählt war, schloss 30. Juli 1857 zu Ober-Kindberg in Steiermark den Mannsstamm. Die leibliche Schwester der Grafen Carl Rudolph und Philipp, Grf. Louise, geb. 1794, vermählte sich 1814 mit Ignaz Gr. v. Attems, Freih. auf Heiligenkreuz etc., k. k. Käm., Geh.-Rath und Oberst-Erblandkämmerer in Steiermark und von den Halbschwestern aus der zweiten Ehe des Gr. Johann Nepomuk mit Rosalie Grf. v. Attems, gest. 1841, ist Grf. Marie, geb. 1799, Stiftsdame zu Brünn und Grf. Anna, geb. 1801, Honorair-Stiftsdame des weltl. adel. Damenstifts zu Innsbruck.

v. Schönfeld, Adels-Schemat., II. S. 202. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1849, S. 320, 1859, S. 1006 u. 1862, S. 393 und histor. Handb. zu demselben, S. 375. — Deutsche Grafenh. der Gegenw., III. S. 179 und 180. — Dorst, Allgem. W.-B. I. Nr. 111 u. S. 140.

Joachim v. Joachimsburg. Reichsadelstand. Diplom von 1747 für Franz Anton Joachim, k. k. Hofquartiermeister, mit dem Prädicate: v. Joachimsburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 330. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 19.

Joannelli, Joaneli. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1727 für Marcus Joannelli, Rathsmann in Prag. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit wurde Anton v. Joaneli Lieutenant im k. k. 10. Artill.-Reg. und Gustav v. J. Lieutenant im k. k. 10. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 330. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Jobin. Reichsadelstand. Diplom für Johann Julius Jobin, kursächs. Commissionsrath. Die erfolgte Erhebung wurde in Kursachsen 23. Apr. 1738 amtlich bekannt gemacht.

Handschriftl. Notiz. — Tyroff, II. 173.

Jocham v. Jochamburg, Ritter u. Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1754 für Johann Ignaz v. Jocham, k. k. Hofkriegsagenten, mit dem Prädicate: Edler v. Jochamburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 159. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 18.

Jochens. Ein in neuer Zeit zu dem in Schlesien begüterten Adel zählendes Geschlecht, aus welchem Ferdinand v. Jochens 1812 Herr auf Poln. Gandau im Kr. Breslau war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 399.

Jochmus, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom Ende Dec. 1859 für den k. k. Generallieut. a. D. v. Jochmus, ehemaligen Reichsminister etc.

Handschriftl. Notiz nach der österr. Zeitung.

Jodefeld, Judefeld. Altritterliches, münstersches Stadtgeschlecht, welches 1320 zu Darfeld und 1579 zu Kocklenburg bei Münster sass. Auf dem Grunde des Haupthofes Jodefeld wurde der über dem Wasser gelegene Theil von Münster erbaut. — Der Stamm ist zu Anfange des 17. Jahrh. erloschen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 400.

Jodock, Edle Herren und Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1724 für Philipp Heinrich Edlen Herrn v. Jodock, niederösterr. Regimentsrath u. k. k. Gesandten zu Regensburg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 68.

Joechliger v. Jochenstein, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 20. Nov. 1634 für Wolfgang Jöchlinger v. Jochen-

stein, Herrn auf Sparbach und Pfannberg, k. k. Geh.-Rath und innerösterreich. Hof- Vice-Canzler und für den Bruder desselben, Dominik Jöchlinger v. Jochenstein, k. k. Rath und Landes-Vice-Dom in Kärnten. Dieselben stammten aus einem alten österr. Adelsgeschlechte, aus welchem bereits 1321 Hans Jöchlinger Herr der niederösterreich. Schlösser Johannisstein oder Jochenstein und Sparbach war. Wolfgang (I.) Jöchlinger, Doctor der Rechte u. innerösterreich. Regierungsrath, erhielt mit seinem Bruder, Matthaeus J., Vicedom-Amtsverwalter in Ober-Oesterreich, 16. Mai 1590 ein Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels, mit Wappenvermehrung und dem Prädicate: v. Jochenstein und von Ersterem entsprossen aus der Ehe mit Elisabeth Stadler v. Stadel die obengenannten Brüder und Freiherren Wolfgang (II.) und Dominik. Wolfgang (II.), gest. 1641, verm. mit Maria Melusine Gall v. Gallenstein und Losdorf, setzte den Stamm fort und von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Sigmund Bernhard, gest. 1669, Herr auf Sparbach, Pfannberg und Hartenstein, k. k. Kämmer., und innerösterreich. Regier.-Rath: erste Gemahlin: Anna Catharina Grf. v. Saurau; — Joseph Ignaz: Maria Maximiliana Grf. v. Kaiserstein, Herrin auf Tamtschach und Eichelberg in Steiermark; — Joseph Hannibal auf Pfannberg, Frohnleuthen, Lassling und Tamtschach, k. k. Kämmer. u. innerösterreich. Landraths-Beisitzer: Maria Barbara Grf. v. Tige; — Joseph Ignaz, geb. 1733 und gest. 1802, k. k. Kämmer.: Maria Anna Grf. v. Pálffy; — Felix, geb. 1786, k. k. Kämmer. und Herr auf Pfannberg und Hartenstein: erste Gemahlin: Maria Wilhelmine Grf. v. Ursenbeck-Massimo, verm. 1808 und gest. 1809, und zweite Gemahlin: Maria Grf. Batthyán, geb. 1781 u. verm. 1815, Besitzerin v. Weinberg in Kärnten. Freih. Felix wurde 1855, bis zu welchem Jahre die Nachrichten über die Familie nur reichen, als der letzte Lebende des Mannsstammes aufgeführt und aus seiner zweiten Ehe stammen zwei Töchter: Freiin Johanna, geb. 1815, Mitbesitzerin der Güter Tamtschach und Wernberg, verm. 1839 mit Friedrich Grafen Orsini v. Rosenberg, k. k. Kämmer. und Major und Erbland-Hofmeister in Kärnten u. Freiin Ernestine, geb. 1818, Besitzerin von Wernberg in Kärnten, verm. 1838 mit Adolph Gr. v. Wagenseperg, Oberst-Erblandmarschall in Kärnten.

Schmütz, II. S. 135 und 136. — *Taschenb. d. freiherrl. Häuser*, 1848. S. 188—190, 1855. S. 285 und 286 und 1857. S. 350 auf 1855 verwiesen. — *Kneschke*, IV. S. 195—197.

Joeden-Konieczpolski. Im Kgr. Polen erneuerter und im Königr. Preussen anerkannter und erneuerter alter Adelsstand. — Polnisches Adels-Erneuerungsdiplom vom 2. Aug. 1677 für den aus der Familie des polnischen Feldherrn Konieczpolski stammenden Peter Joeden u. preussisches Adels-Anerkennungs- u. Erneuerungsdiplom vom 7. Mai 1790 für den Urenkel des Peter J.: Johann Peter v. Joeden-Konieczpolski, Herrn auf Altbra etc. im Kr. Schlochau der Prov. Westpreussen. — Die Familie blühte fort und erwarb zu den westpreussischen Gütern auch Besitzungen im Posenschen und in Pommern. — Nach Bauer, Adressbuch 1857 S. 101, besitzt ein v. J.-K. Grumsdorf im

Fürstenth. Camm. Kr. u. Grabau im Kr. Schlochau und Carl v. J.-K. Gönne im Kr. Neustettin.

v. Hellbach, I. S. 617. — N. Pr. A.-L. III. S. 38 u. 39 u. V. S. 255. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 400. — W.-B. der preuss. Mon. III. 60. — *Kneschke*, IV. S. 197.

Joel v. Joelson, Ritter. Erbländisch-österr. Ritterstand. Diplom vom 1. Sept. 1817 für Carl Joel, Advocaten und öffentlichen Notar, wegen seiner Beiträge zur allgemeinen Landesvertheidigung, mit dem Prädicate: v. Joelson.

Megerle v. Mühlfeld, S. 123. — *Kneschke*, IV. S. 198.

Jörger, Freiherren und Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 9. Aug. 1659 für Johann Quintin Freih. v. Joerger, k. k. Kämmerer, Geh.-Rath etc. u. für den Bruder seines Vaters, Johann Septiminus Freih. v. Jörger. — Altes, ursprünglich oberösterreichisches Rittergeschlecht, welches den Namen von dem Rittersitze St. Georgen, Görgen, Jörgen, in Ober-Weyer erhalten haben soll, vom 13. und 14. Jahrhunderte an vorkommt und in Oesterreich ob und unter der Enns mit vielen und grossen Herrschaften begütert wurde. Helmhards de Sancto Georgio kommt urkundlich 1255 vor und lebte noch 1300. Von seinen vier Söhnen wurde Hanns Jörger zu Schwabegg Vater von sechs Söhnen, von welchen Ulrich und Helmhards (III.) schon im 14. Jahrh. das Geschlecht in zwei Hauptlinien theilten. Die von Ulrich gegründete ältere Linie erlosch 1557, die jüngere Helmhardsche aber blühte noch lange fort. Aus derselben war Wolfgang Jörger, gest. 1524, kaiserl. Rath und Ober-Landes-Hauptmann in Niederösterreich und die drei Söhne desselben, Christoph, Johann (Hans) u. Hildebrand, erhielten 22. Aug. 1570 den Freiherrenstand, mit den Prädicaten: v. Tollet, Köppach und Kreussbach. Von diesen Brüdern setzten Christoph und Hans den Stamm fort. Christoph brachte 1570 das Oberst-Erb-Land-Hofmeister-Amt in seine Linie, welches derselben bis 1626 verblieb und von ihm entsprossen zwei Söhne, Wolfgang (II.) und Helmhards (IV.). Wolfgang (II.) wurde kaiserl. Hofkammer- und Ober-Proviantmeister in Oberösterreich u. hatte Nachkommenschaft, doch erlosch dieselbe im 17. Jahrh. Helmhards (IV.) auf Herrnsäss etc. war kais. Kammer-Präsident, Geh.-Rath und Regent der niederösterr. Lande, fiel aber in Folge der Religionsstreitigkeiten 1621 in kaiserliche Ungnade und wurde seiner Güter verlustig erklärt, erhielt jedoch einen Theil derselben wieder zurück. Der Sohn desselben, Georg Wilhelm, war vor ihm ohne männliche Nachkommen gestorben. — Von Christophs Bruder, Johann (Hans) s. oben, entspross unter anderen Söhnen Johann (II.), ober- u. unterösterreichischer Landschafts-Präsident, zu dessen vielen Kindern Johann Helfreich gehörte. Von Letzterem stammte Graf Johann Quintin, s. oben, welcher 1705 als Statthalter in Nieder-Oesterreich starb. Derselbe hatte aus erster Ehe mit Maria Anna Freiin v. Königsberg zwei Söhne, welche keine Nachkommen hinterliessen u. aus zweiter Ehe mit Maria Rosalia Grf. v. Losenstein stammten unter anderen Kindern die Söhne: Graf Johann Joseph Ignaz, gest. 1739, k. k. Käm., Geh.-Rath, welcher männliche Nachkommenschaft nicht

hatte und Graf Johann Franz Anton Dominik, gest. 1738, k. k. Geh.-Rath, w. Hofkriegsrath, General der Cavallerie etc. Derselbe war mit Eva Constantia Freiin v. Pestaluzzi vermählt und von ihm entspross: Graf Johann Quintin (II.) zu Tollet, Herr der Herrschaften Zaegging, Kätzelstorf und Schönau, k. k. Käm., kais. w. Reichshofrath etc. Derselbe verfiel nach 1756 in Melancholie und schloss, da die Nachkommenschaft des Mitempfängers des Grafendiploms, des Grafen Johann Septimius, s. oben, schon 1703 erloschen war, als Letzter des Namens 5. Octob. 1772 zu Grätz den alten, vornehmen Stamm.

Bucelini, III. S. 94. — *Spener*, Ind. P. IV. Theatr. nobil. — *Gr. v. Wurmbrand*, Collect. geneal.-histor. S. 61 u. 274. — *Hübner*, III. Tab. 699 und 700 u. verbess. geneal. Tafel: S. 7 und 8 zu Ende d. III. Bds. — *Gr. v. Khreeenhüller*, Annal. Ferdinand., IX. S. 1275 u. 1598 u. X. S. 732 u. 1469. — *Freih. v. Hohenneck*, I. S. 446—484. — *Gauche*, I. S. 938—940 und II. S. 1396. — *Wissgritt*, IV. S. 495—518. — *Siebmacher*, I. 21: F. H. Jörger.

Jöstelsberg, Jöstel v. Jöstelsberg, Jestelsberg, auch Freiherren. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel gehörendes Geschlecht, welches 1629 in Folge der Religionsstreitigkeiten Steiermark verliess u. sich nach Nürnberg wendete. Aus demselben erhielt Wolfgang Ferdinand Herr v. u. zu Jöstelsberg, Freih. in Lindt, welcher bei Auswanderung seiner Familie zehn Jahr alt gewesen, durch Vermählung ansehnliche Rittergüter im Bambergischen. Derselbe starb nach Anfang des 18. Jahrh. u. hinterliess von elf Kindern einen Sohn, über welchen weitere Nachrichten fehlen und fünf Töchter, von denen Magdalena Regina, in kinderloser Ehe verm. mit Veit Heinrich Freih. Truchsess v. Wetzhausen, k. k. Gen. Feldm. Lieut., 1710 Wittwe wurde.

Gauche, I. S. 940 u. 941. — *v. Hallstein*, II. Suppl. S. 30. — *Schmutz*, II. S. 145. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 15. F. H. v. Jöstelsberg und VII. 26: v. Jestelsberg.

Johannot v. Ottenbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Achilles Johannot, Gutsbesitzer und Fabriksinhaber, mit dem Prädicate: v. Ottenbach.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzz.-Bd. S. 330.

John (in Roth drei schrägrechte, silberne Balken, belegt mit einem schwarzen, einen goldenen Greif zeigenden Mittelschilde). Ein, früher von 1521—1681 zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Augustin J. 1579 Wilkau unweit Namslau kaufte und d. d. Breslau, 6. Oct. 1607 das Zeugniß, eine ritterliche Person zu sein, erhielt. Die Nachkommen besaßen noch nach 1642 Kosel im Breslauischen.

Sinapius, II. S. 706. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 400. — *Siebmacher*, IV. 100.

John, Ritter (in Blau ein die Hörner unterwärts kehrender, goldener Halbmond, oben und unten von je einem goldenen Sterne begleitet). Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 11. Oct. 1707 für Susanna verw. John, geb. Ohm und für die fünf Kinder derselben. Der Gemahl der Diploms-Empfängerin, Johann Christian John, war als kais. Rath und Syndicus zu Breslau 20. Oct. 1703 gestorben.

v. Hellbach, I. S. 618. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 400.

John (das Wappen gleicht ganz dem im vorstehenden Artikel angegebenen). Reichsadsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 22. Juni 1792 für D. Christoph John, Leibarzt des Fürsten

Czartoryski in Warschau. Derselbe, geb. zu Leipzig, hatte daselbst, 1771, die medicinische Doctorswürde erlangt, sich später nach Warschau gewendet und war zu grossem Ansehen und Rufe gekommen. Dass der Stamm fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Tyrolf*, I. 204. — *Kneschke*, II. S. 235.

John v. Falkenwald, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für Joseph John, k. k. Stabsofficier, mit dem Prädicate: Edler v. Falkenwald. — Derselbe lebte in neuester Zeit als k. k. Generalmajor in d. A. zu Prag und ein Sohn desselben, Carl John Edler v. Falkenwald, war Hauptmann im 36. k. k. Inf.-Regim.

Handschriftl. Notiz. — Milit.-Schemat. d. österr. Kth.

John v. Freyend (Schild geviert mit silbernem Mittelschilde und in demselben ein blau gekleideter Arm mit rothem Aufschlage, welcher in der Faust einen Säbel schwingt. 1 und 4 in Silber ein Dachshund von natürlicher Farbe und 2 u. 3 dreimal der Länge nach getheilt, in 2 von Roth und Silber und in 3 von Silber und Roth). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 27. Dec. 1856 für die verw. Oberstlieut. Ernestine John, geb. v. Freyend und für die Söhne derselben, Oscar John, Prem.-Lieut. im 2. k. pr. Uhlanen-Regimente, Richard und Gustav J., Sec.-Lieutenants im 10. Inf.-Regim. u. Leopold J., Sec.-Lieut. im 11. Inf.-Reg.

Freih. v. Ledebur, III. S. 282.

John v. Johnsfeld, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1730 für Christian John v. Johnsfeld, Besitzer des ratschiner Hofes und des Kretscham zu Stussow im Troppauischen. Derselbe hatte 1709 den böhmischen Adelsstand mit dem Prädicate: v. Johnsfeld erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 159 u. 330. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 400.

Johnau. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 8. Jan. 1668 für Johann Georg Johnau. Die Familie war 1681 in Schlesien mit Zyryus im Kr. Freistadt begütert.

v. Hellbach, I. S. 619. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 400.

Johnston, Jonston, auch Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1733 für Sebastian Rudolph v. Johnston, mit dem Namen: v. Johnston und Kroegeborn. — Ein zu dem Adel in Schlesien gehörendes Geschlecht, welches seit der Mitte des 17. Jahrh. in Schlesien begütert ist. Dasselbe stammt aus dem altschottischen Geschlechte der Johnston, Herren zu Kroegburn (Kroegeborn) und als näherer Stammvater des nach Schlesien gekommenen Zweiges wird Johann Johnston, Edler Herr zu Kroegburn genannt, dessen Enkel der zu seiner Zeit sehr bekannte Polyhistor D. Johann Johnston war. Letzterer, geb. zu Samter in Polen, lebte mehrere Jahre als Gouverneur im Hause der reichen Freiherren v. Kurzbach in Lissa, studirte dann zu Gröningen und Leyden Medicin, hielt sich hierauf in London auf u. kehrte in sein Vaterland nur zurück, um zwei vornehme junge Polen auf weiten Reisen zu begleiten. 1630 kam er wieder nach Schlesien, kaufte später das Gut Ziebendorf bei Lüben u. starb 1676 mit Hinterlassung einer Tochter. Ein Neffe desselben, wohl der oben

genannte Sebastian Rudolph v. J., war 1720 Bestandes-Inhaber der freih. bibranschen Güter Modlau und Seiffersdorf u. Enkel und Ur-enkel desselben machten sich in verschiedenen Kreisen Schlesiens ansässig. — Carl Alexander Sebastian v. J. u. Kroegeborn, Herr auf Mittel-Nieder- u. Antheil Ober-Steinsdorf im Kr. Goldberg-Hainau und Landrath a. D., war 1837 Director der liegnitz-wohlauschen Fürstenthums-Landschaft u. um dieselbe Zeit war ein v. J. k. pr. Regierungsrath in Stettin u. ein v. J. Rittmeister im 7. Kuirassier-Regimente. Was den Besitz der Familie in neuester Zeit anlangt, so war 1857 Waldemar v. J. Herr auf Nieder-Rathen im Kr. Neurode u. Frau Auguste Wilhelmine v. J., geb. v. Lüttwitz, Herrin auf Talbendorf im Kr. Lüben.

Lucae, Schles. Denkwürd. S. 1247. — *Sinapius*, II. S. 706. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergän.-Bd. S. 159. — N. Pr. A.-L. III. S. 39. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 400 u. III. S. 282. — Schlesisch. W.-B. Nr. 373.

Jokay, Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 18. Mai 1686 für Johann u. Andreas Jokay.

v. Hellbach, I. S. 618.

Jonack v. Freyenwald, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1752 für Matthias Franz Jonack, Bürger u. Rathsmann zu Prag, mit dem Prädicate: Edler v. Freyenwald. — Der Stamm blühte fort u. Johann Jonak Edler v. Freyenwald war in neuester Zeit Major im 54. k. k. Infant.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 330.

Jonas v. Jonasburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1733 für Christoph Alexander Jonas, landschaftlich-kärntnerischen Buchhaltungs-Verwandten, mit dem Prädicate: v. Jonasburg. — Sprossen des Stammes sollen in Preussen sich niedergelassen oder aufgehalten haben.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 330. — N. Pr. A.-L. III. S. 39. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 400.

Jonemann, Johnemann. Ein zu dem Adel im Posenschen gehöriges, dem Stamme Gozdawa einverleibtes Geschlecht, aus welchem ein Sprosse als Justiz-Commissarius 1832 zu Posen starb. Die Familie besass schon 1804 u. noch 1854 das Gut Wagnancice (Weigmannsdorf) im Kr. Fraustadt.

N. Pr. A.-L. III. S. 39. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 491 u. III. S. 282.

Joner-Tettenweiss, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 18. Sept. 1790 für Simon Thaddaeus Freih. Joner v. Tettenweiss, kurpfälz. Regierungsrath zu Burghausen und resignirten Pfleger zu Neu-Oetting. — Altes, elsasser, 16. Oct. 1420 in den Adelsstand versetztes Geschlecht, aus welchem 2. März 1584 Matthaeus v. Joner, kais. Geh.-Rath, mit seinen Brüdern, Hans und Walther v. J. zu Colmar, unter Bestätigung des ihnen zustehenden Adels, in den Reichsritterstand erhoben wurde. Später, 16. Aug. 1733, erhielt Matthaeus v. J., kurbayer. Geh.-Rath u. Pfleger zu Neu-Oetting, ein neues Bestätigungsdiplom des Adels der Familie mit dem Prädicate: v. Tettenweiss und die Glieder der Familie wurden als Edle der reichsunmittelbaren Ritterschaft im unteren Elsass erklärt.

Ein Enkel des letztgenannten Matthaeus v. J., Simon Thaddaeus, erlangte zuerst durch kurpfälzisches Diplom vom 10. Nov. 1789 den Freiherrn- und dann, s. oben, den Reichsgrafenstand. Von dem älteren Sohne des Grafen Simon Thaddaeus, dem Grafen Franz Xaver Benno, geb. 1752, Herrn auf Tettenweiss, Ottenberg, Sulzbach etc. k. bayer. Käm. , stammte Graf Johann Nepomuk, gest. 1856, Herr der Herrschaft Tettenweiss etc., k. bayer. Käm. und erster Ceremonienmeister, verm. 1810 mit Anna Grf. zu Torring und Tengling, Freiin v. Seefeld, geb. 1794, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Antonie, geb. 1823, verm. 1853 mit Maximilian Gr. zu Froberg-Monjoye, k. k. Käm. und Major in d. A., Wittwe seit 1857, zwei Söhne entsprossen: Graf Clemens, geb. 1814, Herr zu Tettenweiss, k. bayer. Käm. u. Major u. Graf Joseph, geb. 1821, k. bayer. Käm. u. Hauptmann.

v. Lang, S. 38 u. 39. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. I. S. 408 und 409. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1862. S. 400 u. histor. Handb. zu demselben, S. 384. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 57 u. v. Wölkern, Abtheil. I.

Jonquières. Altes, ursprünglich aus Flandern stammendes Adelsgeschlecht, welches urkundlich schon 1320 u. 1380 auftritt und aus welchem Hector de Dompierre, zuerst mit dem Namen Seigneur de Jonquières vorkommt. Jacques de Dompierre, Seigneur de Jonquières, k. franz. Rittmeister, wendete sich 1685, nach Aufhebung des Edicts von Nantes, mit seiner Familie nach dem Haag und der Sohn desselben, Jacob de J., trat in kurbraunsch.-lüneb. Dienste und starb 1729 als hannov. Oberstlieutenant. Von den Nachkommen desselben stammen die in Hannover später vorgekommenen und noch vorkommenden Glieder der Familie, von welchen mehrere in k. hannov. Militärdiensten standen.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 164. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 37 u. S. 8. — Kneschke, II. S. 235 u. 236. — v. Hefner, hannov.-braunsch. Adel, Tab. 17 u. S. 15.

Jorck, Jork, Jorcken (in Silber ein schrägrechter, wellenweise gezogener, blauer Balken). Altes, zu dem Adel in Pommern gehörendes Geschlecht, aus welchem Georg J. bereits 1252 lebte und welches schon 1284 zu Pennin und noch 1632 zu Langenhanshagen, Schennin und Willershagen im jetzigen Kr. Franzburg sass. Zu demselben gehörten wohl die Familien v. Chorecke, Bd. II. S. 265 u. v. Görck, Bd. III. S. 599, wenn auch letztere Familie ein anderes Wappen, nämlich einen Greif mit Fischschwanz, führte, auch sagt Freih. v. Ledebur: „nicht minder stammen aus diesem Geschlechte die Grafen York v. Wartenberg, welche anstatt des Familienwappens das der gleichnamigen englischen Familie führen.“

Michael, S. 494. — N. Pr. A.-L. III. S. 41. — Freiherr v. Ledebur, III. S. 282. — Siebmacher, III. 156. — Pommersch. W.-B. IV. Tab. 51.

Jordan, Jordan auf Wackerstein, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde ein silbern geharnischter, in der Faust ein Schwert schwingender Arm: alte, schlesische, erloschene Familie v. Jordan. 1 u. 4 in Gold zwei schwarze Querbalken: Ettlinger, Oettlinger v. Oettling u. Wackerstein u. 2 und 3 in Grün drei, 2 und 1, rothe Jagdhörner mit goldenen Beschlägen und

Bändern. Die oberen beiden Hörner sind gestürzt und das untere steht aufrecht: erloschens, schlesisches Geschlecht v. Jordaner). — Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 12. Febr. 1814 für Wilhelm v. Jordan, Herrn auf Wackerstein und Ettlingen, k. bayer. Kamm., Generalmajor, Flügeladjutanten etc. unter Beilegung des Ettlingerschen Wappens und mit Veränderung und Vermehrung des angestammten Wappens. Derselbe, gest. 1841 als k. bayer. Generalleutnant — ein Sohn des k. preuss. Geh. Ober-Tribunalrathes Immanuel Gottfried v. Jordan, s. S. 591 — war mit Violanda Grf. v. Sandizell vermählt und aus dieser Ehe entspross Freiin Mathilde, verm. 1843 mit Ferdinand Freih. v. Beust, k. sächs. Staatsminister u. Minister des Auswärtigen u. Innern.

v. Lang, S. 162. — Freih. v. Ledebur, I. S. 401. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 33 und v. Wölkern, Abth. 3. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 40 u. S. 42. — Kneschke, IV. S. 199–201.

Jordan, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom von 1730 für Johann Christoph v. Jordan, k. böhmischen Hofrath. Derselbe hatte 1719 als Rathspatrollist der böhmischen Hofkanzlei den böhmischen Adelsstand erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 159 u. 330.

Jordan. Erbbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1757 für den k. k. Hauptmann Jordan im Infant.-Regim. Gr. Browne, wegen 40jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 206.

Jordan, Jordan und Alt-Patschkau (in Roth drei, 2 u. 1, schwarze Jagdhörner mit goldenen Beschlägen und Bändern, welche mit den Schallöffnungen nach dem Schildesrande und mit den Mundstücken nach der Mitte zu gekehrt sind u. auf dem gekrönten Helme zwischen zwei Büffelshörnern, rechts einem silbernen und links einem rothen, ein geharnischter, in der Faust ein Schwert haltender Arm: nach Siegeln des Carl Samuel v. Jordan von 1716 und des Adam Heinrich v. J. von 1754). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches schon sehr zeitig vorgekommen sein soll und in den Fürstenthümern Oppeln, Ratibor und Brieg, so wie in anderen Theilen Schlesiens ansehnlich begütert wurde. Der Beiname Alt-Patschkau ist dem gleichnamigen Sitze im Neisseschen, welcher der Familie im 15. und 16. Jahrh. zustand, entnommen worden. Der alte Stamm blühte noch in das 19. Jahrh. hinein und erlosch im Mannsstamme 18. Sept. 1811 mit Christian Gottlieb v. Jordan und Alt-Patschkau, Herrn auf Bischdorf im Kr. Rosenberg etc. Die zweite Tochter desselben, Fräulein Anna Charlotte v. Jordan, hatte sich 1788 mit Martin Louis Juske, seit 1784 Prediger zu Bischdorf, vermählt. Derselbe, Sohn des Gutsbesitzers Juske in Pommern, legte 1789 das geistliche Amt nieder, kaufte die schönwalder Güter bei Rosenberg, wurde, von seinem Schwiegervater adoptirt, 8. Juli 1800, unter Beilegung des Namens: v. Jordan, in den Adelsstand des Kgr. Preussen erhoben und starb 1833 als k. preuss. Regierungsrath u. Präsident der Generalcommission. Von seinen Söhnen war nach Bauer, Adressb. 1857. S. 102, Heinrich v. J., k. pr. Oberstlieut. a. D., Herr auf Pawlau im Kr. Ra-

tibor, Carl v. J., k. preuss. Rittm. a. D., Herr auf Schönwald u. Jordansmühl im Kr. Rosenberg und der k. pr. Geh. Ober-Finanzrath etc. v. J., Herr auf Schirowslawitz und Woislawitz im Kr. Creuzburg.

Sinapius, I. S. 493 u. II. S. 708. — N. Pr. A.-L. III. S. 40 u. V. S. 256. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 401 u. III. S. 282. — *Siebmacher*, I. 69, Nr. 7: v. Jordan: in Roth ein geharnischter Arm mit Schwerte und Nr. 8: Die Jordaner: in Silber drei rothe Jagdhörner. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 61: nach dem Diplome von 1800. — *Kneschke* I. S. 221.

Jordan (Schild quergetheilt: oben in Grün eine rothe Mauerkrone mit fünf Zinken und unten in Silber drei, 2 u. 1, rothe Jagdhörner, mit goldenen Beschlägen und Bändern). Im Kgr. Preussen erneuerter Adelsstand. Diplom vom 1. (20.) Oct. 1789 für Immanuel Gottfried Jordan, k. preuss. Regierungsrath in Stettin. Derselbe, wie angegeben wurde, ein Sprosse des alten, schlesischen Geschlechts v. Jordan, starb 1805 als k. preuss. Geh. Ober-Tribunalrath und der Sohn, Wilhelm v. J., welcher in der k. bayer. Armee zu hohen Ehrenstellen gelangte, erhielt, s. S. 590 den Freiherrnstand des Königr. Bayern, wobei das Wappen verändert, verbessert und vermehrt wurde.

v. *Hellbach*, I. S. 619. — N. Pr. A.-L. III. S. 40 und VI. S. 60. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 401. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 60. — *Kneschke*, IV. S. 198 und 199.

Jordan (Schild silbern und durch einen breiten, blauen Querbalken, welcher mit einem, die Spitze rechts kehrenden Pfeile belegt ist, getheilt: oben drei neben einander stehende, goldene Sterne und unten ohne Bild). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Jan. 1816 für Christian Ludwig Jordan, k. preuss. w. Geh. Legationsrath. Derselbe, gest. 1848 als k. preuss. a. o. Gesandter u. bevollm. Minister am k. sächs. Hofe etc., stammte aus einer sehr angesehenen, der französischen Colonie zu Berlin angehörigen Familie, welche nach Aufhebung des Edicts von Nantes die Provence, wo dieselbe bedeutende Güter besass und in mehreren Städten Magistratswürden bekleidete, verliess u. sich in die kurbrandenburgischen Staaten wendete, in welchen das Geschlecht durch Umsicht, Thätigkeit und Industrie bald das Ansehen erlangte, welches es in der Heimath so lange besessen hatte. Sehr bekannt wurde dasselbe namentlich durch den vom Könige Friedrich II. von Preussen hochgeschätzten Geh.-Rath und Präsidenten der königl. Academie der Wissenschaften Jordan, dessen Urenkel der obengenannte Geh. Legationsrath Christian Ludwig v. Jordan war. — Der Stamm hat fortgeblüht und nach Bauer, Adressb. 1857. S. 102, war August Theodor v. Jordan, k. pr. Kammerherr, mit Ober-Neundorf im Kr. Görlitz begütert.

v. *Hellbach*, I. S. 619. — N. Pr. A.-L. III. S. 40 und 41. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 401 und 402. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 61. — *Kneschke*, I. S. 221 und 222.

Jordan (der Schild wie im vorstehenden Artikel, nur sind die drei Sterne nicht golden, sondern blau). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 26. Juli 1862 für Johann Moritz Jordan, k. preuss. Legationsrath a. D., Landesältesten und Rittergutsbesitzer auf Schönan bei Gr. Glogau. — Derselbe gehört dem Wappen nach ebenfalls zu der, zu der französischen Colonie in Berlin zählenden Familie.

Handschriftl. Notiz.

Jordans (in Roth ein, von drei goldenen Sternen begleitet, quer gezogener, silberner Strom). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Sept. 1842 für Carl Theodor Franz Joseph Jordans, k. preuss. Prem.-Lieut. a. D., Kreisdeputirten und Rittergutsbesitzer zu Lüftelberg (Lüftelburg) im Kr. Rheinbach, Reg.-Bez. Cöln. — Nach Bauer, Adressb., 1857. S. 102, war Carl v. Jordans Herr der Burgen Lüftelberg, Flerzheim und Morenhoven im Kr. Rheinbach.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 282.

Jordis v. Lohausen, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 15. Mai 1854 für Johann Victor v. Jordis, k. k. Provincial-Delegaten zu Verona, mit dem Prädicate: v. Lohausen. — Derselbe, geb. 1812 zu Cilli, vermählte sich 1853 mit Franzisca Freiin Siegler v. Eberswald, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Melanie, geb. 1858, zwei Söhne stammen: Heinrich, geb. 1855 und Otto, geboren 1859.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 341 und 342 u. 1862. S. 401.

Jornitz. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches namentlich im Breslauischen begütert war u. auch in die Oberlausitz kam. Dasselbe besass noch im 17. Jahrh. in Schlesien Nicolschmiede unweit Sagan und in der Oberlausitz Mittel-Sohland a. d. Spree. — Von Bernhard v. J. auf Sohland stammte aus der Ehe mit Barbara v. Dyhrn Eva v. Jornitz, welche als Gemahlin des Hans Wilhelm v. Uechtritz auf Deutsch-Paulsdorf 9. Nov. 1650 starb. Dieselbe scheint die Letzte des Geschlechts gewesen zu sein.

Henel, Silesiograph. renov., S. 722. — *Sinapius*, I. S. 494 u. II. S. 709. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 41. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 402. — *Siebmacher*, I. 52 u. 59.

Josephy. Reichsadelstand. Diplom von 1712 für Matthias Georg Josephy, k. k. Rittmeister u. Adjutanten im Cuirassier-Reg. Graf de la Tour.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 330.

Jost v. Sanct Georgio oder v. St. Jörgen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1738 für Johann Georg Jost, Canonicus zu Chur und für die Brüder desselben, Rudolph Anton Jost, Obersten und Johann Baptist J., Hofrath des Bischofs zu Chur, mit dem Prädicate: v. St. Georgio oder St. Jörgen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331.

Joumaine, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1742 für Gervas Prothas Joumaine, Hauptmann im k. k. Infant.-Regim. Marquis Botta d'Adorno.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 68.

Jousseau, Ritter. Erbländisch-österr. Ritterstand. Diplom vom 30. Juni 1817 für Franz Jousseau, k. k. Generalmajor.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 201.

Jovanovich v. Poricz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Anton Jovanovich, k. k. Hauptmann bei dem slawonischen peterwardeiner Gränz-Infanterie-Regimente mit dem Prädicate: v. Poricz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331.

Jovich v. Siegenberg, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand mit dem Prädicate: v. Siegenberg. In neuester Zeit lebte Alexander (Stephan) Freih. Jovich v. Siegenberg als k. k. Generalmajor in d. A. zu Neu-Gradisca und Theodor Freih. J. v. S. war Rittmeister im k. k. 1. Husaren-Regimente.

Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Jovich v. Siegendorf, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1797 für Theodor Jovich, k. k. Major des deutschen Bann-Regiments, mit dem Prädicate: v. Siegendorf.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 68.

Jovio. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1709 für Johann Lorenz Jovio und Johann Caspar Jovio, Vettern.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 331. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 17.

Joyeuse, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1754 für Johann Baptist Gr. Joyeuse, k. k. General-Feldwachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 17. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 1 und VI. 10.

Irico. Ein von Sinapius unter dem zu Anfange des 18. Jahrh. in Schlesien blühenden Adel aufgeführtes Geschlecht. Franz Anton v. Irico war 1701 und noch 1711 k. k. Kammerrath im Herzogthume Ober- u. Nieder-Schlesien und Ober-Amtmann zu Neu-Saltze.

N. Pr. A.-L. II. S. 32. — Freih. v. Ledebur, I. S. 402.

Irmel. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1709 für Georg Irmel.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331.

Irmtraut, Freiherren. Uebertragung der freiherrlichen Würde der erloschenen Familie v. u. zu Irmtraut auf die Herren v. Werkamp, genannt Alt-Berkhausen. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 8. Juni 1792 für Friedrich (I.) v. Werkamp, herz. württemberg. Oberstwachmeister und für den Bruder desselben, Wilhelm (II.) v. Werkamp, herz. württemb. Garde-Hauptmann, mit allen der Irmtrautschen Familie eigen gewesenen Vorzügen, Prärogativen, Wappen und Namen und zwar so, als ob sie von väterlicher Seite zu diesem Geschlechte gehörten, somit mit der Bestimmung, statt: v. Werkamp sich Freiherren v. Irmtraut zu nennen und zu schreiben. — Die Familie v. Irmtraut war ein altes, ritterbürtiges, rheinländisches Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammschlosse in der Grafschaft Nassau-Hadamar, dessen ordentliche Stammreihe Humbracht mit Godobrecht v. Irmtraut um 1339 beginnt. Der Stamm blühte bis in das 18. Jahrh. hinein und Philipp Wolf v. I., welcher seinen Stamm durch drei Söhne fortgesetzt hatte, lebte noch 1708, doch soll schon 1719 Name und Wappen des Geschlechts auf die Familie v. Werkamp, welche ursprünglich aus Burgund stammte und sich, als diese Provinz an Frankreich kam, in das deutsche Reich gewendet hatte, übergegangen sein u. dieselbe sich später: v. Irmtraut u. v. Werkamp, gen. Alt-Berkhausen geschrieben haben. Es vermählte sich nämlich die Letzte ihres Geschlechts, Wilhelmine Freiin v. u. zu Irmtraut, gest. 1765, mit Gerhard Friedrich (nach Anderen Justus) v. Werkamp, gest. 1758, fürstl. ansbachschen Hofrath und Obervogt und von fünf

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

aus dieser Ehe entsprossenen Söhnen pflanzte den Stamm der jüngste, Wilhelm (I.), geb. 1720 u. gest. 1764, h. württ. Oberstwachmeister, verm. mit Catharina Sophia v. Seutter zu Lözen, durch zwei Söhne, Friedrich (I.) und Wilhelm (II.) fort, welche, s. oben, den Freiherrnstand mit dem Namen: v. Irntraut erhielten. — Die jetzigen Glieder der Familie stammen von dem Freiherrn Friedrich (II.), geb. 1777 u. gest. 1831 — älterem Sohne des Freih. Friedrich (I.) — k. württemb. Major, verm. 1804 mit Philippine Charlotte Freiin v. Wöllwarth, geb. 1787, und das jetzige Haupt der Familie ist: Freiherr Carl, geb. 1813, k. k. Major in d. A., welcher unvermählt in Wien lebt. Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, Juliane verw. Freifrau v. Forstner, geb. 1808 und Freiin Luise, geb. 1828, ist: Freih. Rudolph, geb. 1821, k. k. Lieutenant im 50. Inf.-Reg.

Humbrecht, S. 45. — *Schannat*, S. 117. — *Gauhe*, I. S. 943. — *Saleer*, S. 691. — *Cast*, Adelsbuch d. Kgr. Württemb. S. 430 und 431. — *Fähne*, II. S. 70. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 402 und III. S. 282 und 283. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1858. S. 293 und 1861 S. 340 und 341. — *v. Meding*, II. S. 281. — *Tyroff*, I. 121 und *Siebenkees*, I. S. 79 und 80. — *W.-B. d. Kgr. Württemb.* Nr. 105 und S. 31. — *Kneschke*, I. S. 222 u. 223.

Irrnfried. Ein in Niederösterreich im 16. u. 17. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht. Mangold Irrnfried war 1550 zu Rothenhof bei Persenbeug begütert und Andreas I. erhielt 1573, so wie dessen Sohn, Magnus I., noch 1617 einige v. Zinzendorf'sche Lehen.

Wissgrill, IV. S. 513.

Irwing. Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht welches seine Abstammung aus dem alten schottischen Geschlechte Irwin, Irvine v. Drume herleitet. Ein Zweig desselben soll schon zur Zeit der Erbauung von Preussisch-Holland nach Ostpreussen gekommen u. Gilbert v. I. 1486 in den deutschen Orden getreten sein. Von den Nachkommen war Johann Irwing, gest. 1716, ein reicher, unternehmender Kaufmann in Tilsit, wo mehrere Stiftungen seinen Namen erhalten haben und von den Söhnen desselben bediente sich zuerst Wilhelm v. Irwing, gest. 1768 als k. preuss. Ober-Consistorial- und Kammergerichtsrath, seit der Mitte des 18. Jahrh. des adeligen Prädicats. Die Söhne und Enkel desselben traten in k. preuss. Militair- u. Civildienste und mehrere gelangten zu hohen Ehrenstellen. Christian Ernst v. I., gest. 1805, war k. preuss. Generalmajor und Commandant von Schweidnitz und Friedrich Wilhelm v. I. ebenfalls k. preuss. Generalmajor, starb 1823. Ein Sohn des Generalmajors Christian Ernst v. I. wurde 1816, mit Wunden bedeckt, als k. preuss. Oberstlieutenant pensionirt. — Die Familie war 1787 und noch nach Anfang des 19. Jahrh. in der Provinz Brandenburg mit Rosengarten im Kr. Frankfurt begütert.

Freih. v. Krohne, II. S. 159—162 und S. 433. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 41 u. 42. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 402.

Isem, s. *Issum*, S. 599.

Isenburg, Grafen und Fürsten. Altes, berühmtes, reichbegütertes und weit verzweigtes gräfliches und in zwei Speciallinien, s. unten, fürstliches Geschlecht aus der Wetterau, welches früher Ysenburg geschrieben wurde. Das gleichnamige Stammschloss lag am Rheine unweit Andernach und Coblenz und die ordentliche Stammreihe be-

ginnt mit Heinrich I. um 1290, doch führen schon Urkunden aus dem 11. Jahrh. Dynasten v. Isenburg auf. Nach Imhof, Hübner, Gauhe u. A. hinterliess Heinrich drei Söhne: Gerlach, Ludwig und Eberhard. Letzterer starb ohne männliche Nachkommen, Gerlach aber stiftete die nieder-isenburgische und Ludwig die ober-isenburgische oder büdingensche Linie. Erstere Linie erlosch 1664 mit dem Grafen Ernst. Von den Nachkommen Ludwigs, des Stifters der ober-isenburgischen Linie, hinterliess Dietrich den Grafen Ludwig, dessen Söhne, Philipp und Johann, zwei Linien gründeten, Ersterer die kelterbachsche, 1601 mit dem Grafen Heinrich ausgegangene Linie, Letzterer die birsteinsche Linie. Aus dieser Linie stifteten zwei Urnenkel Johann's, die Söhne Wolfgang Ernsts: Wolfgang Heinrich, geb. 1635 und Johann Ernst, gest. 1685, zwei Linien: Ersterer die offenbach-birsteinsche, Letzterer die büdingensche Hauptlinie. Die offenbach-birsteinsche Hauptlinie schied sich anfangs in die Aeste zn Offenbach und Birstein. Ersterer erlosch 1718 mit dem Stifter, dem Grafen Johann Philipp und Offenbach kam an Birstein. Die birsteinsche Linie breitete sich durch zwei Söhne des Grafen Wilhelm Moritz, gest. 1711, abermals in zwei Aeste aus. Der ältere Sohn, Wolfgang Ernst, gest. 1754, stiftete den Hauptast zu Offenbach und Birstein u. erlangte 23. Mai 1744 den Reichsfürstenstand, der jüngere Sohn aber, Wilhelm Moritz, gest. 1772, gründete den Nebenast zu Philippseich. — Die büdingensche Hauptlinie breitete sich durch des Stifters Johann Ernst vier Söhne in vier Aeste aus. Der ältere Sohn, Johann Casimir, pflanzte den Ast zu Büdingen in Büdingen, welcher nach 1840 in der Person des Grafen Casimir (I.) die fürstliche Würde erhielt, der zweite Sohn, Ferdinand Maximilian I., den Ast zu Wächtersbach, der dritte Sohn, Johann Albrecht, den Ast zu Meerholz u. der jüngere Sohn, Carl August, den mit demselben 1725 wieder erloschenen Ast zu Marienborn. — Die Angaben neuerer Schriftsteller über die verschiedenen Linien des Gesamtthauses Isenburg weichen bis zu den Brüdern Wolfgang Heinrich und Johann Ernst, s. oben, von den vorstehenden Annahmen etwas ab und geben zugleich über mehrere früher erloschene, oben noch nicht angeführte Linien Auskunft. Nach dem geneal. Staatshandbuche, 67. Jahrg. S. 536, waren Gerlach III. und Bruno I., Nachkommen des um 1145 verstorbenen Gerlach I., Stifter zweier Hauptlinien, welche sich bald in mehrere Unterlinien schieden. — Bruno I., Stifter der jüngeren Hauptlinie, hatte durch Vermählung die Grafschaft Wied erhalten und die Söhne desselben stifteten zwei Speciallinien: der ältere: Bruno II., die isenburg-braunsbergische oder wiedsche, welche 1462 ausstarb, worauf Wied durch Vermählung an die Dynasten v. Runkel kam, der jüngere aber, Dietrich der Aeltere, die nieder-isenburgische oder grenzausche Speciallinie, welche 1664 mit dem Grafen Ernst erlosch. — Die ältere, von Gerlach III. absteigende Hauptlinie breitete sich in drei Speciallinien aus. Von diesen erlosch die älteste oder röverische zuerst, dann 1408 die jüngste, oder limburgische und nur die mittlere oder arenfelsische blühte im jüngeren Aste dauernd fort.

Der Stifter derselben, Ludwig der Aeltere, gest. 1360, erhielt durch Vermählung mit Hedwig, Erbtochter des letzten Dynasten zu Büdingen, die wetterausche reichsunmittelbare Herrschaft Büdingen (welche 1442 zur Grafschaft erhoben wurde), und ist der gemeinschaftliche Stammvater des isenburg-büdingenschen Hauses, welches früher ebenfalls seine besonderen Aeste hatte, namentlich den büdingenschen und den grenzauschen. Nach Erlöschen des Letzteren trennte sich Ersterer seit 1511 in den kelsterbachschen, welcher 1601 ausstarb u. in den birsteinschen, aus welchem, wie oben angegeben, durch Wolfgang Heinrich u. Johann Ernst die beiden jetzigen Hauptlinien hervorgingen. — Die offenbach-birsteinsche Hauptlinie wird jetzt in zwei Speciallinien: Isenburg-Birstein, Fürsten, und Isenburg-Philippseich, Grafen und die büdingensche Hauptlinie in drei Speciallinien: Isenburg-Büdingen in Büdingen, Fürsten, Isenburg-Büdingen in Waechtersbach, Grafen und Isenburg-Büdingen in Meerholz, Grafen, aufgeführt. Den neueren Personalbestand des gliederreichen Gesamthauses ergibt möglichst genau und übersichtlich das Gothaische geneal. Taschenbuch, auf welches hier verwiesen werden muss. — Was noch die staatsrechtlichen Verhältnisse der Familie anlangt, so sassen die Reichs-Grafen v. Isenburg in dem sonstigen wetterauschen Grafencollegium. Durch die Rheinbündacte erhielt das fürstliche Haus Isenburg-Birstein die Souverainetät über die Lande der büdingenschen Haupt- u. Nebenlinien. 1815 kam das gesammte Fürstenthum Isenburg unter die Souverainetät des Kaisers von Oesterreich und 1816 gelangten die isenburgischen Lande unter die Oberhoheit theils des Grossherzogthums Hessen, theils des Kurfürstenthums Hessen und theils des Königreichs Württemberg u. sind Standesherrschaften der betreffenden Staaten. Die offenbach-birsteinsche Hauptlinie besitzt unter grossh. hess. Oberhoheit in der Provinz Starkenburg die Aemter Offenbach, Dreieichenhain und Philippseich, in der Prov. Rheinhessen das Amt Wenings und unter kurhess. Oberhoheit die Aemter Birstein und Langenselbold. Von der büdingenschen Hauptlinie besitzt I.-Büdingen unter grossh. hess. Oberhoheit die Aemter Büdingen und Moxstadt, I.-Waechtersbach unter kurhess. Oberhoheit das Amt Wächtersbach und unter grossh. hess. Oberhoheit ein Dorf und I.-Meerholz unter kurhess. Oberhoheit das Amt Meerholz, unter grossh. hess. das Amt Marienborn u. unter württembergischer mit I.-Wächtersbach die Grafschaft Limpurg-Obersontheim (Limpurg-Gaildorf).

Inhof, Lib. VI. c. 4. — *Spener*, Histor. Insign. S. 776 u. 777: Reichsgrafendiplom von 1547 für die kelsterbachsche Linie und Tab. 34. — *Hübner*, II. Tab. 402 u. 404–414. — *Durchlaucht. Welt*, Ausg. v. 1710, II. S. 42–55. — *Gauhe*, II. S. 1315–1328. — *Biedermann*, Grafen, Tab. 152. — *Fischer*, Geschlechtsreihe der Häuser Isenburg, Wied u. Runkel. Mannheim, 1778. — *Jacobi*, 1800, I. S. 459–462 u. II. S. 3–5. — *e. Lang*, S. 39 und Suppl. S. 22 u. 23. — *J. Steph. Reck*, Geschichte d. fürstl. u. gräfl. Häuser Isenburg, Runkel und Wied. Weimar, 1824. — *N. Pr. A.-L. V.* S. 256–260. — *Cast*, Adelsbuch d. Kgr. Württemb. S. 33–36. — *Deutsche Grafenb. d. Gegenwart*, I. S. 400–404. — *Goth. geneal. Hofcalender*, 1836, S. 131. 1848, S. 141. 256 und 257 u. 1849, S. 138. 139 u. 241 u. *Goth. geneal. Taschenb.* 1862, S. 146–148 und S. 254–256. — *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser*, 1862, S. 393 und 394 und *histor. Handb. zu demselben*, S. 375. — *Siebmacher*, I. 15: Gr. v. Eisenberg u. 17: Gr. Isenburg (wohl die grenzausche Linie) und VI: Gr. d. wetterauschen Bank. — *Trier*, S. 482. — *e. Meding*, II. S. 674–677. — *Tyroff*, II. 29: Frst. I.-Birstein und 66. Gr. zu I.-Philippseich, Büdingen u. Waechtersbach. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, I. 58: Gr. zu I.-Büdingen u. *e. Wölkern*, Abth. I. — *W.-B. d. Kgr. Württemb.*: Gr. zu I.-Büdingen in Waechtersbach und in Meerholz.

Isendorn v. Blois. Ein im 16. u. 17. Jahrh. in den Rheinlanden begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches auch in den Niederlanden, namentlich in der Prov. Utrecht vorkam. Den Beinamen: v. Blois hat dieses Geschlecht, wie Freiherr v. Ledebur vermuthet, wohl dem, namentlich in der Champagne geltenden Rechte de la noblesse uterine zu danken.

Fahne, I. S. 189. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 402. — *Siebmacher*, V. Zusatz, 36.

Iser v. Gaudententhurn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Anton Simon Iser, Stadt- u. Landgerichtsschreiber zu Meran, mit dem Prädicate: v. Gaudententhurn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331.

Iserstädt. Altes, thüringisches, urkundlich im 12. bis in das 15. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches auch Isserstädt, Ysserstädt und Ischerstedt geschrieben wurde und aus welchem sich einige Sprossen nach dem Gute Lesten, Lehesten im jetzigen Justizamte Dornburg des Grossh. Sachsen Weimar: v. Lesten schrieben.

Gauhe, II. S. 1597 u. 1598. — *v. Heilbach*, I. S. 621.

Ising (in Silber ein aus einem Walde hervorspringender, rückwärtssehender Hirsch). Ein der Provinz Westphalen und Kurhessen angehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem seit Anfange des 19. Jahrh. bis auf die neueste Zeit Sprossen in der k. preuss. Armee gestanden haben.

N. Pr. A.-L. III. S. 42. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 402.

Isolani, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 12. März 1635 für Johann Ludwig Hector Baro d'Isolani, k. k. General-Feldzeugmeister und commandirenden General in Croatien, Herrn der Herrschaften Duba (oder Aicha) und Friedstein. — Die Familie Isolani stammte ursprünglich aus Nicasia in Cypern und erhielt den Namen: Isolani (die Insulaner) von dem Volke, als sie aus Cypern nach Italien zog und sich zu Bologna niederliess, wo Marcus Isolani 1388 Mitglied des Senats gewesen sein soll. Das Geschlecht hatte in Italien geraume Zeit die Grafschaft Minerbo im Besitz, doch wurde diese vom Papste Clemens VII. 1532 der päpstlichen Kammer überwiesen, worauf einige Sprossen des Stammes Italien verliessen und sich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in der Grafschaft Görz ansässig machten. In der ebengenannten Zeit lebte Hercules Leo Isolani in Görz und aus seiner Ehe mit Clara Catharina v. Orzon stammte Johann Marcus Baro d'Isolani, k. k. Oberstlieutenant, welcher 1598 in türkische Gefangenschaft gerieth und in derselben 1599 starb. Aus der Ehe des Letzteren mit Magdalena de Campana entspross Graf Johann Ludwig Hector, s. oben, geb. 1580 u. gest. im März 1640. Derselbe wohnte fast allen Feldzügen unter der Regierung der Kaiser Matthias und Ferdinand II. in Ungarn, Böhmen, der Pfalz, Sachsen und Schlesien bei, zeichnete sich besonders 1632 in der Schlacht bei Lützen und bei Eroberung der Städte Leipzig, Höchstädt a. d. Donau etc. rühmlichst aus, erhielt daher von dem K. Ferdinand II. als Geschenk die eingezogenen freiherrlich v. oppersdorfschen Herrschaften Duba oder Aicha und Friedstein, kaufte nach seiner Erhe-

bung in den Grafenstand 1636 die Herrschaft Triebeswinkel in Nieder-Oesterreich und wurde 1637 als Landmann in den alten Herrenstand der niederöstr. Landschaft aufgenommen. Aus seiner Ehe mit Margaretha Frein v. Teufel überlebte ihn nur eine Tochter, Isabella, Klosterfrau im Augustiner-Stifte bei St. Jacob in Wien, welchem Kloster er mit kaiserlicher Genehmigung, nach Ableben seiner Tochter, die Herrschaft Duba, seiner Gemahlin aber die Herrschaft Triebeswinkel vermachte. Letztere lebte noch 1647 und die Schwester des Grafen Johann Ludwig Hector, Grf. Anna Maria Elisabeth, war mit Christoph Alban Gr. v. Saurau vermählt, sonderte sich aber 1646 von demselben ab und wurde von ihm, laut des k. k. Kammer-Archives, 1650 und 1652 zurückverlangt.

Wissgrill, IV. S. 515—517.

Isperer. Oesterreichisches, in der Person des Josaphat Isperer zu Mölk, Herrn des Gutes Gererstorf, 1572 unter die neuen Geschlechter des niederöstr. Ritterstandes aufgenommenes Adelsgeschlecht. Georg Isperer verkaufte 1604 Gererstorf und kaufte dagegen Windpassing und Hans Sigismund I. erwarb 1612 Schloss und Gut Sumarein, welches seine Tochter, Catharina, verheiratete Bockh, 1653 an Johann Quintin Freih. v. Jörger verkaufte. Der Mannsstamm des Geschlechts ging noch in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. aus.

Wissgrill, IV. S. 517 und 518.

Isque v. Schazberg. Adelsstand des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen. Diplom von 1820 für Fräulein Helene d'Isque, Hofdame der Fürstin Amalie Zephyrine v. Hohenzollern-Sigmaringen, mit dem Prädicate: v. Schazberg.

Freih. v. Ledebur, III. S. 283.

Isselbach, Ysselbach, auch Freiherren. Ein früher zu dem Adel in der Pfalz gehörendes Geschlecht, in welches durch Franz Fortunatus v. Isselbach der Freiherrnstand gekommen war. Derselbe, gest. 1734, wurde schon 1704 Generalmajor in der k. k. Armee und bald darauf kurpfälz. Generalleutnant u. k. k. Gen. Feldmarsch.-Lieutenant; 1717 wurde er k. k. u. dann kurpfälz. General-Feldzeugmeister und Gouverneur zu Manheim und commandirte 1721 als General en Chef die kurpfälzischen Truppen. Später, 1745, kommt Wilhelm Friedrich Freih. v. Isselbach, wohl ein Sohn des Ersteren, als kurpfälz. Geh.-Rath vor. Andere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

Gauhe, I. S. 943 u. II. S. 494; nach dem Geneal. Arch. XIII. S. 482.

Isselstein, auch Freiherren. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches aus den Niederlanden, wo das gleichnamige Stammschloss vier Meilen von Utrecht liegt, stammt. Dasselbe war am Niederrhein 1582 zu Linnepe und Wülfrath, 1660 zu Caster u. 1671 zu Merkenich und noch 1680 zu Linnepe unweit Düsseldorf angesessen. — Von den Sprossen der Familie war Philipp Ernst v. I. 1620 kurbrandenb. Falkenmeister, August Friedrich Freih. v. I. 1686 kurbrandenb. Oberst und Johann Moritz v. I. 1758 k. preuss. Major. Das Geschlecht ist noch in neuester Zeit vorgekommen und ein

v. Isselstein lebte 1845 als k. preuss. Ober-Landesgerichts-Assessor zu Essen.

Gauhe, II. S. 493 u. 494. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 42 u. V. S. 260. — *Fahne*, I. S. 192. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 402.

Issendorf. Altes, bremensches Adelsgeschlecht, welches früher Etzelendorf und Edsielendorf geschrieben wurde, urkundlich schon 1219, 1253 und 1281 vorkommt und seit 1426 das bremensche Erbschenkenamt besitzt, welches von dem Geschlechte v. Gröpeling gegen das Gericht im Werderlande eingetauscht wurde. Eine spätere Belehnung mit diesem Amte erfolgte 1498, auch stand der Familie die Burghmannschaft zu Vörden zu. — Von den Sprossen des Geschlechts wird von Mushard zuerst Robert J., welcher um 1197 lebte, genannt. — Die Familie blüht im Kgr. Hannover und gehört durch Besitz der Güter Laack und Düring zu dem ritterschaftlichen Adel der bremen- u. verdenschen Landschaft, deren Erbschenkenwürde, wie angegeben, dem Geschlechte zusteht. Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere bis auf die neueste Zeit in der k. hannov. Armee gestanden.

Mushard, S. 306. — *Gauhe*, I. S. 944. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 163. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 165. — *Siebmacher*, I. 168: v. J., Sächsisch. — *v. Meding*, I. S. 64 und 265. — *W.-B. d. Kgr. Hannov.* C. 48 u. S. 8. — *Kneschke*, I. S. 223 u. 224. — *v. Hefner*, hannov.-braunschw. Adel, Tab. 17 und S. 15.

Issum, Yssum. Ein früher zu dem Adel im Herzogthume Geldern gehöriges und daselbst bis in das 15. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze, welcher jetzt ein ansehnliches Fabrikdorf im Kr. Geldern ist. Wahrscheinlich gehörte zu dieser Familie Adolph v. Isem oder Yssen aus Ostfriesland, Herr zu Gross-Poppen und Wiesenreuth, k. k. Oberstlieut. u. später kais. General und Oberst eines Reiter-Regiments, welcher 1639 unter die neuen niederöstr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen wurde. Der Sohn desselben, Heinrich Sigismund v. Isem, verkaufte 1656 die Herrschaft Gross-Poppen, kaufte dafür 1658 Herrschaft und Schloss Waldreichs am Kamp und wurde 1662 unter die alten Geschlechter des niederöstr. Ritterstandes versetzt. Der Sohn, Franz Sigismund v. J., wird im mütterlichen Testamente von 1667 genannt, scheint aber jung gestorben zu sein. Die Tochter des Adolph v. I., Susanna Judith vermählte v. Henion, kommt noch 1686 als Verkäuferin ihres freien Hofes u. Edelsitzes zu Oberronnendorf vor.

Wissgrill, IV. S. 514 und 515. — *Fahne*, I. S. 192 und II. S. 71. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 402 u. 403.

Istler, Edle. Erbländ.-östr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Anton Ernst Istler, Rathsmann und königlichen Richter zu Olmütz, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 206.

Itter. Altes, obersächsisches Adelsgeschlecht, aus dem gleichnamigen Stammsitze, dem Schlosse und der Herrschaft Itter (in der jetzigen Provinz Oberhessen des Grossh. Hessen zwischen dem waldeckschen und kurhessischen Gebiete). Heinemann und Adolph v. I., Gebrüder, lebten 1361. Ersterer erstach Letzteren aus Hab- und Herrschsucht auf dem Stammschlosse und starb als Gefangener im

Kloster Heine. Viele Sprossen des später erloschenen Stammes, aus welchem ein Zweig in der damals freien Reichsstadt Erfurt das Bürgerrecht erlangte, kommen in der hessischen Landesgeschichte vor und werden mehrfach von Wenk und Rommel genannt.

Gauhe, II, S. 494: im Artikel Jittre. — *J. A. Kopp*, histor. Nachr. von den Herren zu Itter in Hessen, mit Urkunden herausgegeben von C. Ph. Kopp, Marburg, 1751. — *N. Preuss. A.-L.* V. S. 260.

Ittersum. Ein in der niederländischen Provinz Ober-Yssel und in Westphalen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches in Ersterer 1650 Lottenberg und Nienhaus, 1700 Nordering und 1733 Boxbergen und Ostenhof besass und in Westphalen 1657 Ober-Mühlenburg unweit Bünde und Langenbrück im Teklenburgischen inne hatte. Letzteres Gut stand mit Meesenburg, ebenfalls im Teklenburgischen, noch 1737 der Familie zu.

Freih. v. Ledebur, I. S. 403. — *Siebmacher*, V. Zusatz 35: v. I., Burgundisch. — *v. Mecking*, I. S. 265.

Itz v. Mildenstein, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Emanuel Franz Itz, Amtmann des prager Versatzamtes, mit dem Prädicate: Edler v. Mildenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331.

Itzenplitz, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für Friedrich Wilhelm Wiprecht Güntzel Balthasar v. Itzenplitz, Herrn auf Grieben und vom 21. Juni 1815 für Peter Ludwig Friedrich Johann Alexander v. Itzenplitz, k. preuss. Staatsrath a. D. u. Herrn auf Gross-Behnitz etc. im Havellande. — Eins der ältesten u. angesehensten märkischen Adelsgeschlechter, welches sich weit ausbreitete, zu bedeutendem Grundbesitze gelangte und in alten Urkunden Nizzenplitz geschrieben wurde. Wahrscheinlich ist dasselbe unter Albrecht dem Bären, erstem Markgraf zu Brandenburg, in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. in die Marken gekommen, doch haben einige Schriftsteller, wegen der Endigung des Namens, angenommen, dass das Geschlecht von den alten wendischen Urbewohnern der Marken abstamme. Die Annahme Anderer, dass es aus Böhmen herzuleiten sei und mit den alten Grafen v. Hotzenplotz im Zusammenhange gestanden habe, entbehrt nach *Freih. v. Ledebur* alles festen Grundes. — Die ältesten Besitzungen der Familie lagen in der Altmark und zwar meist in den jetzigen Kreisen Stendal u. Salzwedel und schon 1361 wurden die Vesten Lüde, Henning, Tile, Heinicke u. Winicke, fünf Gebrüder Nitzenplitz, von Ludwig II. dem Römer, Kurfürsten zu Brandenburg, mit dem Gute Rademin bei Rathenow belehnt, auch sass bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. das Geschlecht zu Grieben, Jerchel, Insel, Schwarzlosen, Stegelitz, Thüritz etc. Zu diesen und anderen Gütern in der Altmark kamen im 18. Jahrh. auch Besitzungen in der jetzigen Provinz Brandenburg und im Cleveschen und später in Pommern, Schlesien und im Posenischen. — Von den Sprossen des Stammes haben mehrere sich in kurbrandenburgischen und k. preuss. Staats- und Militärdiensten ausgezeichnet. Zu Letzteren gehören namentlich die aus dem Hause Jerchel stammenden drei Söhne des Balthasar Friedrich v. I., Herrn auf Grieben und

Jerchel, verm. in erster Ehe mit Catharina Sophie v. Itzenplitz u. in zweiter mit Sophie v. Zieten. Aus der ersten Ehe stammte August Friedrich v. I., gest. 1759, k. preuss. Generalleutnant, Herr auf Jerchel und Besitzer der ihm vom Könige Friedrich II. verliehenen Lehnsgüter Hönnepel und Nieder- u. Ober-Mörmter, aus der zweiten Ehe aber entspross Joachim Christian Friedrich v. I., gest. 1765 als k. preuss. Generalmajor und Chef eines Dragonerregiments. Der dritte dieser Brüder, Heinrich Friedrich v. I., ebenfalls als tapferer Officier in der Armee bekannt, war schon 1751 als k. pr. Oberstlieutenant gestorben. — Die Grafen v. Itzenplitz blühen jetzt in zwei Linien, in der älteren, griebener Linie u. in der jüngeren Linie. — Haupt der älteren Linie ist: Graf Adolph, geb. 1799 — Sohn des 1826 verstorbenen Grafen Friedrich Wilhelm W. G. B. s. oben — Herr auf Hertzberg bei Exin im Grossh. Posen, verm. in erster Ehe mit Antonie v. Hertzberg a. d. H. Hertzberg, gest. 1822 u. in zweiter mit der Schwester derselben, Emilie v. Hertzberg, gest. 1859, aus welcher zweiten Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne stammen, Gr. Arthur, geb. 1839 und Gr. Hugo, k. pr. Lieutenant. — Die jüngere Linie umfasst die Nachkommenschaft des 1834 verstorbenen Grafen Peter Ludwig Friedrich Johann Alexander, s. oben, k. preuss. Geh. Staatsraths, aus der Ehe mit Charlotte v. Bocke, genannt Friedland (s. Bd. III. S. 354 im Artikel: Friedland), gest. 1848, Erbfrau des Amtes Friedland bei Frankfurt a. d. O. und das Haupt dieser Linie ist: Graf Friedrich, geb. 1793, Erbherr auf Jerchel-Hämerten, Buch und Gross- u. Klein-Behnitz, k. pr. Rittm. und Landrath a. D., verm. in erster Ehe 1822 mit Editha v. Angern, gest. 1839 und in zweiter 1841 mit Marie Grf. v. Hacke, gest. 1847. Aus der ersten Ehe stammt Graf Hermann, geb. 1824, Mitbesitzer der Rittergüter zu Sülldorf im Kr. Wanzleben, k. pr. Regier.-Assessor, verm. mit Gertrud v. Below, gest. 1857, aus welcher Ehe ein Sohn, Gr. Albrecht, geb. 1852, entspross. Aus der zweiten Ehe des Grafen Friedrich leben drei Töchter, die Grff. Frida, Anna und Gertrud. Die Geschwister des Grafen Friedrich sind: Grf. Auguste, vermählte Geh.-Räthin v. Meding, geb. 1797, Erbfrau auf Barskewitz u. Gollin in Alt-Vorpommern und Graf Heinrich, geb. 1799, Erbherr des Amtes Friedland etc., k. pr. Kammerh., früherer Regierungs-Präsid. etc., seit 1862 k. pr. Staa'sminister, verm. in erster Ehe mit Marianne Grf. v. Bernstorff, gest. 1831, in zweiter mit Luise Freiin v. Sierstörpf-Driburg, gest. 1848 und in dritter mit Marie v. Kröcher, gest. 1853. — Aus der ersten Ehe stammen Grf. Bertha, verm. Freifrau v. Romberg, geb. 1829 u. Grf. Henriette, verm. Frau v. Alvensleben, geb. 1831, aus der zweiten die Grff. Marie, verm. Frau v. d. Marwitz, geb. 1833, Charlotte, geb. 1835 und Luise, geb. 1839 und aus der dritten Ehe entspross, neben einer Tochter, Marianne, geb. 1853, ein Sohn, Günther, geb. 1851. — Aus dem adeligen Stamme wurde von Bauer, Adressbuch. 1857, S. 102 aufgeführt: Hellmuth Thilo Friedrich Wilke v. Itzenplitz, Herr auf Grieben im Kr. Stendal.

Seifert, Geneal. adel. Aeltern und Kinder, S. 237. — *Gauhe*, I. S. 944 u. 945 und II. S. 1598. — *v. d. Hagen*, Beschr. d. adel. Geschl. v. Brunn, Ausg. von 1788, S. 16. Note bb.

— *Pauli*, Leben grosser Helden, V. S. 221. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 43—45. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw., I. S. 404—406. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 403 und III. S. 283. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1862, S. 394—397 u. histor. Handb. zu demselben, S. 379. — *Siebmacher*, III. 140. — *v. Meding*, III. S. 312. — *W.-B. d. Pr. Monarch.* I. 54: Gr. v. I.

Itzstein. Eine angesehene mainzer Familie, welche von dem Fürsten Primas, Grossh. von Frankfurt, 8. Mai 1801 ein Adelsdiplom erhielt. Dasselbe wurde im Königr. Bayern anerkannt und Friedrich Lorenz Johann Nepomuk v. Itzstein, geb. 1792, k. bayer. Lieut. im Garde du Corps-Regim. zu Pferde in die Adelsmatrikel eingetragen. Der Name des Geschlechts ist besonders durch den viel genannten badenschen Kammerdeputirten Johann Adam v. Itzstein, geb. 1775, bekannt geworden. — In neuester Zeit stand Friedrich v. Itzstein als Oberlieutenant im k. k. 21. Infant.-Regim.

v. Lang, Suppl. S. 114. — *W.-B.* des Kgr. Bayern, VI. 41. — *Dorst*, Allgem. *W.-B.* II, S. 100 und 101. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 201 und S. 87. — *Kneschke*, I. S. 224. — *W.-B. d. Sächs. Staat*, X. 43.

Juckhät. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1756 für Joseph Anton Juckhät, Weggefälls-Einnehmer in Steiermark.

Megerle v. Mühlfeld, S. 206.

Juden, Jüdden, Joeden. Eins der bedeutendsten ritterlichen Geschlechter der Stadt Cöln, welches auch sonst noch im Rheinlande, so wie in Westphalen begütert wurde und auch nach Curland gekommen ist. Dasselbe nannte sich in Cöln meist Jüdden, in Westphalen Juden und in Curland Joeden. Zu dem Besitze im Rheinlande gehörte schon 1278 Dülken im jetzigen Kr. Kempen, 1439 Brühl im Kr. Cöln u. 1641 und noch 1721 Rheindorf im Kr. Bonn u. in Westphalen besass die Familie 1662 Borgholz unweit Warburg, 1760 Natzingen, ebenfalls bei Warburg, so wie Rothe und Tietelsen unweit Höxter, 1769 Gröpperhof und Küterbrock im Lippeschen und noch 1778, nächst Borgholz, Aussel im Kr. Wiedenbrück. — Der Stamm hat in das 19. Jahrh. fortgeblüht u. Friedrich Freih. v. Jüden war noch 1806 Domherr im Dom-Capitel zu Minden. Spätere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

N. Geneal. Handb. 1777, S. 261 und 1778, I. S. 312. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 45. — *Fahne*, I. S. 195. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 403. — *Siebmacher*, V. 308.

Judmann zu Rorenfelss und Staingriff. Altbayerisches, zwischen 1165 und 1486 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Wig. Hund, I. S. 235—237.

Jüger. Altes Adelsgeschlecht der Altmark, welches auch Jugert, Jugart, Jugarda und Juggerde geschrieben wurde. Dasselbe besass schon im 16. u. 17. Jahrh. im Magdeburgischen die Güter Beverlake bei Osterburg u. Gross-Wusterwitz bei Jerichow und zu einem später nach Schleswig gekommenen Zweige gehörte Johann Ludwig v. Juggart, Herr auf Winnigen bei Aschersleben, welcher als k. dän. Geh.-Rath 29. Jan. 1793 starb.

N. Pr. A.-L. V. S. 260 und 261. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 403. — *Siebmacher*, I. 179.

Juel, auch Freiherren. Freiberrnstand des Kgr. Dänemark. Diplom um 1678 für Nils Juel, k. dän. Admiral u. für den Bruder desselben, Jens Juel, k. dän. Geh. Staats- u. Canzlei-Rath, Vice-Präsidenten zu Copenhagen etc. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches

die Rittergüter Gadau im Amte Wittenburg und Recheberg im Amte Stavenhagen besass, längst aber in Meklenburg ausgegangen ist. Dasselbe war zeitig nach Dänemark gekommen. Eggerus Juel war 1307 Bischof zu Aarhus und starb 1325 als Erzbischof zu Lund und Hardwicus Juel hatte 1484 den bischöflichen Stuhl zu Ripen inne. Vom 16. Jahrh. an bekleideten viele Sprossen des Stammes hohe Ehrenstellen in k. dän. Hof-, Staats- und Kriegsdiensten und Gauhe hat bis zur Mitte des 18. Jahrh. nach dem ihm zugängigen genealogischen Manuscripte Mehrere derselben genannt. Von den Empfängern des Freiherrndiploms starb Jens J. 1696 u. Nils J. 1697. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. scheint der Stamm an Gliedern abgenommen zu haben und Jacobi hat 1800 im europ. geneal. Handbuche, welches auch in Bezug des Personalbestandes der dänischen Adelsfamilien eine vorzügliche Quelle ist, das Geschlecht nicht genannt.

Gauhe, II. S. 495—497 u. S. 1598—1602. — *Lexic. over adel. Famil. i Danmark*, Bd. I. Tab. 49.

Jülich, Gülich. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Eduard, unebenbürtiger Sohn des Herzogs Reinhard v. Jülich und der Catharina v. Bell angegeben wird. Das Geschlecht sass 1418 zu Bell unweit Gladbach, hatte im 16. u. 17. Jahrh. mehrere andere Güter am Niederrhein: Eylen, Dorp etc. inne u. war mit Berg bei Niddeggen unweit Düren, welches Gut ein alter Besitz der Familie war, noch 1716 begütert.

Robens, niederrh. Adel, II. S. 385. — *Fahne*, I. S. 310. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 403.

Jüngermann. Ein früher zu dem Adel im Herzogthume Bremen gehörendes Geschlecht, welches auch im Magdeburgischen angesessen war. Dasselbe sass im Bremenschen 1611 zu Rittershausen u. Stellenfleth und hatte diese Güter, so wie Oster-Wechterndorff u. Wischhoff noch 1777 inne, im Magdeburgischen aber war die Familie 1560 und noch 1700 mit Sool-Gütern zu Gross-Saltze und 1671 zu Plötzkau angesessen. — *Freih. v. d. Knesebeck* vermuthet, dass der Adel in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in die Familie gekommen sei u. nennt mehrere Sprossen des Stammes.

Pratje, Altes u. Neues aus dem Herzogth. Bremen, Bd. VII. S. 230. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 163—165. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 165 und 166. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 404.

Jürgas, Jürgass, Jurgas, Wahlen, genannt Jurgas. Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, welches bereits 1598 zu Ganser im Ruppinschen sass, später mehrere andere Güter, namentlich in der Umgegend von Ruppין und in der Ost-Priegnitz an sich brachte und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. vorübergehend auch in der Altmark und in der Wetterau begütert war. — Der Stamm ist mit Alexander Georg Ludwig Moritz Constantin Maximilian v. Wahlen-Jürgass — einem Sohne des Georg Christoph v. W.-J., k. pr. Major und Landrath im ruppinschen Kreise und einem Bruder des früheren Herrn auf Ganser — k. preuss. Generalleutnant u. Herrn auf Ganser, 8. Nov. 1833 erloschen und der Erbe desselben, Otto v. Rohr, Herr auf Ganzer (Gantzer), erhielt den 28. Juli 1836 die königliche

Erlaubniss, Namen und Wappen: (in Blau ein auf Wellen schwimmender, einen Wasserstrahl auswerfender Wallfisch) seines verstorbenen Grossoheimes v. Wahlen-Jürgass dem seinigen beizufügen und sich in Zukunft: v. Rohr, genannt Wahlen-Jürgass zu nennen.

N. Pr. A.-L. III. S. 46 und 47. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 404. — W.-B. d. preuss. Monarch. IV. 38: v. Rohr-Wahlen-Jürgass.

Jüttner v. Wahlenburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Wilhelm Jüttner, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Graf v. Erbach, mit dem Prädicate: v. Wahlenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331.

Jugenicz v. Boldoghegy, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 27. Apr. 1813 für Anton Jugenicz, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Freih. Splényi v. Mihálydy, mit dem Prädicate: v. Boldoghegy. Derselbe, geb. 1773 zu Szegedin in Ungarn, u. gest. 1818, hatte sich 1799 mit Elisabeth de Baçon vermählt und hinterliess zwei Söhne, den Freih. Anton (II.), geb. 1804 und den Freih. Joseph, geb. 1807, k. k. Hauptmann in d. A.

Megerle v. Mühlfeld, S. 61. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1848. S. 190 u. 1855. S. 286.

Julbach und Schaunberg. Altes, bayer. Adelsgeschlecht, welches von 1146 bis 1552 vorkam u. auch den Namen: die Kinder v. Julbach genannt, führte.

Wigul Hund, I. S. 96.

Julien, Saint-Julien, Grafen, s. Saint-Julien, Grafen.

Julier v. Badenthal, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 18. Juli 1800 für Johann Julier Ritter v. Badenthal, Mitinhaber der schwächeren Kattunfabrik. — Altes, schweizerisches, s. g. junkerisches Geschlecht, aus welchem Joseph Alexander Julier, k. k. Hofrath (ein Sohn des Stephan Julier und der Barbara Oggicz) 11. Nov. 1750 für sich u. seinen Neffen, Johann Julier, den erbländ.-österr. Ritterstand, mit dem Prädicate: v. Badenthal, erhielt. Letzterer, geb. 1745 — ein Sohn des Johann Julier, Zehent-Hauptmanns zu Leuck im walliser Lande und der Barbara Matter, wurde, wie angegeben, Freiherr, erlangte die Aufnahme in das nieder-österr. ständische Consortium u. nach Ankauf der böhmischen Herrschaften Ziak und Habern 1819 das böhmische Herrenstands-Incolat u. hinterliess aus der Ehe mit Maria Anna Frein v. der Mank mehrere Kinder, von welchen Freih. Joseph J. v. B., Herr der Herrschaft Habern, 1849 unvermählt und der Letzte seines Namens war.

Megerle v. Mühlfeld, S. 61 u. Erg.-Bd. S. 159. — *Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser*, 1849. S. 511.

Julini, Giulini. Ein aus Como im Mailändischen nach Oesterreich gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Giacomo (Jacob) Guillini, Banquier und Handelsmann, 1607 und 1610 in Urkunden über ein dem k. k. Hofe besorgtes Darlehen genannt wird. Johann Andreas v. Guillini oder Julini, Herr zu Lanzendorf und Lostorf, k. k. Rath etc. wurde 1635 als niederösterr. Landmann unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, starb 1636 unvermählt und hinterliess

den Söhnen seines Bruders, Johann Paul, das Gut Lastorf. Letztärer, Herr zu Enzerstorf a. d. Fische u. zu Lanzendorf wurde 1639 unter die neuen Geschlechter des niederöstr. Ritterstandes aufgenommen und hinterliess, laut Testaments, 1680 Enzerstorf seinen zwei Söhnen, Franz und Carl Edlen v. Julini. Ersterer starb unvermählt und Letzterer verkaufte 1707 Enzerstorf, lebte noch 1712, starb aber dann hochbejahrt ohne Nachkommen.

Wissgrill, IV. S. 523—525.

Julius, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1776 für Carl v. Julius, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 68.

Jullien, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1767 für Victor Jullien, Controleur des Erzhs. Leopold von Oesterreich, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 159.

Junack. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. vorgekommenes, näher nicht bekanntes Adelsgeschlecht. — Georg v. Junack starb 1677 als Prediger zu Luckenwalde a. d. Nuthe in der jetzigen Provinz Brandenburg und die beiden Söhne desselben, Martin Georg Friedrich u. Balthasar v. Junack, wurden Gutsbesitzer. Ersterer war Herr auf Wahlsdorf bei Jüterbock u. Letzterer Herr auf Bathow bei Calau.

N. Pr. A.-L. V. S. 261 u. Freih. v. Ledebur, I. S. 403 u. 404.

Juncker, s. Junker, Freih.

Junckerstorf. Adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Cöln, welches mit Heinrich v. Junckerstorf, Bürgermeister zu Cöln, 17. Mai 1716 erloschen ist. Die Familie besass das Gut Giersdorf bei Cöln.

Fahne, I. S. 211. — Freiherr v. Ledebur, I. S. 404.

Junge. Reichsadelstand. Diplom vom 22. Dec. 1721 für Carl Adolph Junge. Derselbe, aus einem vornehmen zittauer Stadtgeschlechte stammend und ein Sohn des verstorbenen reichen Kauf- und Handelsherrn u. Stadtrichters zu Zittau Johann Friedrich Junge, Herrn auf Kösslitz und Deutsch-Ossig bei Görlitz, auf dessen Verdienste im genannten Diplome namentlich Rücksicht genommen wird, war ebenfalls Kauf- u. Handelsherr in Zittau u. wurde in die dortige Kaufmanns-Societät 1724 aufgenommen. Später suchte die Schwester desselben, Johanna Victoria Junge, sich ebenfalls auf die Verdienste ihres Vaters berufend etc., um den Adel nach und erhielt denselben durch kaiserliches Diplom d. d. Carlsbad 9. Juli 1732. Das dem Bruder ertheilte Wappen: Schild der Länge nach und rechts querge-theilt, dreifeldrig: 1, rechts oben, in Blau ein mit dem Neste auf grünem Rasen sitzender, drei Junge nährend, rechtsgekehrter, silberner Pelican, mit erhobenen Flügeln; 2, rechts unten: eine silberne s. g. Bastei oder Festungsmauer mit über einander liegenden Quadersteinen von sechs Schichten und 3, links, in Gold auf grünem Rasen ein brauner Weinpfafl, umwunden von einer natürlichen Weinrebe mit einer blauen Weintraube und fünf grünen Blättern — wurde der

Schwester nach dem Diplôme in einem viereckigen Schilde (dem s. g. Rauten-Schilde) verliehen.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 94. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. S. 29 und 30. — *W.-B. d. Sächs. Staaten*, VI. 54.

Jungen, zum Jungen, de Juveni, auch Freiherren (in Roth drei über einander liegende, die Stürzen rechtskehrende, silberne Jagdhörner, jedes derselben mit einer goldenen, einmal über sich geschlungenen Schnur geziert und da, wo diese befestigt ist, so wie an der Mündung und Stürze golden beschlagen). Reichsfreiherrnstand. Bestätigungsdiplom von 1708 für Johann Hieronymus Freih. v. und zum Jungen, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und für den Bruder desselben, Johann Maximilian Freih. v. u. z. J. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches, wie Humbracht angiebt, der Sage nach aus Ungarn stammen und in der Person des Henrich zum Jungen, welcher dem K. Friedrich I. in Italien gut und treu gedient, 1173 zu Verona den Adel erhalten haben soll. Die Nachkommen Hendrichs lebten anfangs in Mainz, nahmen von ihren Häusern verschiedene Beinamen an und so entstanden mehrere, im 16. Jahrh. erloschene Linien. Im 14. Jahrh. hatte sich ein Zweig aus Mainz nach Oppenheim gewendet und zu demselben gehörte Heintz zum Jungen, Ritter, Schultheiss u. Amtmann zu Oppenheim, welcher urkundlich noch 1372 als kaiserlicher Rath vorkommt. Von seinen drei Söhnen erhielt der gleichnamige jüngste Sohn die Aemter des Vaters und wurde 1375 zugleich der rheinischen Städte Oberst. Der älteste, Petermann zum Jungen, erlangte 1356 für sich und das ganze Geschlecht ein kaiserliches Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels u. der mittelste Sohn, Goetz zum Jungen, war Herr auf Neuen-Wolffstein, verkaufte aber 1377 dieses Gut an Kurpfalz. Ein Enkel des Letzteren war nach älteren Schriftstellern der nicht genug zu preisende Erfinder der Buchdruckerkunst: Johann Gutenberg zum Jungen, geb. gegen Ende des 14. Jahrh. und gest. 1468, welcher von neueren Schriftstellern nicht mit diesem, sondern mit dem Namen: Henne (Johann) Gensfleisch, genannt Gutenberg mit der Angabe aufgeführt wird, dass derselbe aus einer alten, angesehenen Patricier-Familie zu Mainz stammte, welche in zwei Hauptlinien: die Gensfleisch-Sorgenlochsche und die Gensfleisch-Gutenbergsche zerfiel u. dass derselbe, wie schon der Name beweise, zu letzterer Linie gehört habe. — Das etwaige genealogische Verhältniss des gensfleisch'schen Geschlechts zu dem Geschlechte zum Jungen muss dahin gestellt bleiben, doch scheint Ersteres ein Zweig des Letzteren, welches, wie angegeben, so verschiedene Namen annahm, gewesen zu sein, da ja mehrfach ältere Schriftsteller u. auch Humbracht den genannten Johann zu dem Geschlechte zum Jungen gerechnet haben. — Eine nochmalige Bestätigung des Adels der Familie erhielt 1430 Peter zum Jungen und Otto zum Jungen liess sich mit anderen vom Adel zu Frankfurt a. M. nieder und starb daselbst 1483. Später brachte Johann Gottfried zum Jungen, kaiserl. Oberst, Ober-Jägermeister des Erzhs. Leopold und Commandant zu Passau, welcher noch 1637 lebte, den Freiherrnstand

in die Familie und der oben angeführte Freiherr Johann Hieronymus, welcher 1726 das General-Commando über die in den österreichischen Niederlanden stehenden Truppen erhalten hatte, schloss, wie Einige annehmen, 1732 als Letzter seines Geschlechts den alten Stamm, während nach Hübner, Suppl. 25. S. 68, damals noch der Sohn des älteren Bruders, des Freiherrn Johann Maximilian, s. oben, aus der Ehe mit Maria Margaretha v. Völcker, Freih. Hieronymus Maximilian, geb. 1697, gelebt haben soll.

Münster, Cosmograph. S. 113. — *Humbracht*, Tab. 46—49. — *Gayhe*, I. S. 946—948 und II. S. 497—499. — *Siebmacher*, I. 210: zum Jungen, Frankf. a. M. adel. Patricier u. V. Zusatz, 26. — *v. Meding*, II. S. 281 und 282.

Jungenabend, zum oder v. der Jungenabend, auch de Juveni Aba (in Schwarz die im vorstehenden Artikel beschriebenen drei Jagdhörner). Eine Linie des Geschlechts zum Jungen, welche mehrere Beinamen führte und aus welcher Henn v. der Jungenabend, genannt Düssberger 1368 vorkommt. Eine besondere Linie des Geschlechts v. d. Jungenabend scheint Hennekin zum Alten-Gelthaus, welcher um 1359 lebte, gestiftet zu haben. Derselbe wurde mit seinen Nachkommen zum Gelthaus oder Gelthaus v. d. Jungenabend genannt. Die Stammreihe dieser Linie hört bei Humbracht mit Adam Gelthaus, welcher 1499 Licentiatus Juris und Altarista zu St. Quentin war, auf u. mit ihm starb die Linie wohl aus.

Humbracht, Tab. 46. — *Gudenus*, Cod. dipl. II. S. 435. — *v. Meding*, II. S. 233 u. 284.

Jungingen, s. Gremlich v. Jungingen, Bd. IV. S. 30.

Jungk, Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 4. Mai 1682 für Georg v. Jungk.

v. Helbach, I. S. 625.

Jungken, Jungkennen, genannt Münzer v. Mohrenstamm. Ein am Oberrhein und in Westphalen begütert und dem Rittercanton Kocher einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, welches einen kaiserl. Wappenbrief 16. Aug. 1558 u. den Adel 18. Dec. 1696 erhielt. Dasselbe sass am Oberrhein bereits 1653 u. 1696 zu Kleyberg, 1710 zu Freinsheim, 1750 zu Adelmansfelden u. 1760 zu Dalheim u. war in Westphalen 1760 zu Lübbraßen unweit Bielefeld u. 1780 u. noch 1802 zu Hüffe im Kr. Rhaden begütert. — Martin Eberhard v. Jungken, gen. M. v. M., Herr auf Adelmansfelden, starb 1761 als k. preuss. Generalmajor a. D. Derselbe hatte aus der Ehe mit Eleonore Magdalene v. Vohenstein, neben einer Tochter, fünf Söhne, von denen Carl Friedrich, welcher 1794 als k. preuss. Generalmajor pensionirt wurde, 1802 starb. — Joseph Anton v. Jungkennen, gen. M. zu M., k. bayer. Käm. u. Oberstlieutenant, wurde im Kgr. Bayern durch königl. Rescript vom 16. März 1816 für seine Person als Freiherr anerkannt und in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel eingetragen.

Hörschelmann, geneal. Adelshist. I. S. 53—65: mit Wappen und Beilagen u. desselben Stamm- u. Ahnentafeln, I. S. 37. — *N.* geneal. Handb. 1778. I. S. 124. — *v. Lang*, Suppl. S. 51. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 46. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 404. — *Siebmacher*, V. Zusatz, 22. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, III. 34 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. — *Kneschke*, IV. S. 202 u. 203.

Jungmann, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 25. Jan. 1850 für Johann Jungmann, k. k. Rath u. Professor der Geburtshülfe zu Prag.

Handschr. Notiz.

Jungschultz v. Röbern. Ein zu dem Adel in Ostpreussen gehörendes Geschlecht, welches die Güter Laggarden und Woninkeim im Kr. Gerdauen an sich brachte. Ersteres Gut stand in neuester Zeit einer Frau Jungschultz v. Röbern zu.

Freih. v. Ledebur, I. S. 404 u. III. 283.

Jungwüth, Jungwirth, Edle, Ritter und Freiherren. Reichs- und erbländ.-österr. Adels- und erbländ.-österr. Ritter- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1730 für Johann Peter Jungwüth und den Bruder desselben, Ignaz Maximilian J.; Ritterdiplom von 1731 für den genannten Johann Peter v. Jungwirth als niederösterr. Wechselgerichts-Beisitzer, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom von 1753 für Franz Joseph v. Jungwirth, k. k. Rath und Kammer-, auch Hoflehen-Beisitzer in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 206 u. Ergänzt.-Bd. S. 68 u. 160. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 22: F. H. v. Jungwirth.

Junk, Junck. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 20. Oct. 1766 für Johann Anton Junk, k. preuss. Legationsrath und Residenten zu Danzig. Derselbe ist, so viel bekannt, ohne Nachkommen gestorben.

v. Heibach, I. S. 625. — N. Preuss. A.-L. I. S. 44, III. S. 46 u. V. S. 261. — Freih. v. Ledebur, I. S. 404. — W.-B. d. preuss. Mon. III. 61. — Kneschke, IV. S. 201 und 202.

Juncker, Juncker, J. v. Ober-Conraid oder Conrent und J. v. Ober-Conraid-Bigatto, auch Freiherren (Stammwappen: in Roth auf einem grünen, dreihügeligen Berge, dessen mittelster die Seitenhügel überragt u. zwar auf letzterem breit stehend ein Jüngling, bartlos, mit wallendem, goldfarbenen Lockenhaar und goldener Krone, in silberfarbenem, glatten Wams, mit Halskragen, vorn auf der Brust mit goldenen Spangen und goldenem Gürtel, silberfarbenen, langen, glatten Beinkleidern und eben solchen Schnabelschuhen u. in jeder Hand einen goldenen Streitkolben haltend). Reichs- u. erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Reichsfreiherrndiplom im kurbayer. Reichsvicariate vom 10. Juni 1741 für die Gebrüder Johann Georg Joseph v. J.-O.-C., Herrn auf Ruprechtsreut und Adam Georg Joseph v. J.-O.-C., Herrn auf Woppenhof, kurbayerische Kämmerer, pfalz-sulzb. u. pfalz-neuburg. Geh.-Räthe etc. u. erbl.-österr. Freiherrndiplom vom 16. März 1814 für Anton Carl Joseph Freih. v. J.-O.-C., k. bayer. Kämmerer, Generallieutenant u. Inhaber des 10. Infant.-Regiments, Herrn auf Schweissing, Oschelin u. Roggendorf in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Bigatto. — Altes, rittermässiges, in Oesterreich, nach im Familienarchive zu Schweissing befindlichen Documenten, seit 1220 nachweisbares Adelsgeschlecht, in welches, als die Familie, neben ihren Rittersitzen im Eger-Lande, auch patricische Stellen in der Stadt Eger als Senatoren- u. Ritter-Bürgermeister bekleideten u. aus diesem Anlasse öfters Adelsanerkennungs-Diplome nachsuchten, viele solcher Diplome gekommen sind. Die erste Adels- und Wappen-Bestätigung erfolgte 6. August 1400 vom K. Wenzel, auf dessen Seite Eger wider den Gegenkaiser Ruprecht festhielt und mehrfach auch unter dem Bürgermeister Niclas II. Juncker begnadigt wurde. Dieser Bestätigung folgten nun nachstehende kaiserliche Diplome: vom

7. Sept. 1450 unter Anerkennung des altadeligen Herkommens, ritterlichen Standes u. ehrbaren Wesens des Geschlechts der Juncker; vom 30. Juni 1483 für Franz II. J., Bürgermeister zu Eger und für das ganze Geschlecht, mit Wappen-Verbesserung; vom 6. Aug. 1498 und von 1507 für Erhard II. J.; vom 12. Jan. 1562 für die Brüder Franz V. u. Erhard III., mit Wappenveränderungen, welche jedoch nicht bestehen blieben; vom 10. Febr. 1565 für die eben genannten beiden Brüder, unter Wiederbestätigung des alten, einfachen Junckerschen Wappens u. vom 7. Sept. 1570 für Franz V. zugleich mit der Bestätigung des schon seit 1497 von dem Bergschlosse Ober-Conreut (Cunreuth, Conraid) bei Eger geführten Beinamens: Jounker v. Ober-Conreut für alle Zeit und Descendenz. — Die Nachrichten über das, früher auch Junkherr geschriebene Geschlecht beginnen, wie angegeben, 1220, in welcher Zeit dasselbe im Ritterstande zu und um Weitra im böhm.-österr. Gränzgebiete blühte. Als Ottokar II. von Böhmen u. Oesterreich 1265 das hohenstaufensche Egerland an sich nahm, zog ein Ritter Junkherr von Weitra gleichfalls dorthin, wurde Besitzer der Burg Liebeneck u. 1291 zum dritten Burggrafen von Eger ernannt und der Sohn desselben, Sigmund Junkherr, war von 1322—37 vierter und letzter lebenslänglicher Burggraf von Eger. Als später der eger-ländische Ritterstand, neben dem Besitze umliegender Rittersitze, gleichzeitig das Stadtregentum von Eger erwarb, nahm Sigmunds Descendenz sogleich Stellen in demselben ein. Seit Sigmunds Sohne, Niclas I., gab die Familie von 1370—1701 der Stadt Eger dreizehn regierende Bürgermeister und besass Liebeneck, Trebendorf, Lehenstein, Kötschwitz, Seeberg, Pograth, Ober-Conreut etc., auch hielten sich einzelne Glieder bis 1490 als Capitanei in der Burg zu Weitra. — Johann III. erwarb 1497 den Rittersitz Ober-Conreut und nahm von demselben den Beinamen an und der Sohn desselben, Franz V., s. oben, liess dieses Prädicat bestätigen. Derselbe war kais. Käm., übernahm den eger-länder Besitz und starb 1599 als regierender Bürgermeister zu Eger. Mit seiner zweiten Gemahlin, Barbara v. Krahmer, wurde er der Stammvater der noch blühenden drei Linien u. von seinen Söhnen Adam III., verm. mit Anna Maria Schönstetter v. Schönstett, durch seine Urenkel, die Freiherren Johann Georg Joseph und Adam Georg Joseph, s. oben, der Stammvater der beiden eger'schen oder süddeutschen, freiherrlichen Linien: der älteren Linie: Junker-Ober-Conreut (auf Ruprechtsreut) und der mittleren Linie: Junker-Ober-Conreut-Bigatto (auf Woppenhof). — Der dritte und jüngste Sohn des Franz V., Johann V., früher Rittmeister im wallensteinschen Heere, liess sich später auf Bredinken nieder und wurde der Stammvater der norddeutschen, jüngeren, preussischen Linie, welche den freiherrlichen Titel nicht führt. — Die eger-länder Besitzungen der Familie: Liebeneck, Ober-Conreut, Diemreut und Pilmersreut, so wie das bachhelbel-junkersche Stadthaus in Eger, in welchem Wallenstein 1634 ermordet wurde, kaufte 1735 die Stadt Eger und jetzt besitzt das Geschlecht folgende Güter: in Bayern: Ruprechtsreut bei Weiden, Weissenbach bei Amberg, Woppenhof u.

Holzheim bei Neumarkt und Spindelfhof bei Regensburg, so wie in Böhmen: Schweissing u. Oschelin bei Mies im Kr. Pilsen u. Bockendorf und Schüttüber im Kr. Elbogen bei Eger. — Was den jetzigen Personalbestand der drei Linien der Familie u. die Abstammung desselben anlangt, so mag Folgendes genügen: Aeltere (ruprechtsreuter) Linie: Junker-Ober-Conreut: von dem Freiherrn Johann Georg Joseph, s. oben, stammte aus der Ehe mit Magdalena Freiin v. Satzenhofen Freih. Georg Adam Moritz, gest. 1818, verm. mit Maria Haller v. Hallerstein und von diesem Freih. Christoph, gest. 1836, k. bayer. Käm. u. Ober-Forstmeister, verm. mit Antonia Grf. Pestalozza. Aus der Ehe des Letzteren entspross Freiherr Moritz, geb. 1796, Herr auf Ruprechtsreut, k. bayer. Bezirks-Gerichts-Director zu München, verm. mit Amalie Freiin v. Sazenhofen, gest. 1861. Derselbe hat zwei vermählte Töchter und eine verw. Schwester. — Mittlere (woppenhofer) Linie: Junker-Ober-Conreut-Bigatto. Von dem Freiherrn Adam Georg Joseph, s. oben, verm. mit Catharina Freiin v. Sazenhofen, entspross Freih. Anton Carl Joseph, s. oben, gest. 1821, k. bayer. Generallieutenant etc., verm. mit Philippine Grf. v. Kreith. Derselbe wurde von seinem mütterlichen Grosssohn, Joseph Ritter v. Bigatto, zum Erben der böhmischen Herrschaften Schweissing, Oschelin, Rockendorf und Schüttüber laut Testaments vom 16. März 1812 eingesetzt, nahm daher Namen und Wappen des aus den Niederlanden nach Eger gekommenen, ursprünglich spanischen Geschlechts v. Bigatto zu seinem eigenen Namen und Wappen an u. erhielt mit diesem Prädicate, wie angeführt, auch den erbländ.-österr. Freiherrnstand. Von ihm stammen zwei Söhne, die Freiherren Clemens und Sigismund, welche den Stamm fortsetzten. Freiherr Clemens, geb. 1794, Herr auf Rockendorf und Schüttüber, k. bayer. Kämmer. etc., vermählte sich in erster Ehe mit Amalia Josepha Freiin v. Verger, gest. 1834 und in zweiter 1841 mit Theresia Allebrand, geb. 1819 u. aus der ersten Ehe entsprossen, neben drei vermählten Töchtern, zwei Söhne: Freih. Carl, geb. 1819, Herr auf Schweissing und Oschelin, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1851 mit Anna Freiin v. Verger auf Moosdorf, geb. 1830 — u. Freih. Theodor, geb. 1831, k. k. Lieuten. in d. A. — Freih. Sigismund, geb. 1799, Herr auf Holzheim, Woppenhof u. Spindelfhof im Nordgau, k. bayer. Käm., Rittm. à la suite u. Landwehr-Oberst, vermählte sich in erster Ehe 1821 mit Amalia v. Rüben, gest. 1844 u. in zweiter 1852 mit Caroline Bürgl und aus der ersten Ehe stammen zwei Töchter und sechs Söhne: die Freiherren Clemens, Aloys, Maximilian, Sigismund, Hermann und Otto, über welche das geneal. Taschenb. d. freih. Häuser nähere Auskunft giebt. — Jüngere (preussische) Linie: Junker-Ober-Conreut oder, wie das Haupt derselben sich schreibt: Juncker v. Oberconraid. Da die mittlere u. die jüngere Linie den Beinamen: Ober-Conreut abgelegt hatten u. derselbe nur von der älteren beibehalten worden war, aus dieser aber nur ein einziger männlicher Sprosse, Freih. Moritz, s. oben, lebt, so nahmen durch Familienbeschluss d. d. Schweissing, 16. Sept. 1847, die beiden anderen Linien den Bei-

namen wieder an und es wurde der preussischen Linie, unter Anerkennung des Nachweises der Angehörigkeit zu dem v. Junkerschen Geschlechte, durch königliche Cabinetsordre vom 30. Apr. 1856 ausdrücklich gestattet, den Namen des adeligen Geschlechts Junker v. Ober-Conraid (Conreut) zu führen. Das Haupt der preussischen Linie ist: Woldemar Juncker v. Ober-Conraid, geb. 1819 — Sohn des 1860 verstorbenen Peter Paul J. v. O.-C., k. pr. Prof. a. D. etc. — k. pr. Landrath u. Polizei-Director zu Coblenz, verm. 1845 mit Johanna Friederike Wilhelmine Freiin v. Schleinitz, gest. 1860, aus welcher Ehe zwei Söhne leben: Woldemar, geb. 1846 und Alfred J. v. O.-C., geb. 1849.

v. Lang, S. 163. — Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 68. — Freiherr v. Ledebur, III. S. 283. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1857. S. 350–357 und 1862. S. 401–404. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 33. — Tyroff, I. 17 u. Siebenkees, I. S. 44 und 45. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 34: Fhr. J. v. O.-C. u. 35: Fhr. v. J.-Bigatto u. v. Wölkern, Abth. 3. — v. Hefner, bayr. Adel, II. Tab. 40 u. S. 42. — Kneschke, I. S. 225 u. 226: Fhr. v. J.-B.

Junker, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Franz Junker, mährischen Bancal-Administrations-Assessor, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 206.

Junker. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Cornelius Junker, k. k. Artillerie-Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 331.

Junker, Juncker v. Rollsdorf. Reichsadelstand. Diplom von 1769 für Anton Benedict Juncker, k. k. Hauptmann bei Gr. Neipperg Infant., mit dem Prädicate: v. Rollsdorf.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331.

Jurisch v. Metzendorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Niclas Jurisch, k. k. Oberlieutenant bei der Ottochaner Infant., mit dem Prädicate: v. Metzendorf.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 331 u. 332.

Juriskovich v. Hayendorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Michael Juriskovich, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Hayendorf.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 206.

Juritsch, Juritsch zum Strugg und Alt-Guttenberg, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 4. Mai 1634 für Johann Jacob v. Juritsch zum Strugg u. Alten-Guttenberg, k. k. Oberzahl- u. Proviantmeister in der croatischen u. Meeresgränze. — Ein aus Ungarn stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Sylvester Juritsch durch kaiserl. Diplom vom 9. Juli 1569, unter Bestätigung des schon früher geführten Adels, den Ritterstand erhielt. Der Sohn desselben, Carl (I.) kaufte Strugg u. Alt-Guttenberg in Krain u. aus seiner Ehe mit Catharina v. Rubensperg entspross Carl (II.), Rath des Erzherz. Ferdinand u. Kriegszahl- u. Proviantmeister in der croatischen und windischen Gränze, welcher durch Vermählung mit Elisabeth Freiin Rauber v. Plankenstein, einer Erbtöchter, das von ihrer Mutter geerbte schnitzenbaumsche Wappen an seine Familie brachte. Der Sohn desselben war Freih. Johann Jacob, s. oben, gest. 1694, verm. mit Eva Sidonia Freiin v. Kiernberg zum Stein. Aus dieser Ehe

entspross Freih. Wolf Carl, verm. mit Rosina Isabella Grf. v. Schrottenbach, von welchem Freih. Franz Adam stammte. Letzterer, verm. mit Sidonia Freiin v. Stroblhof, hatte einen Sohn, den Freiherrn Anton Joseph, gest. 1749, welcher aus erster Ehe mit Anna Elisabeth Freiin Mordax v. Portendorf zwei Söhne hinterliess, die Freiherren Carl Ignaz u. Ferdinand Joseph, von denen Ersterer das Geschlecht in einer älteren, Letzterer in einer jüngeren Linie fortsetzte. Von dem Stifter der älteren Linie, dem Freih. Carl Ignaz, gest. 1763, k. k. Landrathe zu Laibach, entspross aus der Ehe mit Franzisca Xaveria Grf. v. Auersperg Freih. Leopold Alois Niclas und von diesem, verm. mit Maria Felicitas v. Breckerfeld zum Impelhofen, Freih. Joseph Franz Anton, welcher aus der Ehe mit Anna Zelluscek v. Fichtenau nur eine Tochter, Freiin Hedwig, hinterliess, die als Letzte der älteren Linie 31. Octob. 1812 starb. Von dem Stifter der jüngeren Linie, dem 1784 verstorbenen Freiherren Ferdinand Joseph, verm. mit Maria Anna Felicitas Freiin Schweiger v. Lerchenfeld, stammte Freih. Franz Sales Victor, gest. 1854, k. k. Käm. u. jubilirter Hofrath, welcher sich 1805 mit Ernestine Grf. v. Thurn-Valsassina, gest. 1843, vermählt hatte, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne, die Freiherren Cajetan, geb. 1806, k. k. Käm. u. Gubernial-Secretair zu Laibach, Franz, geb. 1809, k. k. Oberlieut. in d. A. u. Ernst, geb. 1810, entsprossen. In neuester Zeit wurde von denselben nur noch Letzterer, Freih. Ernst, Landstand in Steiermark, Kärnten und Krain, k. k. Käm. u. Oberst in d. A., aufgeführt. Die beiden Schwestern desselben sind: Freiin Barbara, verm. Freifrau v. Bibra-Gleicherwiesen, geb. 1836 u. Freiin Caroline, geb. 1817, Stiftsdame des adeligen Damenstifts zu Prag.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1843. S. 193—195, 1855. S. 288 u. 289 und 1861. S. 345. — *Tyrolf*, II. 166: F.-H. v. J. — *Kneschke*, IV. S. 203—205.

Juritschiz, Juritschitz, Freiherren. Altes, aus Croatien stammendes, in Krain verbreitet und begütert gewesenes Herrenstandsgeschlecht, aus welchem Nicolaus Juritschiz, Freih. zu Güns, Pfandherr zu Forchtenstein und Hornstein, als Landesmitglied in Niederösterreich 1524 im Landtage zu Wien auf der Herrenbank erschien. Derselbe, später k. k. Kämmerer, Hofrath, Landeshauptmann in Krain etc., kaufte 1544 zwei adelige Freihäuser in Wien, von denen das eine Georg Juritschiz, Freiherr, vermuthlich des vorigen Sohn oder sonstiger Erbe, 1559 wieder verkaufte. Die Wittve des Freih. Nicolaus, Margaretha Herrin v. Schönkirchen, vermählte sich 1573 mit Hans v. Haim Freih. zu Reichenstein. Später ist der Name des Geschlechts in Niederösterreich nicht mehr vorgekommen, wohl aber blühte die Familie später noch in Ungarn u. Johann v. Juritschitz war 1739 rai- zischer Ober-Capitain in Ungarn.

Gauhe, II. S. 509—502. — *Wissgrill*, IV. S. 525 u. 526.

Jurković, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 30. Mai 1850 für Paul v. Jurković, k. k. Hauptmann im Oguliner 3. Gränz.-Inf.-Reg. Derselbe, geb. 1812 zu Berlog in den österreich. Küstenlanden, hat in der Ehe mit Maria Janusić den Stamm durch

drei Söhne, die Freiherren: Martin, geb. 1832, Marcus, geb. 1837 und Daniel, geb. 1839, welche in die k. k. Armee traten, fortgesetzt.

Gen. Taschenb. d. freih. Häuser, 1858, S. 300 u. 1862, S. 404.

Jursich v. Heldenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Paul Jursich, k. k. Hauptmann des Warasdiner-Creuzer Inf.-Reg., mit dem Prädicate: v. Heldenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 332.

Just, Freiherren (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein die Mitte des Feldes durchziehender, schräglinker, blauer Balken, welcher mit einem einwärts gekehrten, grünen Palmzweige belegt ist und links in Blau zwei schrägrechte, silberne Balken, von welchen jeder ebenfalls mit einem Palmzweige, wie in der rechten Schildeshälfte, belegt ist). Reichsfreiherrenstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 31. Juli 1790 für Christian Wilhelm v. Just, kursächs. Geh. Kriegsrath. Derselbe, welcher 12. Dec. 1776 oder nach einer anderen Angabe im April 1779, in den Reichsadelsstand erhoben worden war, stammte aus einem alten Patriciergeschlechte der Stadt Zittau in der Oberlausitz, welches in der Person des Martin u. Michael Just 12. Mai 1594 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten hatte. — Der Stamm ist um 1824 mit dem k. sächs. Geh.-Rathe und Gesandten am k. grossbrit. Hofe Freih. v. Just erloschen, worauf der Universal-Erbe desselben, Ferdinand Wilhelm Freiherr v. Lindeman, k. sächs. Major, mittelst königl. Bestätigung vom 29. Mai 1824 mit seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wappen seines Erblassers vereinigte u. zwar mit der Bestimmung, dass diese Vereinigung nach dem Rechte der Erstgeburt forterbe, s. den Artikel: Lindeman, Freiherren. Der Stamm ist fortgesetzt worden.

Handschriftl. Notiz. — Tyroff, I. 235. — W.-B. der sächs. Staat., IV. 14: F. H. v. Lindeman-Just. — Kneschke, III. S. 240 und 241 u. S. 303 u. 304.

Just v. Friedensfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1715 für Martin Bernard Just, Domdechanten zu Budissin (Bautzen) in der Oberlausitz, mit dem Prädicate: v. Friedensfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 332.

Just v. Justenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1756 für Thomas Just, Eisenhammer-Gewerke in Kärnten, mit dem Prädicate: v. Justenberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 206.

Justi. Ein in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in der Grafschaft Mansfeld vorgekommenes Adelsgeschlecht. Ein v. Justi war 1769 in der genannten Grafschaft kursächs. Bergmeister u. hatte acht Kinder und unter diesen zwei Söhne, Johann Heinrich Leonhard u. Wilhelm Heinrich Carl v. Justi. Ersterer war zu der genannten Zeit 10, Letzterer 8 Jahre alt.

N. Pr. A.-L. V. S. 261. — Freih. v. Ledebur, I. S. 404.

Jutzenka. Ein zu dem Adel in Hinter-Pommern gehörendes Geschlecht, welches im Lauenburg-Bütowschen mehrere Güter an

sich brachte. Dasselbe war bereits 1703 zu Reckow und 1730 zu Trzebiatkow, Stüdnitz und Czarndamerow begütert u. brachte später noch anderen Besitz an sich. — Ein Zweig der Familie führte den Beinamen: v. Morgenstern und zu demselben gehörte 1837 der mit Domnau in Ostpreussen begüterte k. preuss. Hauptm. a. D. Jutrczenka v. Morgenstern, welcher früher im Inf.-Regim. v. Besser stand. Nach einem anderen Beinamen nennen sich mehrere Sprossen der Familie: Jutrczenka-Trzebiatkowski. In neuester Zeit besaßen August und Johann v. Jutrczenka Antheile von dem Gute Gross-Gustkow und Johann u. Johann Xaver v. J.-Trzebiatkowski Antheile von Reckow.

N. Pr. A.-L. III. S. 48. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 404 und 405 und III. S. 283. — *Pommernsch. W.-B.* V. 9.

Juvanschitsch v. Steinthal, Edle. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1785 für Joseph Anton Juvanschitsch aus Aquileja, mit dem Prädicate: Edler v. Steinthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 332.

Ivacich, Ritter. Erbländisch-österr. Ritterstand. Diplom vom 23. Aug. 1848 für Gabriel Ivacich, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Zara.

Handschriftl. Notiz.

Ivannovich, Ivanovic v. Kollinensieg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1784 für Stephan Ivannovich, k. k. Hauptmann des gradiscaner Gränz-Infant.-Regim., mit dem Prädicate: v. Kollinensieg. Der Stamm hat fortgeblüht. Joseph Ivanovic v. Kollinensieg war 1856 k. k. Generalmajor und Festungs-Commandant zu Alt-Gradisca und um diese Zeit standen Johann und Constantin Ivanovic v. K. als Oberlieut. im k. k. 8. Gränz-Infant.-Reg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 332. — *Militair-Schemat. d. österr. Kaiserthums*.

Iven. Niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1556 zu Esch unweit Bergheim u. im 17. Jahrh. noch daselbst, so wie zu Brambach u. Richardshoven sass.

Fahne, I. S. 211. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 405.

Ivernois. Altes, angesehenes neufchateller Geschlecht, aus welchem Abraham d'Ivernois, welcher 1730 Staatsrath zu Neufchatel u. 1746 Schloss- u. Amtshauptmann zu Landeron wurde, den Adelsstand des Königr. Preussen erhielt. Von den Gliedern der Familie haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Der Generalmajor v. I., Militair-Gouverneur jenseits der Elbe, starb 1813 zu Frankfurt a. d. Oder und ein Sohn desselben, k. preuss. Major und königl. Flügel-Adjutant, wurde später der k. pr. Gesandtschaft zu Paris beigegeben. — Heinrich v. J. war 1845 Chatelain von Gorgier im Fürstenthume Neufchatel.

Leu, Schweiz. Lexic., X. S. 635 und 636. — N. Pr. A.-L. III. S. 48 und V. S. 261. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 405. — *W.-B. der preuss. Mon.* III. 61. — *Kneschke*, III. S. 241 u. 242.

Iwanow. Ein nur dem Namen u. Wappen nach bekanntes Adelsgeschlecht, aus welchem Ivan v. Iwanow, k. pr. Major a. D., 1847 starb. Ein Sec.-Lieut. v. I. stand damals im k. pr. 21. Inf.-Reg.

Freih. v. Ledebur, I. S. 405.